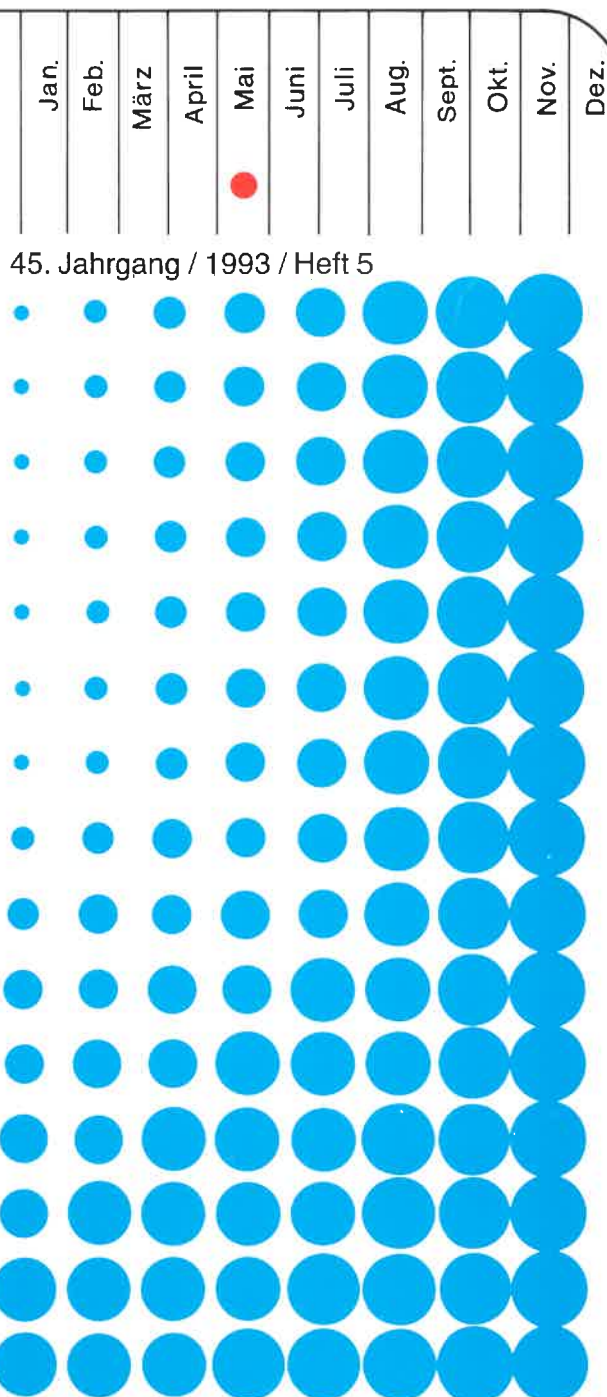


## Statistisches Landesamt Bremen

## Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen







# Statistische Monatsberichte

45. Jahrgang

Heft 5

Ausgegeben im Januar 1994

## I n h a l t

97 Kurz notiert

99 Kohlendioxid-Emissionen im  
Land Bremen

111 Wirtschaftskurven

### Zahlenspiegel

73 + für das Land Bremen

82 + für Bremen und Bremerhaven

90 + Ausgewählte Bevölkerungs-  
und Wirtschaftszahlen für  
das Bundesgebiet

## des Statistischen Landesamtes im Mai 1993

### Statistische Mitteilungen

Heft 79: Volks- und Berufszählung am 25. Mai 1987

Teil 1.4: Strukturdaten über Ausländer im Lande Bremen

Teil 1.5: Frauen in Beruf und Gesellschaft

Heft 83: Energiebilanzen für das Land Bremen 1981 bis 1990

### Statistische Monatsberichte

Heft 9/1992: Erhebungskonzept der Handels- und Gaststättenzählung 1993 - Bremen im Großstädtevergleich: städtische Belastung und Wirtschaftskraft - Zahlenspiegel

Heft 10/1992: Wahlerfolge rechtsextremer Parteien: Sozial- und Stadtstrukturprozesse als Hintergründe und Ursachen - Zahlenspiegel

### Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung im August 1992, im September 1992  
(A I 1 - m 8/92, 9/92)

Bevölkerung der Stadt Bremen nach Stadtbezirken, Stadt- und Ortsteilen am 1. Oktober 1992  
(A I/S - vj 4/92)

Bevölkerung, Haushalte und Erwerbstätige im Lande Bremen. Ergebnisse des 1%-Mikrozensus 1992 im Vergleich zu 1991 und der Volkszählung 1987  
(A I 5,7, A I 2, 2 - j/92)

Berufliche Schulen im Lande Bremen 1987/88 bis 1991/92  
(B II 1, 2 - j/87-91)

Studenten an Hochschulen im Lande Bremen im WS 1992/93  
(B III 1 - j/92)

Kapitalgesellschaften im Lande Bremen 1988/1989 und 1990/1991  
(D I 1 - j 88/89 und 90/91)

Reiseverkehr im Lande Bremen im Februar 1993  
(G IV 1 - m 2/93)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im März 1993  
(H I 1 - m 3/93)

Seeverkehr der Bremischen Häfen im August 1992  
(H II 2 - m 8/92)

Zahlungsschwierigkeiten im Lande Bremen 1990 und 1991  
(J I 1 - j/90 und 91)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Februar 1993, im März 1993  
(L I 1 - m 2/93, 3/93)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen April 1993  
(M I 2 - m 4/93)

Bruttoinlandsprodukt, Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und Bruttolohn- und -gehaltsummen im Lande Bremen 1970 bis 1992  
(P I 1 - 70/92 2. Ausgabe)

### Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## Mehr Rohkaffee über Bremen

Die Einfuhr von Rohkaffee in die Bundesrepublik Deutschland über die Bremischen Häfen erreichte im Jahr 1992 eine Gesamtmenge von 515 746 t und lag damit um fast 18 % oder 77 000 t über dem Ergebnis des Vorjahres.

Mit einem mengenmäßigen Anteil von fast 51 % konnten die Bremischen Häfen damit weiter ihre Spitzenstellung bei den bundesdeutschen Kaffeeimporten halten.

Durch das sehr niedrige Preisniveau auf dem Weltkaffeemarkt ergab sich beim wertmäßigen Vergleich der Rohkaffeinfuhren über Bremen und Bremerhaven (1992: 1 451 Mill. DM) für das Berichtsjahr, trotz der gestiegenen Gesamtmenge, ein Zuwachs von nur 0,3 %.

Als wichtigste Herkunftsländer für den Import von Rohkaffee über die bremischen Kafen wurden vor allem Kolumbien (193 915 t), Brasilien (67 469 t), El Salvador (30 617 t), Indonesien (26 841 t), Costa Rica (20 913 t), Honduras (20 793 t), Guatemala (20 791 t) sowie Kenia (15 817 t) ermittelt.

Stl.

## Preisindex für die Lebenshaltung im September 1993 um 4 % höher als im Vorjahr

Nach den vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden veröffentlichten Ergebnissen lag der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Mitte September 1993 mit 120,3 (1985 = 100) um 0,1 % höher als Mitte August 1993 (120,2). Er lag damit um 4,0 % über den Stand von Mitte September 1992. Ohne Einbeziehung von Heizöl und Kraftstoffen stieg der Gesamtindex im September 1993 gegenüber August 1993 um 0,2 % und lag damit um 4,2 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. In der Berechnung ohne Haushaltsenergie und Kraftstoffe (also ohne Gas,

elektrischen Strom und feste Brennstoffe) lautet die Rate gegenüber August 1993 +0,2 % und gegenüber September 1992 +4,3 %.

In der Berechnung ohne Saisonwaren (aber einschließlich Haushaltsenergie und Kraftstoffe) stieg der Index im September 1993 im Vergleich zum Vormonat um 0,2 % und lag damit um 4,1 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats.

Anzumerken ist, daß für Bremen zwar kein eigener Preisindex für die Lebenshaltung ermittelt wird, daß aber in die Berechnung der Indizes für die Bundesrepublik auch die in der Stadt Bremen im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erfaßten Preise mit eingehen. Längerfristige Vergleiche der einzelnen Preise mit den für das Bundesgebiet ermittelten Werten zeigen in der Regel die gleichen tendenziellen Entwicklungen. Somit spiegeln die für das Bundesgebiet erstellten Preisindizes auch die Entwicklung in Bremen wider.

Insgesamt umfaßt der „Waren- und Leistungskatalog“ für die Verbraucherpreisstatistik rd. 750 Positionen. Für 123 ausgewählte Waren und Leistungen werden Preis-Meßzahlen (1985 = 100) im Statistischen Bericht „Verbraucherpreise in der Stadt Bremen“ nachgewiesen. Dabei ergaben sich im September 1993 gegenüber dem Vormonat bei 57,7 % der Positionen keine Preisveränderungen, Preissenkungen errechneten sich für 16,3 % und Preiserhöhungen für 26,0 % der veröffentlichten Reihen.

Kf.

## 151 781 Einkommensteuerpflichtige im Lande Bremen

Für das Jahr 1989 wurden im Lande Bremen 151 781 unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen zur Einkommensteuer veranlagt. Gegenüber der Erhebung 1986 ist das ein Zuwachs um 6,3%. Der Gesamtbetrag der Einkünfte stieg um 15,5% auf 9,1 Mrd. DM und das Einkommen um 13,7 % auf 7,8 Mrd. DM. Das Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen wuchs um

7,0 % auf 51 460 DM an. Rund 2,0 Mrd. DM wurden 1989 an Einkommensteuer festgesetzt, 13,6 % mehr als 1986.

80,1 % der Einkommensteuerpflichtigen hatten überwiegend Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, ihr Anteil am Einkommen insgesamt betrug 5,7 Mrd. DM (73,5%). Die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Gewerbebetrieb (6,9%) bezogen 1,3 Mrd. DM Einkommen (16,7%). In dieser Gruppe wurde mit 125 584 DM das höchste Durchschnittseinkommen erzielt, gefolgt von den Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus selbständiger Arbeit (Anteil: 2,4%); ihr Einkommen belief sich auf 409 Mill. DM (5,3%), was ein Durchschnittseinkommen von 114 769 DM ergibt.

Im Jahr 1989 erreichten im Lande Bremen 213 Steuerpflichtige ein Einkommen von 1 Mill. DM und mehr. Das waren zwar nur 0,14% der Steuerpflichtigen, der Anteil am Einkommen und an der festgesetzten Einkommensteuer belief sich aber immerhin auf 9,5% bzw. 16,0%. Im Durchschnitt erzielten diese Steuerpflichtigen ein Einkommen von rd. 3,5 Mill. DM.

Ro.

## Zahl der Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes weiter angestiegen.

Am 1. Februar 1993 wurden von den öffentlichen Kassen des Landes Bremen an 9 086 Personen Versorgungsbezüge aufgrund einer früheren Tätigkeit im öffentlichen Dienst gezahlt. Die Zahl der Versorgungsempfänger hat sich somit um 122 bzw. 1,4 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Fast zwei Drittel aller Empfänger (5 754 Fälle bzw. 63,3 %) erhielten Versorgung in Form von Ruhegehalt, während in 3 035 Fällen (33,4 %) Witwen- oder Witwergeld und in 297 Fällen (3,3 %) Waisengeld gezahlt wurde.

Beim Vergleich mit dem Vorjahr fällt auf, daß die Zahl der Ruhegehaltsempfänger deutlich angestiegen ist (+ 131 Fälle bzw.

+ 2,3 %), dagegen die Hinterbliebenenversorgungsfälle insgesamt geringfügig abgenommen haben (- 9 bzw. - 0,3 %), und zwar beim Witwen-/Witwergeld um 4 (- 0,1 %) sowie beim Waisengeld um 5 Fälle (- 1,7 %).

Zum selben Zeitpunkt erhielten außerdem 1 724 Personen Versorgungsleistungen nach dem Gesetz zu Art. 131 Grundgesetz (nicht wiederverwendete ehemalige Beamte, Berufssoldaten der früheren Wehrmacht und Führer des Reichsarbeitsdienstes bzw. deren Hinterbliebene). Die Versorgungskosten für diesen Bereich hat der Bund zu tragen.

Die Hinterbliebenenversorgung macht bei diesem Personenkreis - im Gegensatz zu den „allgemeinen“ Versorgungsempfängern - den weit überwiegenden Teil der Zahlfälle aus (1 351 bzw. 78,4 % entfallen auf Witwen-/Witwergeld und 18 bzw. 1 % auf Waisengeld), wohingegen die Zahl der Ruhegehälter lediglich ein Fünftel (355 bzw. 20,6 %) ergibt.

Im Vergleich zu 1992 hat die Gesamtzahl dieser Versorgungsfälle wiederum abgenommen (- 95 bzw. - 5,2 %), und zwar deutlich bei der Zahl der Ruhegehälter

(- 49 bzw. - 12,1 %), während sich die Anzahl der Hinterbliebenenversorgungsfälle weit weniger stark verminderte (- 45 bzw. - 3,2 % beim Witwen-/Witwergeld, - 1 bzw. - 5,3 % beim Waisengeld). Der Rückgang dieser Versorgungsfälle hält an, da den Abgängen durch Sterbefälle keine Neuzugänge mehr gegenüberstehen.

Ht.

Jürgen Wayand

## Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen

*Die hier vorgenommene Bilanzierung der Emissionen des wichtigsten Treibhausgases CO<sub>2</sub> erbringt erstmals einen Überblick über Höhe, Entwicklung und Emittentenstruktur des Kohlendioxid-Ausstoßes im Lande Bremen. Berechnungsgrundlagen sind die jährlich erstellten Energiebilanzen sowie mittlerweile vorliegende spezifische Emissionsfaktoren je Energieträger. Die Schaffung einer jährlich fortzuschreibenden Datenbasis ist eine wichtige Voraussetzung zur Kontrolle einer CO<sub>2</sub>-Reduktionspolitik.*

*Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch beliefen sich im Jahre 1991 auf eine Summe von 14,3 Millionen Tonnen. Pro Kopf der Bevölkerung wurden damit 20,9 Tonnen Kohlendioxid freigesetzt. Größter Emittent war die Eisenschaffende Industrie, auf die fast die Hälfte des Gesamtvolumens entfiel. Zusammen mit den übrigen Wirtschaftszweigen war das Verarbeitende Gewerbe stets für gut die Hälfte aller CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Die Haushalte und Kleinverbraucher folgten mit einem Anteil von rund 30 %. Drittgrößter Verursacher war der Verkehrssektor (rund 16 %), und hier vor allem der Straßenverkehr, dessen Emissionen zwischen 1981 und 1991 fast ununterbrochen zunahmen.*

*Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch - d.h. einschließlich der auf den Exportstrom und ohne die auf den Importstrom zurückzuführenden Mengen - betrugen im Jahre 1991 rund 16,4 Millionen Tonnen. Rund drei Fünftel davon entfielen auf den Endverbrauch, rund zwei Fünftel auf den Umwandlungsbereich. Der Anteil der bremischen Emissionen an denjenigen des alten Bundesgebietes betrug 2,3 %.*

*Für das Jahr 1991 wurden die bisher zweithöchsten endverbraucherbedingten Emissionen seit 1981 ermittelt. Das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen bis zum Jahre 2010 um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1986 zu senken, ist damit zunächst noch in weitere Ferne gerückt. Gerade seit 1986 ist ein anhaltender, nur in einem Jahr unterbrochener Anstieg des Emissionsvolumens zu beobachten. In den nächsten Jahren wird es daher Abnahmeraten um 3 % bedürfen, soll das Reduktionsziel erreicht werden.*

### 1. Vorbemerkungen

Die Ermittlung der klimawirksamen Spurengase gehört nicht zum gesetzlich definierten Erhebungsprogramm der amtlichen Statistik.<sup>1)</sup> Wenn im folgenden erstmals für das Land Bremen die energiebedingten Emissionen des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) bilanziert werden, dann einmal, um einem in den letzten Jahren im Zusammenhang mit den Diskussionen um Energieverbrauch und Klimaveränderung ständig gewachsenen Informationsbedürfnis hinsichtlich Art und Umfang der den Treibhauseffekt hervorruhenden Faktoren Rechnung zu tragen. Mit der Verabschiedung des Bremischen Energiegesetzes vom 17. September 1991, in dessen § 13 die Vorlage eines Landesenergieprogramms festgelegt wird, welches unter anderem „den Stand und die voraussichtliche Entwicklung ... der Energienutzung und der hiervon ausgehenden Emissionen beschreibt“<sup>2)</sup> wurde die Bilanzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen zum quasi gesetzlichen Auftrag. Die methodi-

schen Überlegungen, die in die vorliegende Arbeit eingeflossen sind, gehen zum Teil zurück auf Diskussionen, die in der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des ersten Landesenergieprogramms geführt wurden.<sup>3)</sup>

Zum anderen wurden in den letzten Jahren die statistischen und methodischen Voraussetzungen zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen geschaffen. Im Zusammenhang mit der Arbeit der Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ (11. Wahlperiode) bzw. „Schutz der Erdatmosphäre“ (12. Wahlperiode) wurde das energiebedingte Emissionsvolumen für die Bundesrepublik Deutschland errechnet. Dazu bedurfte es einerseits der Energiebilanz, die jährlich von der „Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen“ veröffentlicht wird, als Grundlage sowie andererseits der Berechnung von brennstoffspezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren. Bei der jüngsten und gleichzeitig auch detailliertesten hierzu vorliegenden Veröffentlichung, einer Arbeit des Forschungszentrums Jülich, wurden solche

2) Gesetz zur Förderung der sparsamen und umweltverträglichen Energieversorgung und Energienutzung im Lande Bremen (Bremisches Energiegesetz - BremEG), Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen 1991, S. 325.

3) Der Arbeitsgruppe gehörten Vertreter des Senators für Umweltschutz und Stadtentwicklung, des Bremer Energie-Instituts, des Magistrats der Stadt Bremerhaven, der Stadtwerke Bremen und Bremerhaven AG, des Senators für das Bauwesen, der Hochbauämter Bremen und Bremerhaven sowie des Statistischen Landesamtes an.

Faktoren für 22 der in der Bundesbilanz aufgenommenen 33 kohlenstoffhaltigen Energieträger errechnet und damit die Höhe der Emissionen in der Bundesrepublik Deutschland - aufgeteilt auf die Sektoren des Endverbrauchs sowie des Umwandlungsbereiches - bestimmt.<sup>4)</sup>

Im vorliegenden Beitrag wird dieses Modell zunächst für die Ebene des Landes Bremen nachvollzogen. Darüber hinausgehend werden dann in einem weiteren Schritt die Emissionen des Umwandlungsbereiches - dabei handelt es sich in erster Linie um die Strom- und Fernwärmeerzeugung - umgelegt auf die Sektoren des Endverbrauchs, da nur so ein vollständiges Bild der auf die einzelnen Verbrauchergruppen entfallenden Emissionsanteile gezeichnet werden kann, denn letzten Endes sind auch die Emissionen des Umwandlungsbereichs ursächlich auf die Energienachfrage der Endverbraucher zurückzuführen.

Grundlage für die Ermittlung der Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen sind die vor kurzem erschienenen Energiebilanzen für die Jahre 1981 bis 1990<sup>5)</sup> sowie die demnächst erscheinende Energiebilanz für das Jahr 1991.

### 2. CO<sub>2</sub>-Emissionen, Treibhauseffekt, Reduktionsziele und Emissionsdaten - der regionale Aspekt

Über den Zusammenhang von anthropogenen Spurengasemissionen und zusätzlichem Treibhauseffekt bestehen mittlerweile in der wissenschaftlichen Diskussion keine Zweifel mehr. Die Folgen einer nachhaltigen Erwärmung der Erdatmosphäre wurden bereits ausführlich abgeschätzt und

1) Im Zuge der anstehenden Novellierung des aus dem Jahre 1980 stammenden Umweltstatistikgesetzes wird derzeit erstmals die Einführung einer „Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe“ erwogen, die sich an die Hersteller, Verwender sowie Aus- und Einführer dieser Stoffe wendet. Vgl. Entwurf eines Gesetzes über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz - UStatG), Bundesratsdrucksache 614/93 vom 3. September 1993.

4) KFA-Forschungszentrum Jülich GmbH, Programmgruppe Systemforschung und Technologische Entwicklung, Angewandte Systemanalyse Nr. 62, Berechnung sektoraler Kohlendioxidemissionen für die Bundesrepublik Deutschland (K.U. Birnbaum, R. Pauls, H.-J. Wagner, M. Walbeck), Arbeitsunterlage 12/171, 13. März 1992.

5) Vgl. Energiebilanzen für das Land Bremen 1981 - 1990, Statistische Mitteilungen, herausgegeben vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 83.

Tab. 1

**Kohlendioxidemissionsfaktoren und Heizwerte nach Energieträgern**

Brennstoff/Energieträger	Emissionsfaktor		Heizwert
	Kilogramm CO <sub>2</sub> /Gigajoule	Kilogramm CO <sub>2</sub> /kg SKE	Megajoule/Kilogramm bzw. Kubikmeter
Ruhr-Steinkohle	93,28	2,73	29,780
Ruhr-Steinkohlenkoks	108,19	3,17	28,650
Ruhr-Steinkohlenbriketts	93,28	2,73	31,401
Braunkohlenbriketts	100,04	2,93	19,259
Braunkohlenkoks	106,45	3,12	29,726
Braunkohlenstaub	99,70	2,92	21,353
Hartbraunkohle	95,67	2,80	15,030
Rohöl	74,87	2,19	42,622
Motorenbenzin	72,33	2,12	43,543
Flugbenzin	71,64	2,10	43,543
Flugturbinenkraftstoff/Petroleum	72,98	2,14	42,705
Dieselmotorkraftstoff	73,75	2,16	42,705
Heizöl EL	73,75	2,16	42,705
Heizöl S	78,63	2,30	41,031
Flüssiggas	65,92	1,93	45,887
Erdgas	55,70	1,64	31,736
Gichtgas	263,37	7,72	4,187

Quellen: Forschungszentrum Jülich GmbH, Programmgruppe Systemforschung und Technologische Entwicklung. Angewandte Systemanalyse Nr. 62, Berechnung sektoraler Kohlendioxidemissionen für die Bundesrepublik Deutschland (K.U. Birbaum, R. Pauls, H.-J. Wagner, M. Walbeck) 13. März 1992, S. 11; Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Heizwerte der Energieträger für die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Wärmeeinheiten zur Energiebilanz 1990.

beschrieben und brauchen hier nicht wiederholt zu werden.<sup>6)</sup> Das wichtigste Treibhausgas ist das Kohlendioxid, auf das rund die Hälfte des anthropogenen Treibhauseffektes entfällt. Die Anteilswerte aller Spurengas- und Treibhausgase sind:

Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	50 %
Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW)	22 %
Methan (CH <sub>4</sub> )	13 %
Troposphärisches Ozon (O <sub>3</sub> )	7 %
Distickstoffoxid (N <sub>2</sub> O)	5 %
Stratosphärischer Wasserdampf (H <sub>2</sub> O)	3 %

Der Gehalt von CO<sub>2</sub> in der Troposphäre ist heute höher als jemals zuvor in den vergangenen 160 000 Jahren. Weltweit entfallen rund 50 % der klimawirksamen Kohlendioxid-Emissionen auf die Verbrennung fossiler Brennstoffe im Energiebereich einschließlich des Verkehrssektors. Die Industrieländer verursachten 1989 drei Viertel dieser Emissionen, darunter die OECD-Staaten 47 %. Der Anteil von CO<sub>2</sub> an den gesamten klimawirksamen Emissionen des Energiesektors liegt bei 80 %, der Rest entfällt auf Methan (CH<sub>4</sub>) und Ozon (O<sub>3</sub>).

Vor allem seit der Weltklimakonferenz 1988 in Toronto verstärkten sich die internationalen Bemühungen, zu abgestimmten CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen zu kommen. Das

ehrgeizigste Reduktionsziel unter den Industrienationen hat dabei die Bundesrepublik Deutschland formuliert. Auf der Grundlage der Empfehlungen der Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ beschloß die Bundesregierung am 7. November 1990, sich an einer 25-prozentigen Minderung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen im alten Bundesgebiet bis 2005, bezogen auf das Emissionsvolumen des Jahres 1987, zu orientieren. Auch wenn die entscheidenden Weichen für eine nationale CO<sub>2</sub>-Reduktionspolitik durch Ausgestaltung der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen auf Bundesebene gestellt werden müssen, kann das gesteckte Ziel kaum erreicht werden ohne eine gleichgerichtete Zielsetzung in den Ländern und Kommunen, die sich in einer Vielzahl von Maßnahmen in den Bereichen Stromerzeugung, Raumwärme und Verkehr manifestiert.

Das Land Bremen hat mit der Verabschiedung des Bremischen Energiegesetzes „die Erzeugung, Verteilung und Verwendung von Energie in möglichst sparsamer, umweltverträglicher, ressourcenschonender, risikoarmer, rationaler und gesamtwirtschaftlich kostengünstiger Weise“ (§ 1 BremEG) als Ziel gesetzlich verankert. Die Empfehlung des Bremer Energiebeirats, die Kohlendioxid-Emissionen im Lande Bremen bis zum Jahre 2010 im Vergleich zu 1986 um mindestens 40 % zu senken<sup>7)</sup>, wurde von Senat und Bürgerschaft (Landtag) zustimmend zur Kenntnis genommen.<sup>8)</sup>

Im Zusammenhang mit den Koalitionsvereinbarungen des Jahres 1991 wurde die Zielsetzung in Anpassung an die Forderungen der Enquete-Kommission dahingehend modifiziert, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis zum Jahre 2005 um 30 % gegenüber 1987 zu senken.<sup>9)</sup>

Um den Verlauf der tatsächlichen Emissionsentwicklung auf regionaler Ebene in Vergangenheit und Zukunft beurteilen zu können, ist die Schaffung einer entsprechenden Datenbasis unerlässlich. „Hier liegt eine herausfordernde Aufgabe für die amtliche Statistik - denn ohne eine regelmäßige und kleinräumige Erfassung der CO<sub>2</sub>-Emissionen läßt sich eine zielgerichtete CO<sub>2</sub>-Reduktionspolitik weder durchführen noch kontrollieren.“<sup>10)</sup>

### 3. Methodische Probleme bei der Ermittlung der Kohlendioxid-Emissionen

Kohlendioxid-Emissionen können nicht gemessen oder primärstatistisch „erhoben“ werden. Zu ihrer Ermittlung bedarf es zunächst der Errechnung von energieträgerspezifischen Emissionsfaktoren, die dann mit dem jeweiligen, in der Energiebilanz ermittelten Verbrauch multipliziert werden. Grundlage für die Berechnung der Faktoren ist der Kohlenstoffgehalt der einzelnen Energieträger. Da dieser bisher, d. h. bis zum Aufkommen der Treibhausproblematik, nicht als Qualitätsmerkmal eines Energieträgers galt, lagen abgesicherte Angaben hierzu nicht vor. Die hier verwendeten Emissionsfaktoren wurden vom Forschungszentrum Jülich nach Abstimmung mit Fachverbänden und Experten ermittelt (vgl. Tab. 1).

### Räumliche und zeitliche Abgrenzung

Da es sich bei den zur Bestimmung der Verbrauchsmengen herangezogenen Energiebilanzen um Territorialbilanzen handelt, ist einschränkend festzustellen, daß die den einzelnen Energieträgern entstammenden Emissionen nur insoweit zur Anschreibung kommen, wie die Energieträger auch im „Inland“, d.h. im Lande Bremen, verbrannt werden. Emissionen, die bei der Förderung, Aufbereitung, Umwandlung oder dem Transport entstehen, werden also nur dann

7) Vgl. Cornelius C. Noack/Dieter v. Ehrenstein/Jürgen Franke (Hrsg.): Energie für die Stadt der Zukunft. Das Beispiel Bremen. Der Abschlußbericht des Bremer Energiebeirats, Marburg 1989, S. 155.

8) Vgl. Mitteilung des Senats vom 7. November 1989; Bürgerchafts-Drucksache 12/679.

9) Vgl. Der Senator für das Bauwesen (Hrsg.), Energiesparen in Bremen, Jahresbericht Energie, Fortschreibung 1991. Energiekonferenz Bau, Februar 1993, S. 19.

10) Jürgen Gabriel, Lokale CO<sub>2</sub>-Reduktionspotentiale bei der Wohnungsbeheizung - eine Abschätzung mit Daten der Gebäude- und Wohnungszählung 1987. In: Statistische Monatsberichte Bremen, hrsg. vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 8/1991, S. 179.

6) Vgl. Dritter Bericht der Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ zum Thema Schutz der Erde, BT-Drucksache 11/8030, S. 88 ff.



einbezogen, wenn die entsprechenden Aktivitäten auch im Lande Bremen stattfinden.<sup>11)</sup>

Die Einschränkungen, die sich hinsichtlich der in der Energiebilanz ausgewiesenen Verbrauchsangaben des Verkehrssektors ergeben<sup>12)</sup>, gelten analog auch für die Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Da es sich bei den als Verkehrsverbrauch ausgewiesenen Energiemengen um abgesetzte Mengen zur Erbringung von Fahrleistungen handelt, gleich wo diese erbracht werden, enthalten auch die ausgewiesenen Emissionen des Verkehrssektors die aus dem abgesetzten Treibstoff emittierten Mengen, auch wenn sie nicht im Lande Bremen freigesetzt wurden. Insofern handelt es sich bei den ermittelten Werten nicht zwingend um Immissionen in den „Bremer Luftraum“, sondern um solche, die ursächlich auf das Verbrauchsverhalten der einzelnen Energieverbrauchergruppen im Lande Bremen zurückzuführen sind.

Hinsichtlich der zeitlichen Abgrenzung ist generell bei der Betrachtung der Emissionen aus der Verbrennung von Mineralölprodukten zu beachten, daß hier zum Teil nicht Verbrauchs-, sondern Absatzzahlen zugrunde liegen. Dies ist z.B. auch der Fall bei den für den Sektor Haushalte und Kleinverbraucher ausgewiesenen Heizölmenngen, bei denen der Zeitpunkt des Kaufs und der Zeitraum des Verbrauchs nicht unbedingt in dasselbe Kalenderjahr fallen müssen. Angesichts der begrenzten Lagerhaltungskapazitäten in diesem Sektor dürfte dieses Problem in seinen Auswirkungen auf die Bilanzierung jedoch zu vernachlässigen sein.

## Emissionen im Umwandlungsbereich

Im Umwandlungsbereich der Energiegewinnung werden Energieträger nur dann in die Emissionsermittlung einbezogen, wenn sie auch tatsächlich verbrannt wurden. Nicht in Ansatz kommen daher die als „nicht-energetischer Verbrauch“ ausgeschiedenen „Anderen Mineralölprodukte“ sowie die in den Jahren 1988 bis 1990 in der bremischen Energiebilanz unter „Raffinerien“ ausgewiesenen Mitteidestillate, die in Betrieben der mineralölverarbeitenden Industrie behandelt, aber nicht verbrannt wurden. Ebenfalls aus der Berechnungsgrundlage ausgeschlossen wird das als Umwandlungseinsatz in Hochöfen verbuchte Steinkohlenkoks-äquivalent der Gichtgasgewinnung. Da die Emissionen aus der Gichtgasverbrennung bereits unter diesem Energieträger erfaßt werden, käme es ansonsten zu einer Doppelzählung.

11) Vgl. KFA-Forschungszentrum Jülich, Berechnung sektoraler Kohlendioxidemissionen für die Bundesrepublik Deutschland, a.a.O., S. 4.

12) Vgl. Energieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990; in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 1/1993.

Nach dem Modell des Forschungszentrums Jülich werden auch diejenigen Energieträgermengen, die als „Fackel- und Leitungsverluste“ bilanziert werden, nicht berücksichtigt.<sup>13)</sup> Dem wird hinsichtlich der Leitungsverluste aus der Erdgasversorgung, die im übrigen in erster Linie zu Methanemissionen führen, gefolgt. Hinsichtlich der Gichtgasverluste wird in der vorliegenden Berechnung jedoch vom Jülicher Modell abgewichen; zum einen, weil die unter „Gichtgasverluste“ ausgewiesenen Mengen abgefackelt, d.h. tatsächlich verbrannt werden und dabei Kohlendioxid freisetzen, zum anderen, weil es sich dabei um Mengen handelt, die innerhalb der Größenordnungen des bremischen Energieverbrauchs durchaus nicht zu vernachlässigen sind. Da Gichtgas, bezogen auf den Heizwert, der Energieträger mit dem bei weitem höchsten Kohlenstoffgehalt ist, gilt dies erst recht für die Emissionsbetrachtung.

## Beschränkung auf fossile Energieträger

Als weitere Einschränkung bei der Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Energieverbrauch ist zu berücksichtigen, daß ausschließlich die Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger, also Kohle, Mineralöl und Erdgas sowie deren kohlenstoffhaltige Umwandlungsprodukte, einbezogen werden, nicht jedoch diejenigen aus der Verbrennung „nachwachsender“ Energieträger wie Brennholz, Klärgas, Klärschlamm, der allerdings in Bremen nicht als Energieträger vorkommt, und Müll. Dabei wird von der Überlegung ausgegangen, daß Kohlendioxid kein „Umweltgift“ schlechthin, sondern ein lebenswichtiger Stoff für das Wachstum der Pflanzen ist, und daß lediglich die Freisetzung zusätzlicher, fossil eingebundener Mengen in großem Umfang, denen keine ausreichenden Senken etwa in Form neu aufgeforsteter Wälder gegenüberstehen, den anthropogenen Treibhauseffekt hervorruft. Dies entspricht auch den Vorstellungen des Umweltbundesamtes, wonach die genannten Energieträger nicht in die Bilanzierung einfließen sollten, „da von ihnen stammendes Kohlendioxid durch die Photosynthese in kurzen Zeiträumen wieder von den Pflanzen aufgenommen wird und den natürlichen Kohlenstoffkreislauf nicht zusätzlich belastet“<sup>14)</sup>.

## Emissionen aus der Müllverbrennung

Problematisch ist dabei jedoch die Zuordnung des verbrannten Mülls zu den „nachwachsenden“ Energieträgern. Derzeit wird in der Bundesrepublik die Atmosphäre durch die Müllverbrennung mit 8,4 Mill. Tonnen Kohlendioxid zusätzlich belastet, dies sind etwa 1,1 % der gesamten CO<sub>2</sub>-

Emissionen.<sup>15)</sup> Sicherlich kann ein Teil des energetisch genutzten Mülls, wie Küchenabfälle, Holz und Papier, der aus regenerierbaren Rohstoffen entstanden ist, dem natürlichen Kohlenstoffkreislauf zugeordnet werden; „die Energien allerdings, die zur Gewinnung der Kunststoffe, der Öle, Lacke und Lösemittel benötigt werden, werden überwiegend aus Kohlenstoffquellen genommen, wie Kohle, Erdgas, Erdöl, die nicht mehr nachwachsen ... Die Anteile von nachwachsender und nicht mehr nachwachsender Energie in den Abfällen sind extrem unterschiedlich“<sup>16)</sup>.

Da die Energieerzeugung aus Müll - vor allem im Müll-Heiz-Kraftwerk Bremerhaven - im Lande Bremen eine gewisse Bedeutung hat und Angaben über die einzelnen Fraktionen des dort verbrannten Mülls für das Jahr 1990 vorlagen, wurden in der vorliegenden Berechnung für das Land Bremen abweichend vom Jülicher Modell die aus der energetischen Nutzung nichtregenerierbarer Müllfraktionen resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen annäherungsweise ermittelt und in die Bilanzierung einbezogen. Dazu wurden die Emissionen des Kunststoffanteils des verbrannten Mülls mangels anderer Informationen hilfsweise mit dem CO<sub>2</sub>-Faktor des Rohöls ermittelt<sup>17)</sup> und unter Verwendung von spezifischen Wirkungsgraden zur Strom- und Wärmeerzeugung aus Müll in Beziehung gesetzt. Dabei wurde weiter unterstellt, daß der in der Müllverbrennungsanlage Bremen verbrannte Müll, dessen energetische Nutzung nur einen Bruchteil des Bremerhavener Wertes ausmacht, die gleiche Fraktionierung wie in Bremerhaven aufweist und daß die für 1990 vorliegenden Daten für den gesamten Betrachtungszeitraum von 1981 bis 1991 gelten. Bei den so ermittelten Emissionsmengen aus der energetisch genutzten Müllverbrennung handelt es sich zweifellos um Näherungswerte, jedoch sind erstens in der Literatur keine abgesicherteren Vorgehensweisen beschrieben, zweitens dürften auch eventuelle alternative Berechnungswege angesichts der Größenordnung nicht zu für das Gesamtergebnis gravierend abweichenden Ergebnissen führen. Schließlich ist abwägend festzustellen, daß eine eventuelle Fehlerquelle, die sich aus den näherungsweise ermittelten Werten ergeben könnte, in jedem Fall kleiner sein dürfte als diejenige, die aus der totalen Ausblendung der Müllproblematik resultiert.

13) Vgl. KFA-Forschungszentrum Jülich, Berechnung sektoraler Kohlendioxidemissionen für die Bundesrepublik Deutschland, a.a.O., S. 13.

14) Ebenda, S. 12.

15) Vgl. Schenkel/Barniske/Pautz/Glatzel, Müll als CO<sub>2</sub>-neutrale Energieressource?; in: VGB Kraftwerkstechnik 70 (1990), Heft 7, S. 596 - 601, hier S. 601.

16) Ebenda

17) Vgl. Bremer Energie-Institut, Vorschlag zu vereinheitlichten Annahmen für CO<sub>2</sub>-Emissionen (Bremen 1993, unveröffentlichtes Arbeitspapier).

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch  
im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Emissionssektoren**

Sektor	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
<b>a) 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub></b>											
Eisenschaffende Industrie	5 242	5 128	5 506	5 298	5 203	4 423	4 430	4 527	4 819	4 401	4 337
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	515	461	415	402	420	406	426	387	407	427	399
Haushalte und Kleinverbraucher	2 676	2 474	2 229	2 265	2 511	2 701	2 598	2 281	1 872	1 971	2 214
Verkehr	2 012	1 962	1 936	2 179	2 110	2 132	2 185	2 251	2 283	2 324	2 324
Militärische Dienststellen	164	185	205	156	140	143	152	148	131	113	66
<b>Endverbrauch zusammen</b>	<b>10 609</b>	<b>10 209</b>	<b>10 292</b>	<b>10 300</b>	<b>10 383</b>	<b>9 805</b>	<b>9 791</b>	<b>9 594</b>	<b>9 511</b>	<b>9 237</b>	<b>9 340</b>
Öffentliche Wärmekraftwerke	3 707	3 786	3 790	3 424	3 838	4 007	3 140	3 662	3 305	4 115	4 099
Sonstige Industriewärmekraftwerke	2 400	2 109	2 262	2 277	2 314	1 973	1 908	2 036	2 024	1 885	1 870
Fernwärmeerzeugung	195	183	175	186	195	171	186	163	168	174	204
Sonst. Energieerz., Umw.-verbr., Verluste	189	290	256	354	464	310	517	736	929	874	895
<b>Umwandlungsbereich zusammen</b>	<b>6 491</b>	<b>6 368</b>	<b>6 483</b>	<b>6 241</b>	<b>6 811</b>	<b>6 462</b>	<b>5 751</b>	<b>6 597</b>	<b>6 425</b>	<b>7 048</b>	<b>7 069</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>17 100</b>	<b>16 577</b>	<b>16 775</b>	<b>16 541</b>	<b>17 194</b>	<b>16 266</b>	<b>15 542</b>	<b>16 190</b>	<b>15 937</b>	<b>16 285</b>	<b>16 408</b>
<b>b) Anteile in %</b>											
Eisenschaffende Industrie	30,7	30,9	32,8	32,0	30,3	27,2	28,5	28,0	30,2	27,0	26,4
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	3,0	2,8	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,4	2,6	2,6	2,4
Haushalte und Kleinverbraucher	15,7	14,9	13,3	13,7	14,6	16,6	16,7	14,1	11,7	12,1	13,5
Verkehr	11,8	11,8	11,5	13,2	12,3	13,1	14,1	13,9	14,3	14,3	14,2
Militärische Dienststellen	1,0	1,1	1,2	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8	0,7	0,4
<b>Endverbrauch zusammen</b>	<b>62,0</b>	<b>61,6</b>	<b>61,4</b>	<b>62,3</b>	<b>60,4</b>	<b>60,3</b>	<b>63,0</b>	<b>59,3</b>	<b>59,7</b>	<b>56,7</b>	<b>56,9</b>
Öffentliche Wärmekraftwerke	21,7	22,8	22,6	20,7	22,3	24,6	20,2	22,6	20,7	25,3	25,0
Sonstige Industriewärmekraftwerke	14,0	12,7	13,5	13,8	13,5	12,1	12,3	12,6	12,7	11,6	11,4
Fernwärmeerzeugung	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,0	1,1	1,1	1,2
Sonst. Energieerz., Umw.-verbr., Verluste	1,1	1,7	1,5	2,1	2,7	1,9	3,3	4,5	5,8	5,4	5,5
<b>Umwandlungsbereich zusammen</b>	<b>38,0</b>	<b>38,4</b>	<b>38,6</b>	<b>37,7</b>	<b>39,6</b>	<b>39,7</b>	<b>37,0</b>	<b>40,7</b>	<b>40,3</b>	<b>43,3</b>	<b>43,1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</b>											
Eisenschaffende Industrie	..	-2,2	7,4	-3,8	-1,8	-15,0	0,1	2,2	6,4	-8,7	-1,5
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	..	-10,5	-10,1	-3,1	4,4	-3,2	5,0	-9,3	5,2	5,0	-6,5
Haushalte und Kleinverbraucher	..	-7,6	-9,9	1,6	10,8	7,6	-3,8	-12,2	-17,9	5,3	12,3
Verkehr	..	-2,5	-1,3	12,5	-3,2	1,0	2,5	3,0	1,4	1,8	0,0
Militärische Dienststellen	..	12,7	11,2	-23,8	-10,7	2,3	6,3	-2,6	-11,5	-13,6	-41,7
<b>Endverbrauch zusammen</b>	..	<b>-3,8</b>	<b>0,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,8</b>	<b>-5,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>-2,0</b>	<b>-0,9</b>	<b>-2,9</b>	<b>1,1</b>
Öffentliche Wärmekraftwerke	..	2,1	0,1	-9,7	12,1	4,4	-21,6	16,6	-9,7	24,5	-0,4
Sonstige Industriewärmekraftwerke	..	-12,1	7,3	0,7	1,6	-14,7	-3,3	6,7	-0,6	-6,9	-0,8
Fernwärmeerzeugung	..	-6,2	-4,5	6,7	4,8	-12,4	8,7	-12,2	2,8	3,6	17,2
Sonst. Energieerz., Umw.-verbr., Verluste	..	53,5	-11,6	38,1	31,2	-33,2	66,7	42,2	26,2	-5,8	2,4
<b>Umwandlungsbereich zusammen</b>	..	<b>-1,9</b>	<b>1,8</b>	<b>-3,7</b>	<b>9,1</b>	<b>-5,1</b>	<b>-11,0</b>	<b>14,7</b>	<b>-2,6</b>	<b>9,7</b>	<b>0,3</b>
<b>Insgesamt</b>	..	<b>-3,1</b>	<b>1,2</b>	<b>-1,4</b>	<b>3,9</b>	<b>-5,4</b>	<b>-4,5</b>	<b>4,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>2,2</b>	<b>0,8</b>
<b>d) 1981 = 100</b>											
Eisenschaffende Industrie	100	97,8	105,0	101,1	99,3	84,4	84,5	86,4	91,9	84,0	82,7
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	100	89,5	80,5	78,0	81,4	78,8	82,7	75,0	78,9	82,9	77,5
Haushalte und Kleinverbraucher	100	92,4	83,3	84,6	93,8	100,9	97,1	85,2	69,9	73,7	82,7
Verkehr	100	97,5	96,2	108,3	104,8	105,9	108,6	111,9	113,5	115,5	115,5
Militärische Dienststellen	100	112,7	125,3	95,5	85,3	87,3	92,8	90,4	80,1	69,2	40,4
<b>Endverbrauch zusammen</b>	<b>100</b>	<b>96,2</b>	<b>97,0</b>	<b>97,1</b>	<b>97,9</b>	<b>92,4</b>	<b>92,3</b>	<b>90,4</b>	<b>89,7</b>	<b>87,1</b>	<b>88,0</b>
Öffentliche Wärmekraftwerke	100	102,1	102,2	92,4	103,5	108,1	84,7	98,8	89,2	111,0	110,6
Sonstige Industriewärmekraftwerke	100	87,9	94,2	94,9	96,4	82,2	79,5	84,8	84,3	78,5	77,9
Fernwärmeerzeugung	100	93,8	89,5	95,5	100,1	87,7	95,3	83,7	86,0	89,1	104,4
Sonst. Energieerz., Umw.-verbr., Verluste	100	153,5	135,7	187,5	246,0	164,4	274,1	389,8	492,1	463,4	474,5
<b>Umwandlungsbereich zusammen</b>	<b>100</b>	<b>98,1</b>	<b>99,9</b>	<b>96,1</b>	<b>104,9</b>	<b>99,5</b>	<b>88,6</b>	<b>101,6</b>	<b>99,0</b>	<b>108,6</b>	<b>108,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>96,9</b>	<b>98,1</b>	<b>96,7</b>	<b>100,5</b>	<b>95,1</b>	<b>90,9</b>	<b>94,7</b>	<b>93,2</b>	<b>95,2</b>	<b>96,0</b>

## Behandlung der Emissionen aus der Erzeugung des Importstroms

Bei den im nächsten Abschnitt unter „CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch“ präsentierten Ergebnissen handelt es sich zunächst um die Übertragung des vom Forschungszentrum Jülich für die Bundesrepublik Deutschland entwickelten Modells auf die Ebene des Landes Bremen - mit den beschriebenen Abweichungen bei Gichtgas und Müll. Die Emissionen aus dem Umwandlungsbereich der Stromerzeugung werden dort in voller Höhe angeschrieben, unabhängig davon, wo der erzeugte Strom verbraucht wird. Für die Emissionsbilanz des Landes Bremen bedeutet dies, daß hier auch diejenigen Mengen zu Buche schlagen, die aus der Erzeugung des letztlich nach Niedersachsen exportierten Stroms aus den Kraftwerken Farge und Mittelsbüren 1-3 resultieren. Andererseits bleiben die Emissionen, die bei der Erzeugung des importierten Stroms außerhalb Bremens freigesetzt wurden, unberücksichtigt.

Da nach diesem Modell ein großer Teil der ermittelten Emissionen auf den Umwandlungsbereich der Strom- und Fernwärmeerzeugung entfällt und dort verbleibt, diese Emissionen ursächlich jedoch ebenfalls auf die Energienachfrage der Endverbraucher zurückzuführen sind, werden in einem weiteren Schritt über das Jülicher Modell hinausgehend die gesamten, dem Endenergieverbrauch zuzurechnenden Emissionen ermittelt und im Abschnitt „CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch“ vorgelegt. Zu diesem Zweck wurde die Emissionsmenge aus der Strom- und Fernwärmeerzeugung für den Verbrauch im Lande Bremen errechnet und anteilmäßig als Emissionen aus dem Strom- bzw. Fernwärmeverbrauch auf die Endverbrauchergruppen umgelegt. Auch die Emissionen aus der Abfackelung des nicht verbrauchten Gichtgases werden dem Endverbrauch, und zwar dem Sektor Eisenschaffende Industrie, zugerechnet, da diese mit dem Energieverbrauch dieses Wirtschaftszweiges in direktem Zusammenhang stehen. Außerhalb der Berechnung bleiben auf diese Weise die Emissionen aus der Erzeugung des exportierten Stroms, die folgerichtig in Niedersachsen angeschrieben werden müßten.

Als Problem stellt sich bei diesem Vorgehen die Bewertung der Emissionen aus der Erzeugung des importierten Stroms. Da eine Nichtanrechnung schon wegen der Behandlung der Exportstromemissionen nicht in Betracht kommt, verbleiben im Grunde zwei alternative Berechnungsverfahren. Beim ersten werden die tatsächlichen Emissionen, die beim Erzeuger des eingeführten Stroms entstehen, zugrunde gelegt. Dazu müßten zunächst Informationen über den Brennstoffeinsatz zur Stromerzeugung beim Erzeuger, der PreAG, vorliegen. Bekanntlich stammen rund 70 % des von der PreAG gelieferten Stroms aus Kernenergie.

Da Atomstrom - jedenfalls bei Ausblendung der Gewinnungs- und Entsorgungsphase der Brennstoffbereitstellung - als kohlendioxidfrei zu bewerten wäre, müßten die Emissionen aus dem Importstrom beträchtlich niedriger ausfallen als diejenigen aus bremischer Eigenerzeugung. Zwar würde dies den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen, jedoch entstünden bei diesem Vorgehen zwei weitere Probleme.

Zum einen würde der Stromverbrauch in Bremerhaven, wo 1990 rund 85 % des verbrauchten Stroms aus PreAG-Kraftwerken bezogen wurden, durch eine bedeutend niedrigere Emissionsanrechnung bevorzugt bzw. der stadtbremische Verbrauch aufgrund des hohen Eigenerzeugungsanteils - in erster Linie aus der Kohleverstromung - mit höheren CO<sub>2</sub>-Emissionen „bestraft“. Zum anderen ist nicht nur die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern ebenso der Ausstieg aus der Nutzung von Atomstrom erklärtes Ziel bremischer Energiepolitik.<sup>18)</sup> Um den hier angelegten Zielkonflikt, der sich durch die Anrechnung eines CO<sub>2</sub>-Bonus für emissionsarmen Importstrom manifestieren würde, auszuschalten, werden im folgenden die Emissionen aus dem eingeführten Strom mit einem zweiten Verfahren errechnet. Dabei wird die importierte Menge so bewertet, als wäre sie in „inländischen“ Kraftwerken, d.h. mit dem hier tatsächlich vorhandenen Mix an Primärbrennstoffen, erzeugt worden.<sup>19)</sup> Dieses Verfahren entspricht im übrigen der Behandlung des eingeführten Stroms mittels der Substitutionsmethode in der Energiebilanz. Auch dort wird davon ausgegangen, daß durch Importe Strom aus inländischen Wärmekraftwerken ersetzt wird und sich dadurch der Brennstoffeinsatz in diesen Kraftwerken entsprechend verringert. Bei alternativer Anwendung des erstgenannten Verfahrens würde das Gesamt-

18) Vgl. die Empfehlungen des Bremer Energiebeirats in: Noack/v. Ehrenstein/Franke (Hrsg.): Energie für die Stadt der Zukunft, a.a.O., S. 155.

19) Vgl. Bremer Energie-Institut, Vorschlag zu vereinheitlichten Annahmen für CO<sub>2</sub>-Emissionen, a.a.O.

volumen der CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich zwischen 3 % und 3,6 % niedriger ausfallen als bei dem unten zur Anwendung gekommenen zweiten Verfahren errechnet.

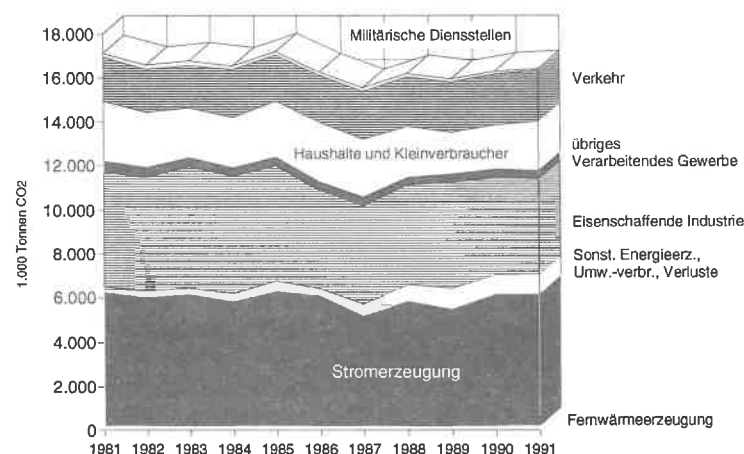
## 4. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch 1981 bis 1991

Im Jahre 1991 wurden im Lande Bremen rund 16,4 Millionen Tonnen Kohlendioxid aus dem Primärenergieverbrauch - d.h. einschließlich der Mengen aus der Export- und ausschließlich derjenigen aus der Importstromerzeugung - emittiert. Davon entfielen 56,9 % auf den Endverbrauch und 43,1 % auf den Umwandlungsbereich. Größter Emittent war das Verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 28,8 %, wovon allerdings allein auf die Eisenschaffende Industrie 26,4 Prozentpunkte entfielen. Ein Viertel der Gesamtmenge wurde durch die Stromerzeugung in öffentlichen Wärmekraftwerken freigesetzt. Danach folgten der Verkehrssektor (14,2 %), die Haushalte und Kleinverbraucher (13,5 %) und die sonstigen Industriewärmekraftwerke einschließlich des Bahnstromkraftwerkes Mittelsbüren (11,4 %). Der Rest entfiel auf die sonstigen Energieerzeuger, den Verbrauch in den Umwandlungsbereichen und die Gichtgasverluste (5,5 %), die Fernwärmeerzeugung (1,2 %) sowie die militärischen Dienststellen (0,4 %). Der Anteil der bremischen Emissionen an denjenigen der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahre 1989, für das Vergleichszahlen des alten Bundesgebietes vorliegen, 2,3 %.

Bei der Betrachtung der Emissionsentwicklung während des Zeitraums 1981 bis 1991 lassen sich keine eindeutigen Tendenzen feststellen, jedoch - wie Schaubild 1 zeigt - einige wellenförmige Schwankungen mit Höhepunkten in den Jahren 1981, 1985, 1988 und - vorläufig - 1991. Der absolute Höhepunkt lag im Jahre 1985 bei fast

Schaubild 1

Kohlendioxid-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Emissionssektoren



17,2 Mill. Tonnen, der Tiefpunkt im Jahre 1987 bei 15,5 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub>. Seit 1988 nimmt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ständig zu, mit Ausnahme eines leichten Rückgangs 1989. Innerhalb der beiden großen Emittentengruppen Endverbrauch und Umwandlungsbereich ist im Laufe der Jahre eine deutliche Verschiebung der Gewichte festzustellen. Der Endverbrauch ging tendenziell zurück und lag 1991 um 12 % unter dem Wert des Jahres 1981, während die Emissionen des Umwandlungsbereiches am Ende des Zeitraums um 8,9 % über dem Ausgangswert lagen. Innerhalb des Umwandlungsbereiches ist diese Entwicklung in erster Linie auf die öffentlichen Wärmekraftwerke zurückzuführen, aber auch auf das weit überdurchschnittlich gestiegene Emissionsvolumen des Teilssektors „Verluste“, worin die Gichtgasverluste der Stahlindustrie zum Ausdruck kommen. Diese sind während des gesamten Betrachtungszeitraums, vor allem aber seit 1987, stark angestiegen und schlagen wegen ihrer hohen CO<sub>2</sub>-Trächtigkeit besonders stark zu Buche. Insgesamt zurück gingen dagegen die Emissionen aus sonstigen Industriewärmekraftwerken sowie aus der Fernwärmeerzeugung.

## 5. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch 1981 bis 1991

Das gesamte, letztendlich auf die Endverbraucher zurückzuführende Emissionsvolumen im Lande Bremen wird im folgenden als „CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch“ bilanziert. Wie oben beschrieben, wurden hier die Emissionen des Umwandlungsbereiches auf die verursachenden Endverbrauchergruppen umgelegt - ausschließlich derjenigen, die auf den Exportstrom zurückzuführen sind und zusätzlich derjenigen, die dem Importstrom zuzurechnen sind, wobei davon ausgegangen wurde, daß dieser in gleichem Maße emissionsbelastet ist, wie der in Bremen erzeugte Strom. Wegen ihres unmittelbaren Zusammenhangs mit dem Konsumverhalten der einzelnen Verbrauchergruppen sollten die hier ermittelten Daten als Grundlage für die Betrachtung der Emissionsentwicklung und zur Beurteilung der Reduktionszielverfolgung herangezogen werden.

Während des gesamten Betrachtungszeitraums beliefen sich die Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen jährlich auf rund 14 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub>.

Der niedrigste Wert fiel in das Jahr 1986 mit 13,6 Mill. Tonnen, der bisherige Höchstwert wurde 1985 mit 14,4 Mill. Tonnen erreicht, der zweithöchste Wert 1991 mit 14,3 Mill. Tonnen. Für 1991 bedeutet dies, daß je Einwohner im Lande Bremen 20,9 Tonnen Kohlendioxid freigesetzt wurden; 1981 lag dieser Wert noch bei 20,3 Tonnen. Lediglich in drei Jahren ging der CO<sub>2</sub>-Ausstoß zurück, und zwar 1982, 1986 und 1990; in allen übrigen Jahren ist dagegen ein Zuwachs zu verzeichnen. Das Ergebnis des Jahres 1991 lag um 1,8 % über demjenigen des Jahres 1981. Bemerkenswert ist, daß gerade seit 1986, auf das sich das bremische Reduktionsziel bezieht, die Emissionen zunächst noch ständig zunahmen - mit Ausnahme wiederum des Jahres 1990.

## Emittentenstruktur nach Energieträgern

Rund ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen wurde durch die Verbrennung von Mineralölprodukten freigesetzt. Die auf den Stromverbrauch zurückzuführende Belastung folgte bei durchweg steigender Tendenz mit

Tab. 3

Kohlendioxid-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Energieträgern

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
a) 1.000 Tonnen CO <sub>2</sub>											
Kohle	3 370	3 273	3 466	3 285	3 122	2 572	2 273	2 283	2 504	2 327	2 352
Mineralölprodukte	4 668	4 391	4 134	4 283	4 322	4 740	4 911	4 788	4 387	4 462	4 491
Erdgas	1 192	1 151	1 145	1 185	1 277	1 294	1 467	1 461	1 495	1 450	1 576
Gichtgas	1 568	1 684	1 803	1 900	2 125	1 504	1 642	1 786	2 036	1 864	1 806
Strom	3 054	3 176	3 162	3 259	3 394	3 297	3 410	3 562	3 551	3 552	3 875
Fernwärme	195	183	175	186	195	171	186	163	168	174	204
Insgesamt	14 047	13 858	13 884	14 098	14 435	13 578	13 890	14 043	14 140	13 829	14 304
b) Anteile in %											
Kohle	24,0	23,6	25,0	23,3	21,6	18,9	16,4	16,3	17,7	16,8	16,4
Mineralölprodukte	33,2	31,7	29,8	30,4	29,9	34,9	35,4	34,1	31,0	32,3	31,4
Erdgas	8,5	8,3	8,2	8,4	8,8	9,5	10,6	10,4	10,6	10,5	11,0
Gichtgas	11,2	12,2	13,0	13,5	14,7	11,1	11,8	12,7	14,4	13,5	12,6
Strom	21,7	22,9	22,8	23,1	23,5	24,3	24,6	25,4	25,1	25,7	27,1
Fernwärme	1,4	1,3	1,3	1,3	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
Kohle	-	-2,9	5,9	-5,2	-5,0	-17,6	-11,6	0,4	9,7	-7,1	1,1
Mineralölprodukte	-	-5,9	-5,9	3,6	0,9	9,7	3,6	-2,5	-8,4	1,7	0,7
Erdgas	-	-3,4	-0,5	3,5	7,7	1,4	13,4	-0,5	2,4	-3,0	8,7
Gichtgas	-	7,4	7,1	5,4	11,8	-29,2	9,2	8,8	14,0	-8,4	-3,1
Strom	-	4,0	-0,5	3,1	4,2	-2,9	3,4	4,5	-0,3	0,0	9,1
Fernwärme	-	-6,2	-4,5	6,7	4,8	-12,4	8,7	-12,2	2,8	3,6	17,2
Insgesamt	-	-1,3	0,2	1,5	2,4	-5,9	2,3	1,1	0,7	-2,2	3,4
d) 1981 = 100											
Kohle	100	97,1	102,9	97,5	92,6	76,3	67,5	67,8	74,3	69,1	69,8
Mineralölprodukte	100	94,1	88,5	91,7	92,6	101,5	105,2	102,6	94,0	95,6	96,2
Erdgas	100	96,6	96,1	99,4	107,1	108,6	123,1	122,5	125,4	121,6	132,2
Gichtgas	100	107,4	115,0	121,2	135,5	95,9	104,7	114,0	129,9	118,9	115,2
Strom	100	104,0	103,5	106,7	111,1	107,9	111,7	116,6	116,3	116,3	126,9
Fernwärme	100	93,8	89,5	95,5	100,1	87,7	95,3	83,7	86,0	89,1	104,4
Insgesamt	100	98,7	98,8	100,4	102,8	96,7	98,9	100,0	100,7	98,4	101,8

Tab. 4

### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Verbrauchersektoren

Sektor	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
<b>a) 1 000 Tonnen CO<sub>2</sub></b>											
Steine und Erden	22	22	23	27	33	34	31	35	34	39	37
Eisenschaffende Industrie	6 381	6 416	6 795	6 678	6 727	5 699	5 917	6 219	6 708	6 182	6 224
Chemische Industrie	17	11	10	10	9	9	10	11	13	15	17
Übr. G.-u. Prod.-gütergew.	13	10	11	12	11	14	16	17	17	16	16
Grundst.- u. Prod.-gütergew.	6 434	6 459	6 842	6 730	6 783	5 760	5 977	6 282	6 772	6 255	6 297
Maschinenbau	43	41	37	37	42	47	51	50	45	41	49
Straßen-,Luft- und Raumf.-bau	129	134	160	205	221	227	238	242	259	274	300
Elektrotechnik, Feinm., Optik	64	66	61	62	66	67	70	64	56	59	64
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	19	17	15	15	32	20	23	22	17	25	24
Schiffbau	183	167	140	118	131	112	119	112	107	122	102
Übr.Invest.-güter prod. Gew.	22	20	19	18	19	15	7	10	13	14	19
Investitionsg. prod. Gewerbe	460	445	432	454	511	487	508	501	498	536	558
Glas und Feinkeramik	38	38	34	31	23	29	28	27	27	29	29
Herstellung von Kunststoffw.	2	3	3	3	3	4	4	18	12	4	3
Übr. Verbr.-güter prod. Gew.	149	146	135	141	145	149	150	153	152	155	161
Verbrauchsg. prod. Gewerbe	189	187	172	175	171	182	182	198	191	188	193
Nahrungsmittelgewerbe	289	274	258	276	280	279	292	288	329	341	380
Genußmittelgewerbe	108	109	104	92	93	92	84	87	85	91	101
Nahr.- u. Genußmittelgewerbe	396	383	361	369	373	371	375	376	413	432	481
Verarbeitendes Gewerbe insg.	7 487	7 481	7 812	7 732	7 843	6 805	7 054	7 363	7 880	7 416	7 536
Schienenverkehr	41	40	68	55	54	49	51	57	56	55	55
Straßenverkehr	1 581	1 578	1 628	1 874	1 786	1 858	1 890	1 943	1 956	1 978	1 978
Luftverkehr	59	47	53	53	62	62	62	65	78	78	78
Küsten- und Binnenschifffahrt	359	324	211	220	233	186	208	211	217	236	239
Verkehr insgesamt	2 041	1 989	1 960	2 203	2 135	2 156	2 211	2 277	2 307	2 347	2 350
Haushalte und Kleinverbraucher	4 355	4 203	3 907	4 006	4 317	4 470	4 468	4 251	3 819	3 947	4 344
Militärische Dienststellen	164	185	205	157	141	147	157	152	135	118	73
<b>Insgesamt</b>	<b>14 047</b>	<b>13 858</b>	<b>13 884</b>	<b>14 098</b>	<b>14 435</b>	<b>13 578</b>	<b>13 890</b>	<b>14 043</b>	<b>14 140</b>	<b>13 829</b>	<b>14 304</b>
<b>b) Anteile in %</b>											
Steine und Erden	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Eisenschaffende Industrie	45,4	46,3	48,9	47,4	46,6	42,0	42,6	44,3	47,4	44,7	43,5
Chemische Industrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Übr. G.-u. Prod.-gütergew.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Grundst.- u. Prod.-gütergew.	45,8	46,6	49,3	47,7	47,0	42,4	43,0	44,7	47,9	45,2	44,0
Maschinenbau	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Straßen-,Luft- und Raumf.-bau	0,9	1,0	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,7	1,8	2,0	2,1
Elektrotechnik, Feinm., Optik	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Schiffbau	1,3	1,2	1,0	0,8	0,9	0,8	0,9	0,8	0,8	0,9	0,7
Übr.Invest.-güter prod. Gew.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Investitionsg. prod. Gewerbe	3,3	3,2	3,1	3,2	3,5	3,6	3,7	3,6	3,5	3,9	3,9
Glas und Feinkeramik	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Herstellung von Kunststoffw.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Übr. Verbr.-güter prod. Gew.	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Verbrauchsg. prod. Gewerbe	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	1,3	1,4	1,3
Nahrungsmittelgewerbe	2,1	2,0	1,9	2,0	1,9	2,1	2,1	2,1	2,3	2,5	2,7
Genußmittelgewerbe	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
Nahr.- u. Genußmittelgewerbe	2,8	2,8	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	2,9	3,1	3,4
Verarbeitendes Gewerbe insg.	53,3	54,0	56,3	54,8	54,3	50,1	50,8	52,4	55,7	53,6	52,7
Schienenverkehr	0,3	0,3	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Straßenverkehr	11,3	11,4	11,7	13,3	12,4	13,7	13,6	13,8	13,8	14,3	13,8
Luftverkehr	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6	0,5
Küsten- und Binnenschifffahrt	2,6	2,3	1,5	1,6	1,6	1,4	1,5	1,5	1,5	1,7	1,7
Verkehr insgesamt	14,5	14,4	14,1	15,6	14,8	15,9	15,9	16,2	16,3	17,0	16,4
Haushalte und Kleinverbraucher	31,0	30,3	28,1	28,4	29,9	32,9	32,2	30,3	27,0	28,5	30,4
Militärische Dienststellen	1,2	1,3	1,5	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0	0,9	0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

### CO2-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Verbrauchersektoren

Sektor	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
<b>c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %</b>											
Steine und Erden	.	- 3,7	5,1	18,6	21,0	3,6	- 9,6	14,4	- 2,3	13,3	- 4,9
Eisenschaffende Industrie	.	0,5	5,9	- 1,7	0,7	- 15,3	3,8	5,1	7,9	- 7,8	0,7
Chemische Industrie	.	- 34,2	- 10,0	2,2	- 13,4	7,6	1,0	15,7	17,0	18,5	11,7
Übr. G.-u. Prod.-gütergew.	.	- 19,3	3,6	8,5	- 2,6	25,9	12,6	2,1		- 5,7	1,7
Grundst.- u. Prod.-gütergew.	.	0,4	5,9	- 1,6	0,8	- 15,1	3,8	5,1	7,8	- 7,6	0,7
Maschinenbau	.	- 4,3	- 8,3	- 0,1	12,0	11,6	10,0	- 2,9	- 10,0	- 8,4	18,7
Straßen-,Luft- und Raumf.-bau	.	4,2	18,9	28,1	7,9	2,7	4,7	2,0	6,8	5,9	9,5
Elektrotechnik, Feinm., Optik	.	3,0	- 6,9	1,1	5,7	2,4	3,9	- 7,9	- 12,6	5,3	7,4
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	.	- 9,0	- 12,7	- 1,7	118,3	- 37,5	15,2	- 4,2	- 21,0	40,4	- 3,0
Schiffbau	.	- 8,7	- 16,3	- 16,0	11,4	- 14,7	6,1	- 5,3	- 4,8	14,4	- 16,8
Übr. Invest.-güter prod. Gew.	.	- 10,8	- 5,6	- 4,2	7,1	- 22,7	- 53,1	39,5	37,7	8,0	34,7
Investitionsg. prod. Gewerbe	.	- 3,2	- 2,9	5,1	12,4	- 4,5	4,1	- 1,3	- 0,6	7,6	4,1
Glas und Feinkeramik	.	0,4	- 12,0	- 8,7	- 26,0	27,5	- 2,5	- 6,0	0,3	7,3	1,8
Herstellung von Kunststoffw.	.	49,2	5,4	0,1	- 0,8	34,3	- 0,3	370,9	- 37,2	- 69,1	- 14,6
Übr. Verbr.-güter prod. Gew.	.	- 1,8	- 7,2	4,3	2,9	2,7	0,6	2,1	- 0,6	2,0	3,6
Verbrauchsg. prod. Gewerbe	.	- 0,9	- 8,0	1,7	- 2,2	6,5	0,1	8,8	- 3,9	- 1,6	3,0
Nahrungsmittelgewerbe	.	- 5,2	- 5,8	7,3	1,3	- 0,4	4,5	- 1,1	14,0	3,6	11,5
Genußmittelgewerbe	.	1,4	- 5,0	- 11,2	0,8	- 1,3	- 8,5	4,3	- 3,2	7,4	11,5
Nahr.- u. Genußmittelgewerbe	.	- 3,4	- 5,6	2,0	1,2	- 0,6	1,3	0,1	10,0	4,4	11,5
Verarbeitendes Gewerbe insg.	.	- 0,1	4,4	- 1,0	1,4	- 13,2	3,7	4,4	7,0	- 5,9	1,6
Schienenverkehr	.	- 2,8	69,9	- 18,7	- 3,1	- 8,3	4,3	11,5	- 2,9	- 0,5	- 0,5
Straßenverkehr	.	- 0,2	3,2	15,1	- 4,7	4,1	1,7	2,8	0,6	1,1	0,0
Luftverkehr	.	- 21,0	13,3	-	17,6	-	-	5,0	19,1	- 0,1	-
Küsten- und Binnenschifffahrt	.	- 9,6	- 35,0	4,5	5,7	- 20,3	11,9	1,5	3,0	8,7	1,3
Verkehr insgesamt	.	- 2,5	- 1,4	12,4	- 3,1	1,0	2,6	3,0	1,3	1,8	0,1
Haushalte und Kleinverbraucher	.	- 3,5	- 7,1	2,6	7,8	3,5		- 4,8	- 10,2	3,4	10,1
Militärische Dienststellen	.	12,7	11,2	- 23,6	- 10,3	4,8	6,5	- 3,0	- 11,3	- 12,3	- 38,2
<b>Insgesamt</b>	.	<b>- 1,3</b>	<b>0,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,4</b>	<b>- 5,9</b>	<b>2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>- 2,2</b>	<b>3,4</b>
<b>d) 1981 = 100</b>											
Steine und Erden	100	96,3	101,2	120,1	145,3	150,6	136,2	155,8	152,2	172,4	163,9
Eisenschaffende Industrie	100	100,5	106,5	104,7	105,4	89,3	92,7	97,5	105,1	96,9	97,5
Chemische Industrie	100	65,8	59,2	60,5	52,4	56,4	56,9	65,9	77,1	91,3	102,0
Übr. G.-u. Prod.-gütergew.	100	80,7	83,6	90,7	88,4	111,2	125,2	127,8	127,8	120,6	122,6
Grundst.- u. Prod.-gütergew.	100	100,4	106,4	104,6	105,4	89,5	92,9	97,6	105,3	97,2	97,9
Maschinenbau	100	95,7	87,8	87,6	98,1	109,5	120,5	117,0	105,2	96,4	114,4
Straßen-,Luft- und Raumf.-bau	100	104,2	124,0	158,8	171,3	176,0	184,3	188,0	200,9	212,6	232,8
Elektrotechnik, Feinm., Optik	100	103,0	95,8	96,9	102,4	104,8	109,0	100,4	87,8	92,5	99,3
Eisen-, Blech- u. Metallwaren	100	91,0	79,4	78,0	170,3	106,5	122,7	117,5	92,9	130,4	126,4
Schiffbau	100	91,3	76,4	64,2	71,5	61,0	64,7	61,3	58,3	66,7	55,6
Übr. Invest.-güter prod. Gew.	100	89,2	84,2	80,7	86,4	66,8	31,3	43,7	60,1	65,0	87,5
Investitionsg. prod. Gewerbe	100	96,8	94,0	98,8	111,0	106,0	110,3	108,9	108,2	116,5	121,2
Glas und Feinkeramik	100	100,4	88,3	80,6	59,6	76,0	74,1	69,7	69,9	75,0	76,4
Herstellung von Kunststoffw.	100	149,2	157,2	157,3	156,0	209,6	208,9	983,7	618,0	190,8	163,0
Übr. Verbr.-güter prod. Gew.	100	98,2	91,1	95,0	97,8	100,4	101,0	103,1	102,5	104,6	108,3
Verbrauchsg. prod. Gewerbe	100	99,1	91,2	92,7	90,6	96,5	96,6	105,1	101,0	99,4	102,4
Nahrungsmittelgewerbe	100	94,8	89,3	95,8	97,1	96,7	101,0	100,0	113,9	118,1	131,6
Genußmittelgewerbe	100	101,4	96,3	85,5	86,2	85,1	77,9	81,2	78,6	84,4	94,1
Nahr.- u. Genußmittelgewerbe	100	96,6	91,2	93,0	94,1	93,5	94,7	94,9	104,3	108,9	121,4
Verarbeitendes Gewerbe insg.	100	99,9	104,3	103,3	104,7	90,9	94,2	98,3	105,2	99,0	100,7
Schienenverkehr	100	97,2	165,1	134,3	130,1	119,3	124,4	138,7	134,7	134,0	133,3
Straßenverkehr	100	99,8	103,0	118,5	112,9	117,5	119,5	122,9	123,7	125,1	125,1
Luftverkehr	100	79,0	89,5	89,5	105,2	105,2	105,2	110,5	131,6	131,5	131,5
Küsten- und Binnenschifffahrt	100	90,4	58,8	61,4	64,9	51,8	57,9	58,8	60,5	65,8	66,7
Verkehr insgesamt	100	97,5	96,1	108,0	104,6	105,6	108,4	111,6	113,0	115,0	115,2
Haushalte und Kleinverbraucher	100	96,5	89,7	92,0	99,1	102,6	102,6	97,6	87,7	90,6	99,7
Militärische Dienststellen	100	112,7	125,3	95,7	85,8	89,9	95,7	92,8	82,3	72,2	44,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>98,7</b>	<b>98,8</b>	<b>100,4</b>	<b>102,8</b>	<b>96,7</b>	<b>98,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,7</b>	<b>98,4</b>	<b>101,8</b>



Schaubild 2

### Kohlendioxid-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Energieträgern

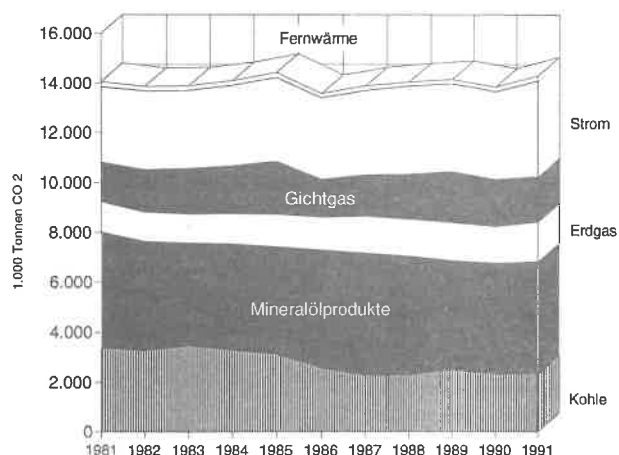
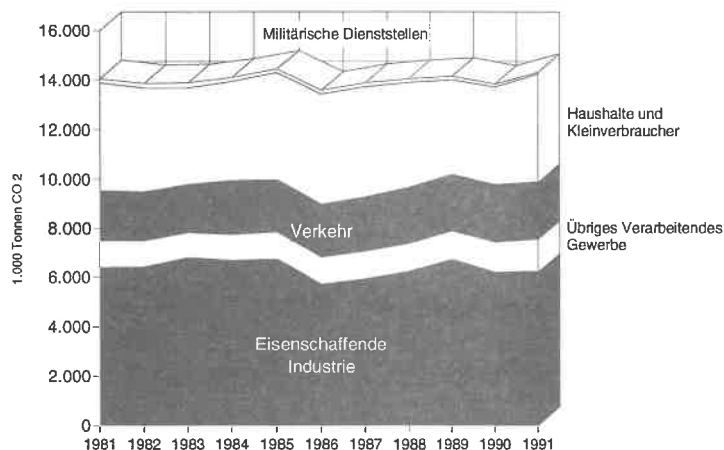


Schaubild 3

### Kohlendioxid-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Verbrauchersektoren



einem Anteil von zuletzt mehr als einem Viertel. 1981 lag dieser Wert noch bei gut einem Fünftel. Gegenüber dem Ausgangsjahr ergab sich 1991 ein um 27 % größeres Emissionsvolumen aufgrund des Stromverbrauchs. Nur noch 16 % des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes stammten zuletzt aus der Kohleverbrennung, und zwar in erster Linie aus dem Steinkohlenskoksverbrauch der Eisenschaffenden Industrie. 1981 lag dieser Wert noch bei 24 %. Viertgrößte Emissionsquelle war das in der Stahlindustrie anfallende Gichtgas, das unter allen Energieträgern den höchsten Emissionsfaktor aufweist. Es hatte zuletzt einen Anteil von 12,6 % am Gesamtvolumen, gegenüber 11,0 % 1981. Hierin enthalten sind neben den Emissionen aus dem in der Stahlindustrie energetisch genutzten Gas auch diejenigen aus der Abfackelung der nicht genutzten Verluste. Das kohlendioxidarme Erdgas, das den niedrigsten Emissionsfaktor von allen Energieträgern hat, folgt erst an fünfter Stelle mit einem Anteil an den Gesamtemissionen 1991 von 11,0 %, obwohl sein Anteil am Endenergieverbrauch fast doppelt so hoch, nämlich bei 21,2 %, lag. Trotzdem ist fest-

zustellen, daß aufgrund des stark gestiegenen Erdgasverbrauchs die Emissionen aus diesem Energieträger 1991 um ein knappes Drittel über dem Wert von 1981 lagen. Ein noch positiveres Verhältnis ist für die Fernwärme festzustellen: Einem Anteil von 3,0 % am Endenergieverbrauch des Jahres 1991 stand ein Anteil an den Emissionen von nur 1,4 % gegenüber.

### Emittentenstruktur nach Verursachergruppen

Noch weit mehr als die Energieverbraucherstruktur wird die CO<sub>2</sub>-Emittentenstruktur des Landes Bremen von der Eisenschaffenden Industrie dominiert. Stets fast die Hälfte (1991: 43,5 %) der Kohlendioxid-Emissionen entfielen auf die Klöckner-Hütte. Zusammen mit dem übrigen Verarbeitenden Gewerbe war die Industrie mit einem Anteil von 52,7 % im Jahre 1991 der größte CO<sub>2</sub>-Emittent, wobei neben der Eisenschaffenden Industrie nur noch das Nahrungsmittelgewerbe und der Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau mit Anteilen von 2,7

und 2,1 Prozentpunkten ins Gewicht fielen. Die höchsten Zuwachsraten hatten das Investitionsgüter produzierende Gewerbe sowie das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, und zwar hier das Nahrungsmittelgewerbe, zu verzeichnen, dessen Emissionen 1991 bei 131,6 % des Wertes von 1981 lagen. Innerhalb des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes war der Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau der größte Emittent, der auch die höchsten Zuwächse aufwies (232,8 % des Wertes von 1981), während die Emissionen des Schiffbaus 1991 fast um die Hälfte niedriger waren als 1981 (55,6 %). Die Emissionen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes stiegen insgesamt gesehen an (102,4 %), während diejenigen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes zurückgingen (97,9 %), wobei hier die Entwicklung der Eisenschaffenden Industrie ausschlaggebend war.

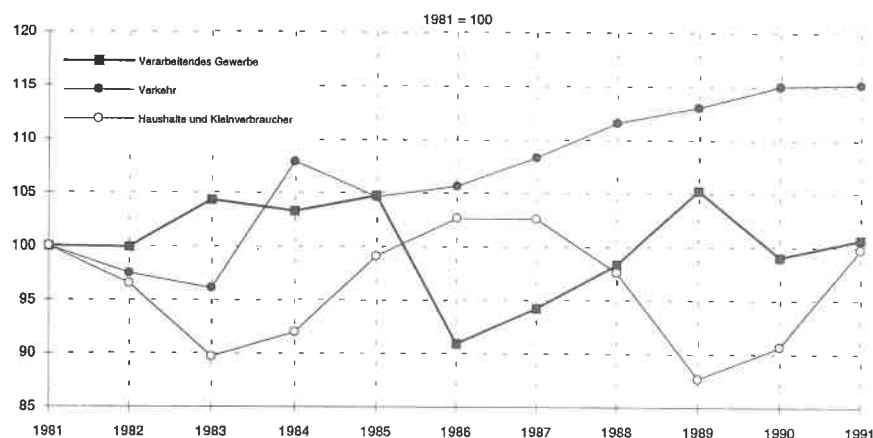
An zweiter Stelle folgten die Haushalte und Kleinverbraucher (HuK) mit Anteilen um die 30-%-Marke. Innerhalb des Beobachtungszeitraums schwankte die Emissionskurve dieses Sektors wellenförmig um den Ausgangswert des Jahres 1981 (vgl. Schaubild 4). Einem Rückgang bis 1983 folgte ein ausgeprägter Anstieg, der bis 1986/87 anhielt; nach einem ebenso ausgeprägten Rückgang bis 1989 folgte dann ein abermaliger Anstieg, der 1991 vorläufig beim Ausgangswert des Jahres 1981 zum Stehen kam. Die Gründe für dieses Auf und Ab sind vielfältig. In erster Linie sind hier die Klimaschwankungen zu nennen, die sich beim HuK-Sektor besonders ausgeprägt niederschlugen, so die relativ milden Winter in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und die niedrigeren Temperaturen seit dem Winter 1990/91. Daneben verquicken sich in dieser Kurve zum Teil gegenläufige Entwicklungen bei der Raumheizung (Einsparungen durch verstärkte Umstellungen auf Gasheizungen) und beim Stromverbrauch (Stagnation bzw. Rückgang bei den Haushalten, Zunahme bei Handel und Gewerbe).

Drittgrößter CO<sub>2</sub>-Emittent war der Verkehrssektor, auf den seit Mitte der achtziger Jahre stets rund 16 % der Emissionen entfielen, und zwar in erster Linie auf den Straßenverkehr, dessen Emissionsvolumen 1991 um 25 % über dem Wert von 1981 lag. Mit Ausnahme der Jahre 1982 und 1985 nahmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Straßenverkehr beständig zu; erst 1991 trat hier vorläufig eine Stagnation ein. Auch der Ausstoß aus den in Bremen betankten Flugzeugen nahm beträchtlich zu und lag zum Schluß um fast ein Drittel höher als im Jahre 1981, während die Emissionen aus der Küsten- und Binnenschifffahrt im gleichen Zeitraum um ein Drittel zurückgingen.

Unbedeutend waren die Emissionen der militärischen Dienststellen. Deren Anteil lag 1981 noch bei 1,2 % und fiel nach einem rapiden Rückgang seit 1988 auf zuletzt 0,5 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Schaubild 4

### Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1991 nach Verbrauchersektoren



## 6. Entwicklung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Endenergieverbrauch

Da die Kohlendioxid-Emissionen aus dem Energieverbrauch abgeleitet werden, steht die Kurve der Emissionsentwicklung in direktem Zusammenhang mit der Kurve der Energieverbrauchsentwicklung. Dies bedeutet allerdings nicht, daß beide identisch sind und daß beide Aggregate übereinstimmende Veränderungsraten aufweisen müssen.

Wie Schaubild 5 zeigt, weichen beide Kurven deutlich und zunehmend voneinander ab. Von zehn hier betrachteten Jahren nahm der Endenergieverbrauch in sechs Jahren ab, die CO<sub>2</sub>-Emissionen jedoch nur in drei. In allen Jahren, in denen der Energieverbrauch zunahm, stiegen auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen, jedoch immer überproportional. Aber nur in drei von sechs Jahren mit zurückgehendem Energieverbrauch nahmen auch die Emissionen ab, davon nur in zwei Jahren überproportional. In der Gesamtbetrachtung taucht somit das Phänomen auf, daß der Energieverbrauch während des Elf-Jahres-Zeitraums jährlich um durchschnittlich 0,3 % sank, während die CO<sub>2</sub>-Emissionen gleichzeitig um durchschnittlich 0,2 % anstiegen.

Diese abweichende und zum Teil gegenläufige Entwicklung ist eine Folge der unterschiedlichen Emissionswirksamkeit der einzelnen Energieträger. Da z.B. die Stromerzeugung besonders emissionsintensiv ist, können bei steigendem Stromverbrauch die CO<sub>2</sub>-Emissionen zunehmen, obwohl der Energieverbrauch insgesamt rückläufig ist. Tatsächlich hatte der Stromverbrauch während des gesamten Zeitraums ein fast ununterbrochenes Wachstum zu verzeichnen<sup>20)</sup>, so daß hierin eine Ursache für die auseinanderfallende Entwicklung zu suchen ist.

Auch die dominierende Stellung der Eissenschaffenden Industrie mit ihrem hohen Verbrauch an CO<sub>2</sub>-intensiven Energieträgern wie Steinkohlenkoks und Gichtgas trägt zum Auseinanderfallen der beiden Kurven bei. So sind die überproportionalen Abnahmeraten der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Jahren 1986 und 1990 (vgl. Schaubild 5) in erster Linie auf einen Einbruch beim Endenergieverbrauch dieses Wirtschaftszweiges - wie er in Schaubild 3 zum Ausdruck kommt - zurückzuführen, von dem stets mehr als die Hälfte auf Koks und Gichtgas entfällt. Darüber hinaus ist zu beachten, daß die Gichtgasverluste der Eissenschaffenden Industrie nicht in den Endenergieverbrauch einfließen, wohl aber die Emissionen aus dem abgepackelten Gichtgas in die CO<sub>2</sub>-Bilanz. So ist das scherenartige Auseinanderklaffen der Kurven von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen in

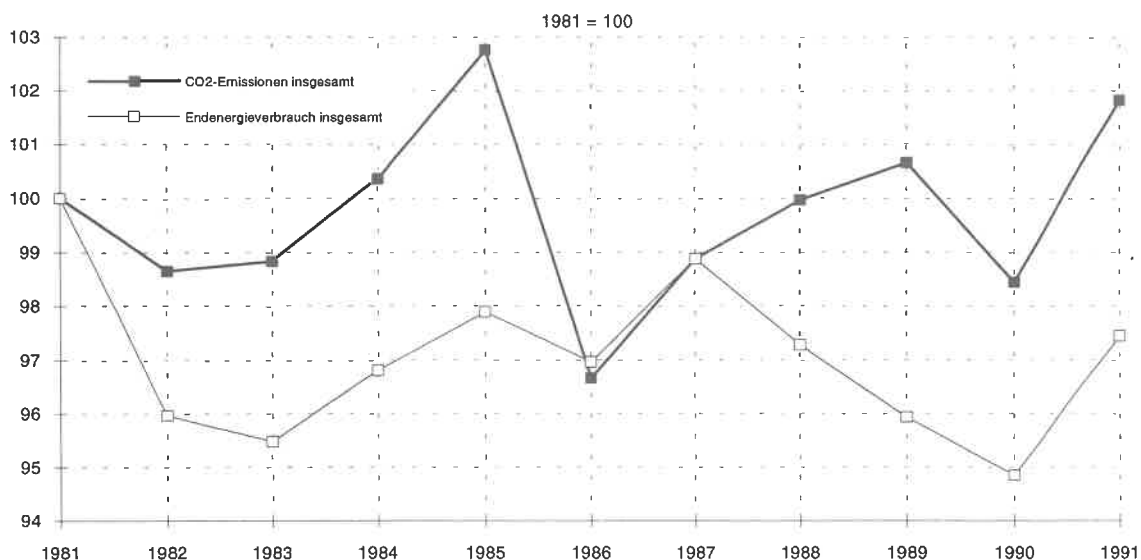
Tab. 5

### Modell zur Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen bis zum Jahre 2010 zur Verwirklichung des 40%-Reduktionsziels

Jahr	Basis 1986		Basis 1991	
	Emissionen	Abnahme	Emissionen	Abnahme
	1.000 Tonnen CO <sub>2</sub>			
1986	13 578	-	-	-
1987	13 292	286	-	-
1988	13 012	280	-	-
1989	12 738	274	-	-
1990	12 470	268	-	-
1991	12 207	263	14 304	-
1992	11 950	257	13 887	418
1993	11 699	252	13 481	405
1994	11 452	246	13 088	394
1995	11 211	241	12 706	382
1996	10 975	236	12 335	371
1997	10 744	231	11 975	360
1998	10 518	226	11 625	350
1999	10 296	221	11 286	339
2000	10 079	217	10 956	329
2001	9 867	212	10 637	320
2002	9 659	208	10 326	310
2003	9 456	203	10 025	301
2004	9 257	199	9 732	293
2005	9 062	195	9 448	284
2006	8 871	191	9 172	276
2007	8 684	187	8 905	268
2008	8 501	183	8 645	260
2009	8 322	179	8 392	252
2010	8 147	175	8 147	245
<b>Ziel</b>	<b>8 147</b>			
<b>Abnahmerate (%)</b>	<b>2,1</b>		<b>2,9</b>	

20) Vgl. Energieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990. In: Statistische Monatsberichte Bremen, hrsg. vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 1/1993.



Entwicklung von Endenergieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen 1981 bis 1991

den Jahren 1987 bis 1989 (vgl. Schaubild 5) auf die enorm gestiegenen Gichtgasverluste zurückzuführen, die sich in diesem Zeitraum fast verdreifachten.

Einsparungen beim Stromverbrauch und beim Energieverbrauch der Eisenschaffenden Industrie bringen demnach überproportionale Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduktion. Da letzteres nur bei einer Einschränkung der Wirtschaftstätigkeit dieses Industriezweiges zu erreichen wäre und daher wegen der wirtschaftlichen und sozialen Folgen nicht gewollt sein kann, bedeutet dies, daß eine zielorientierte Reduktionspolitik in erster Linie auf Einsparungen beim Stromverbrauch gerichtet sein muß. Es bedeutet aber auch, daß bei anhaltender Steigerung des Stromverbrauchs der gesamte Energieverbrauch überproportional sinken müßte, um eine bestimmte CO<sub>2</sub>-Reduktionsrate zu erreichen.

## 7. Ausblick

Ausgehend von dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Lande Bremen bis zum Jahre 2010 um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1986 zurückzuführen, hätte das Emissionsvolumen ab dem Jahre 1987 um jährlich 2,1 % abnehmen müssen, um das anvisierte Ziel von höchstens 8,15 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahre 2010 zu erreichen. Da die Emissionen zwischen 1986 und 1991 aber zunächst weiter anstiegen, wäre ab 1992 bereits eine weit höhere Abnahmerate, nämlich jährlich 2,9 %, notwendig, um das Ziel nicht zu verfehlen (vgl. Tab. 5). Für die Entwicklung des Endenergieverbrauchs bedeutet dies, daß er mit einem noch höheren Prozentsatz zurückgefahren werden müßte, sofern es nicht gelingt, ein weiteres Anwachsen des Stromverbrauchs zu stoppen, es sei denn, eine solche Entwicklung

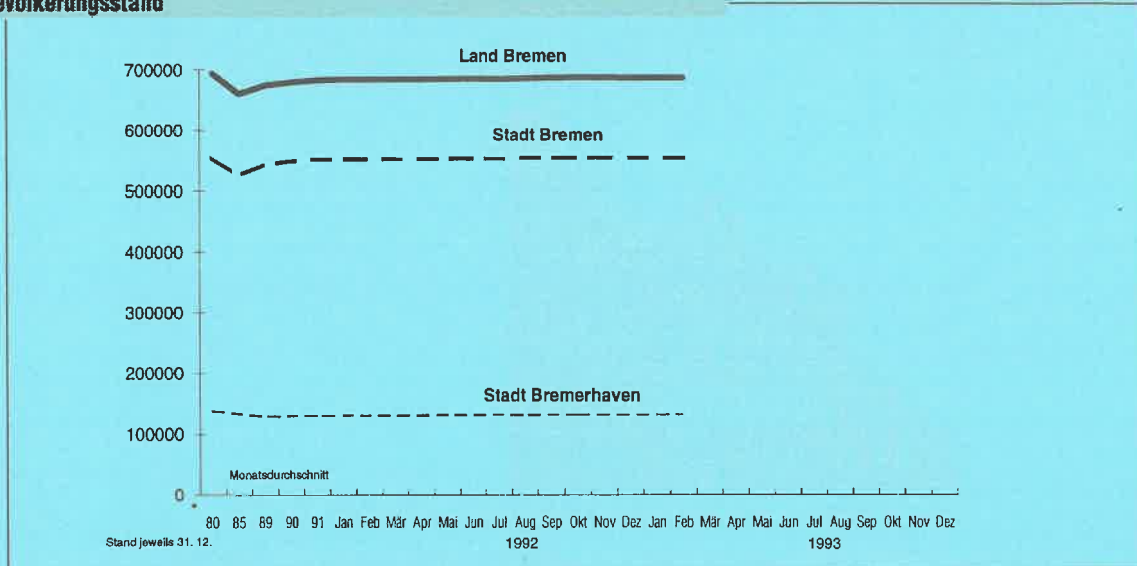
könnte durch überproportionale Rückgänge bei anderen Energieträgern kompensiert werden. (Eine größere Verbrauchszunahme der Stahlindustrie in den nächsten Jahren ist dagegen aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich.) Fest steht, daß „die Einlösung dieser Zielvorgaben gewaltige Anstrengungen aller Beteiligten“ erfordert<sup>21)</sup>.

Für das Jahr 1992 ermittelte die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen für die alten Bundesländer einen Rückgang des Primärenergieverbrauchs um 0,7% und des Endenergieverbrauchs um 1,0 %.

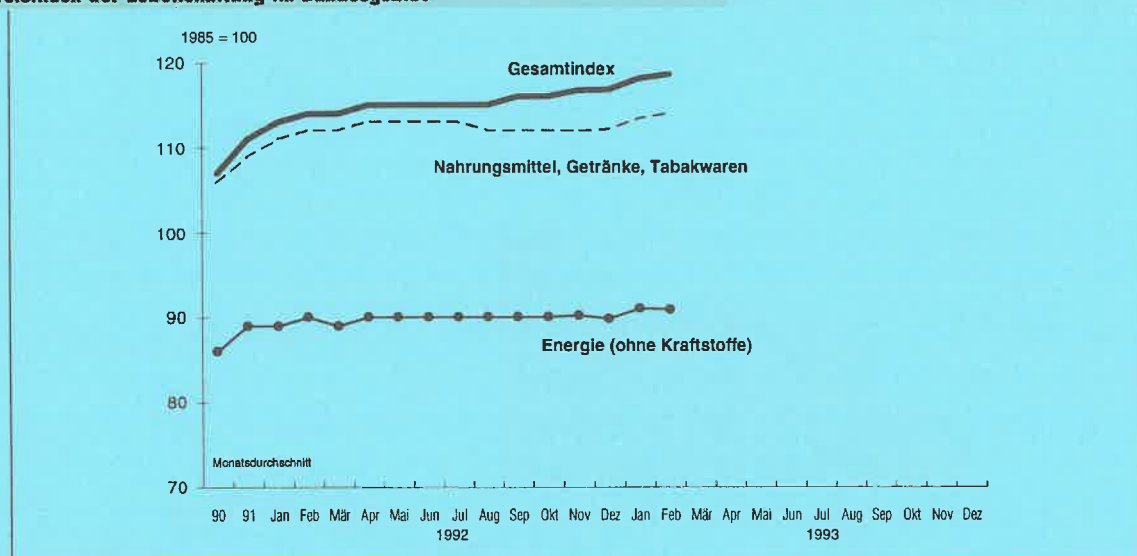
<sup>21)</sup> Bremisches Energiegesetz (Begründung). In: Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) 12/1238 und 12/1253.



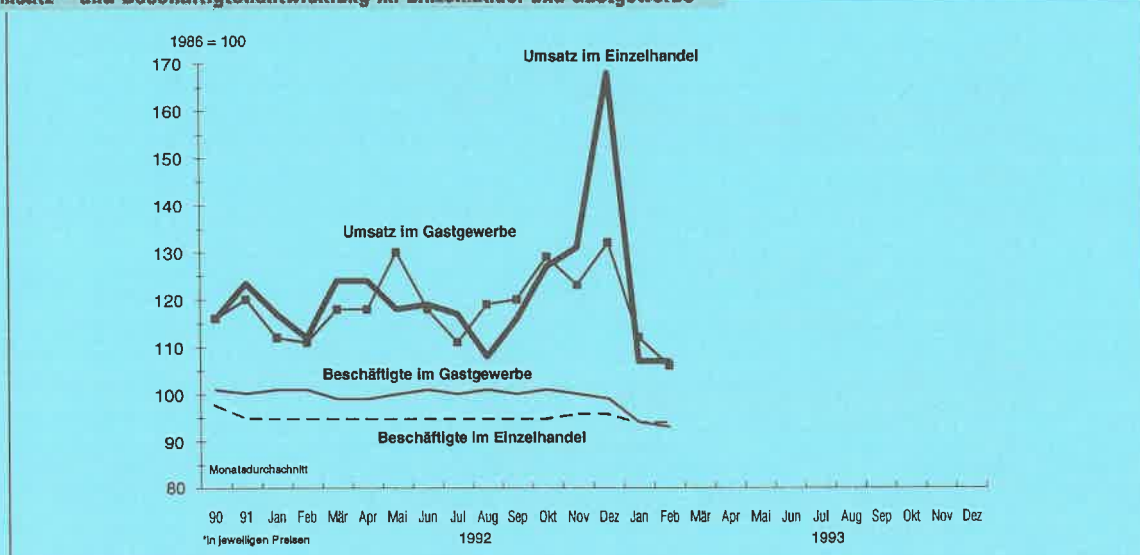
### Bevölkerungsstand



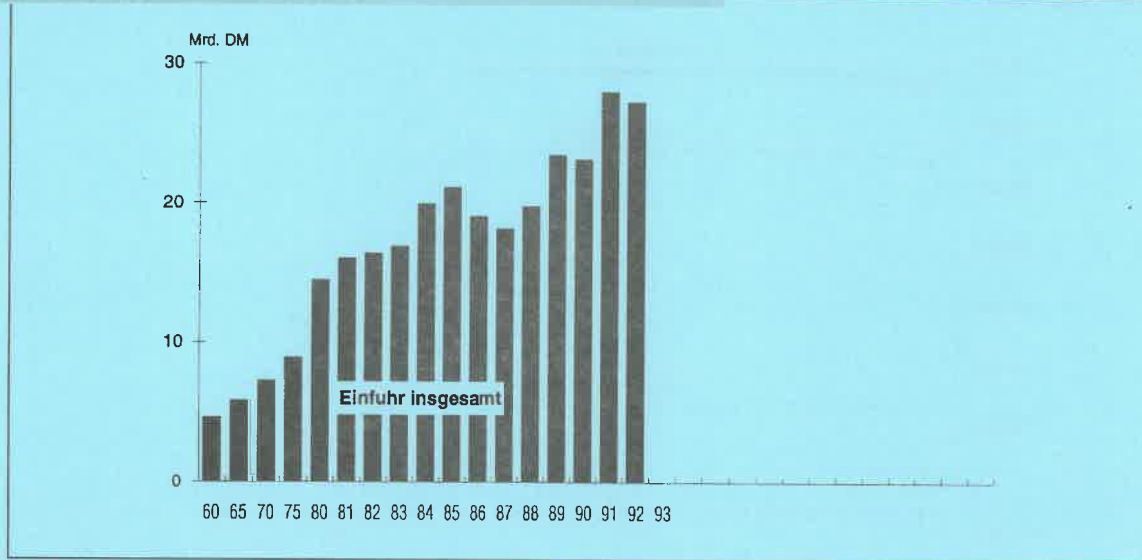
### Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



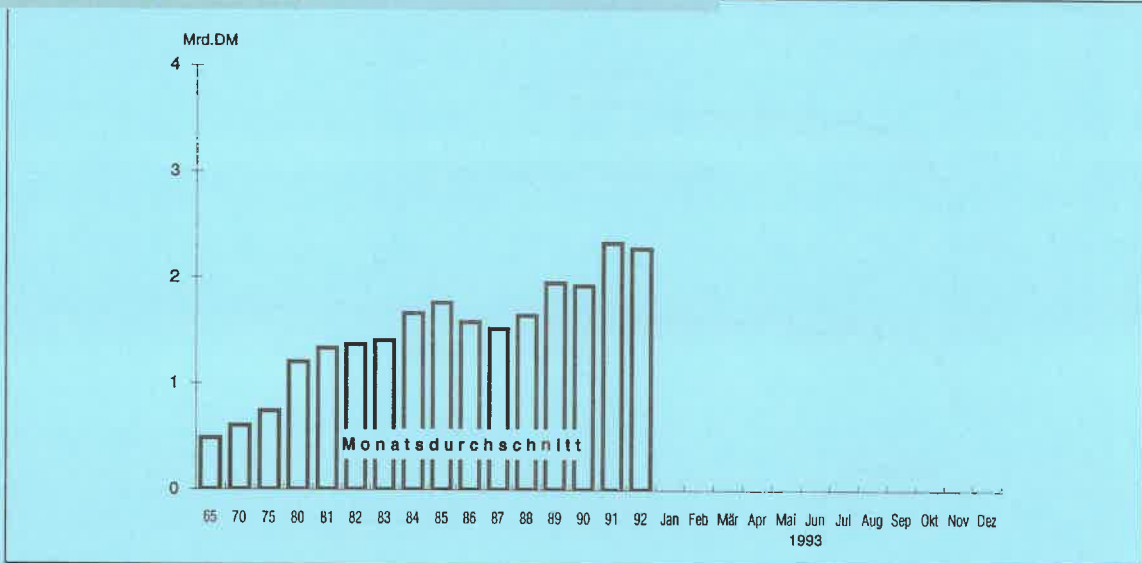
### Umsatz\* und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



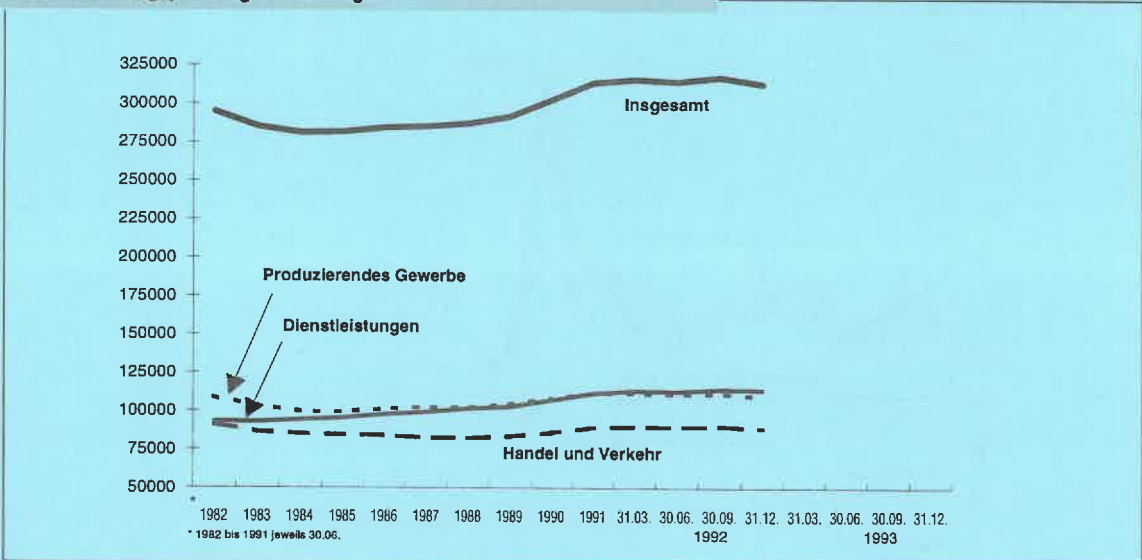
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



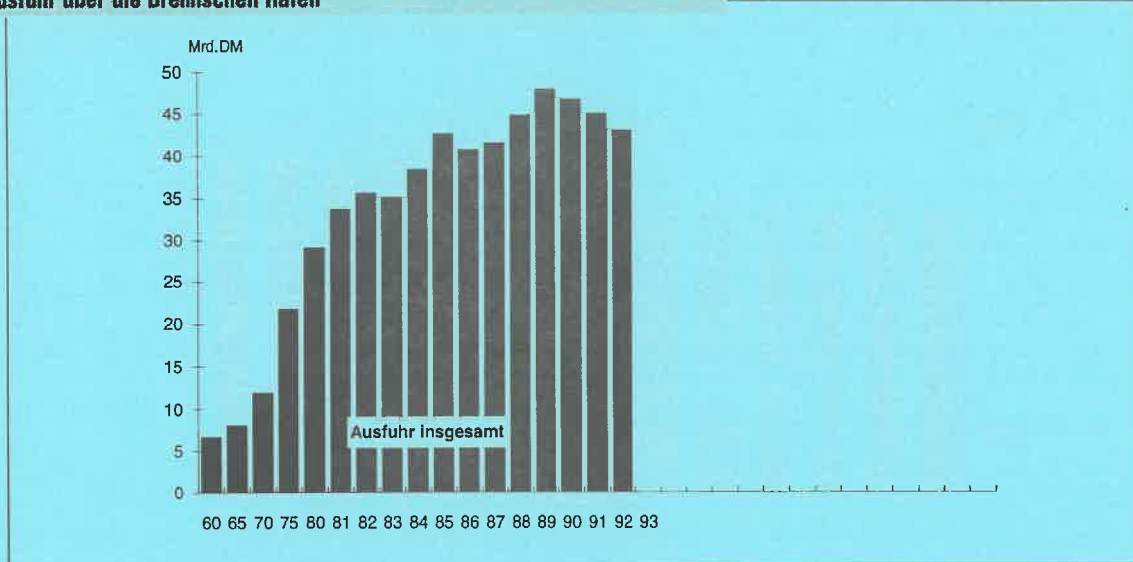
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



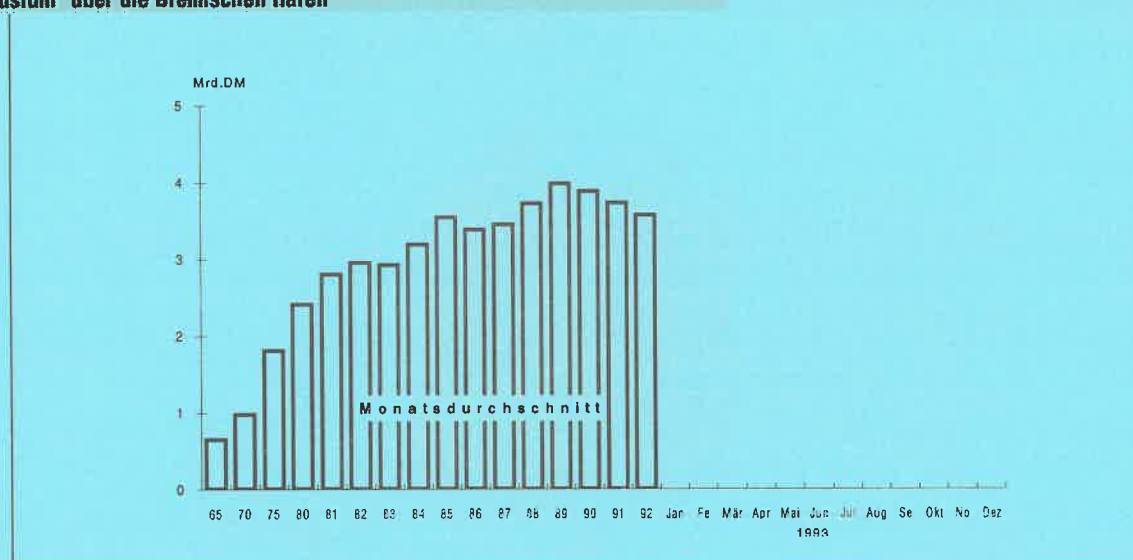
### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



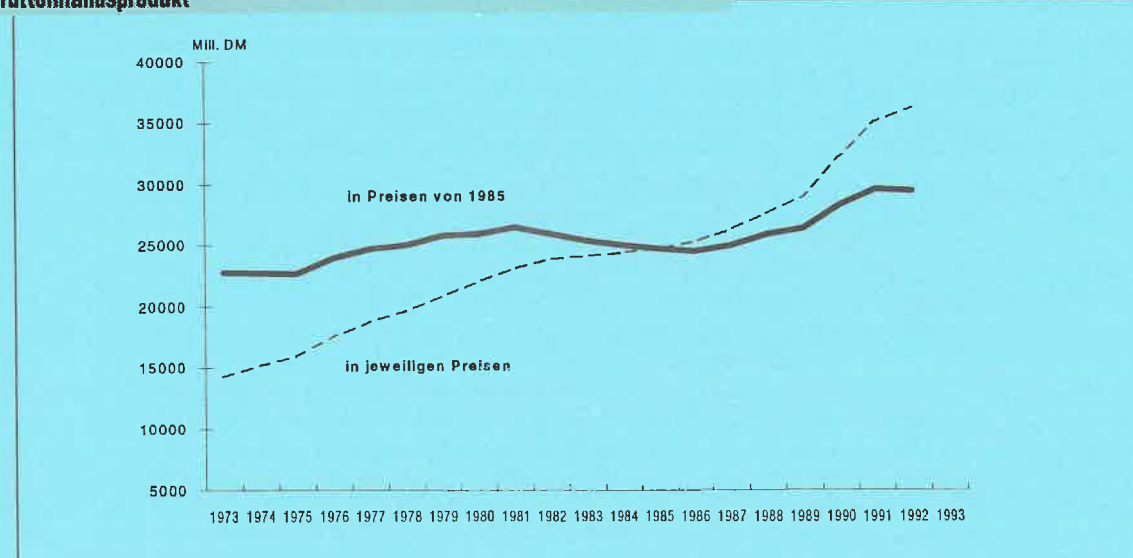
### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



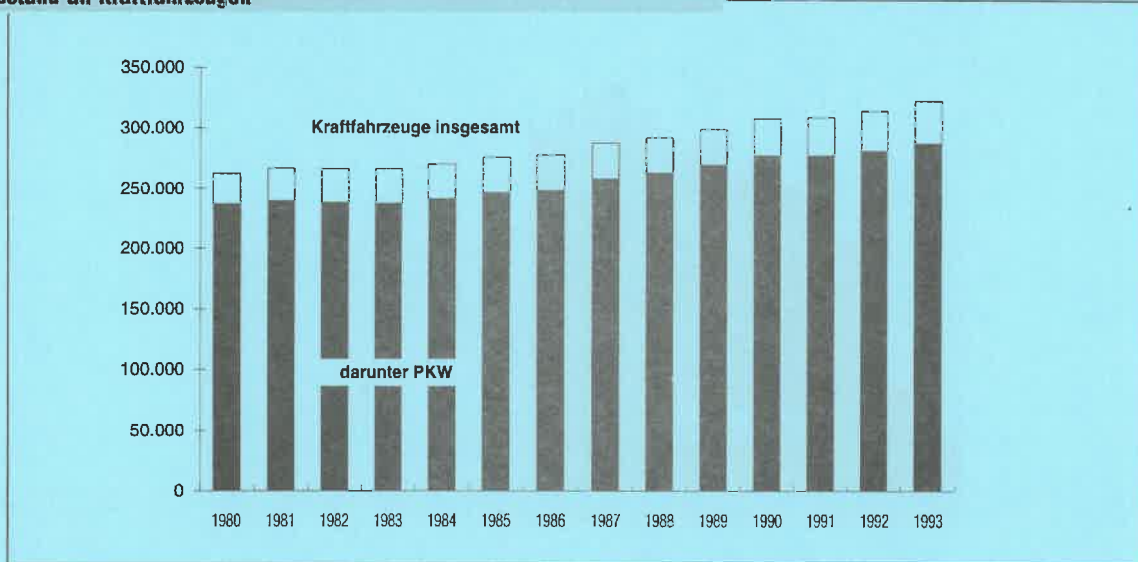
### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



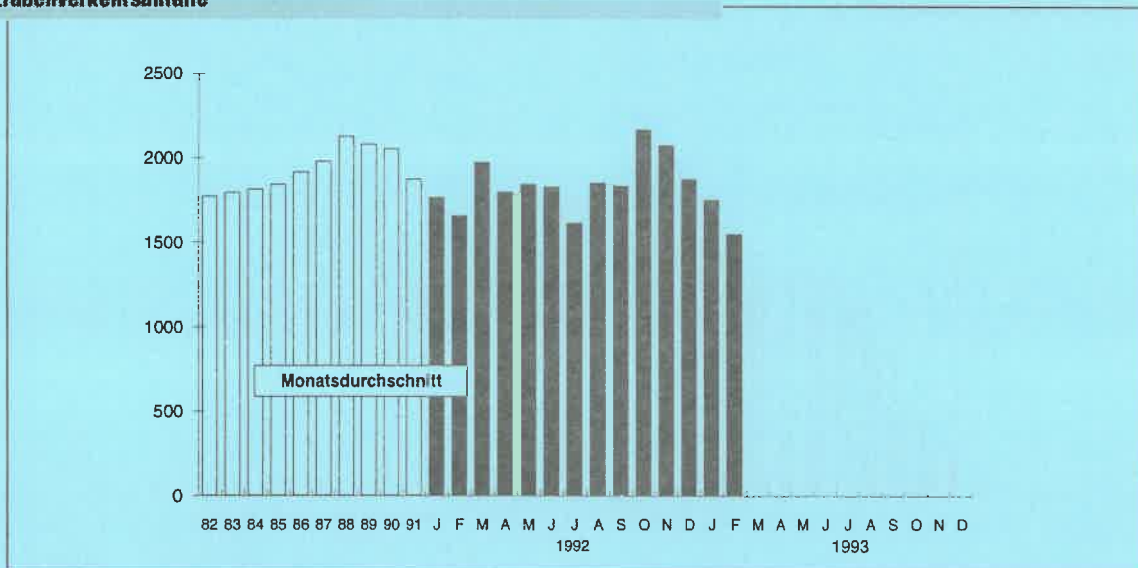
### Bruttoinlandsprodukt



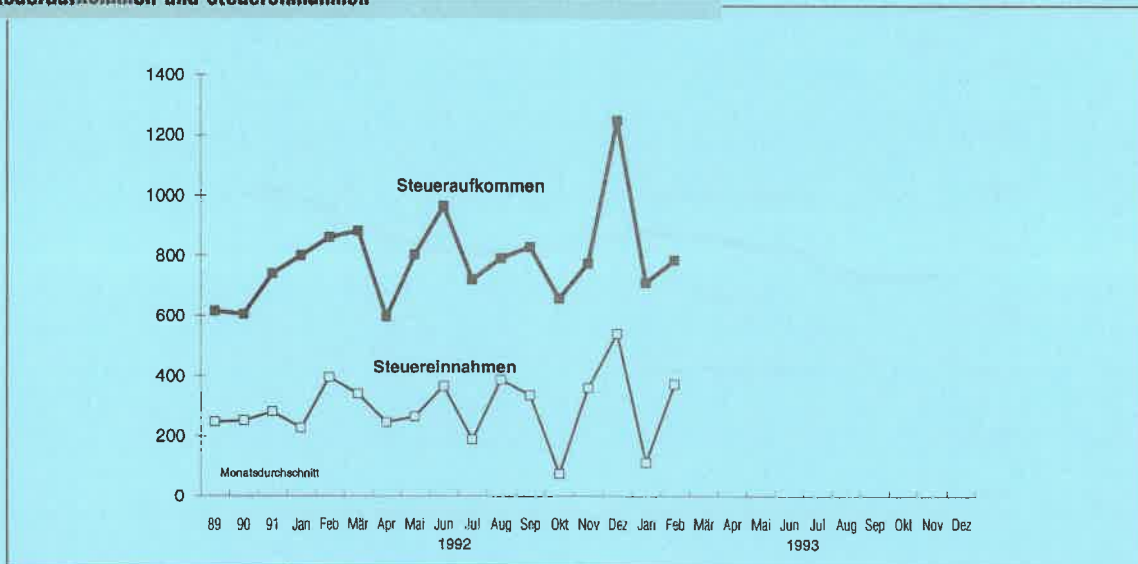
### Bestand an Kraftfahrzeugen



### Straßenverkehrsunfälle

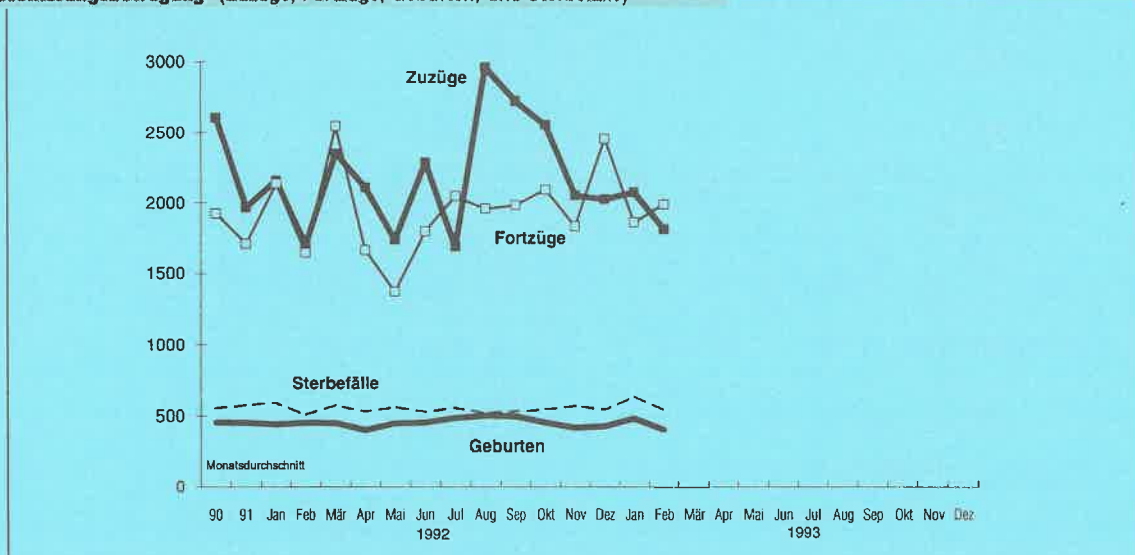


### Steueraufkommen und Steuereinnahmen

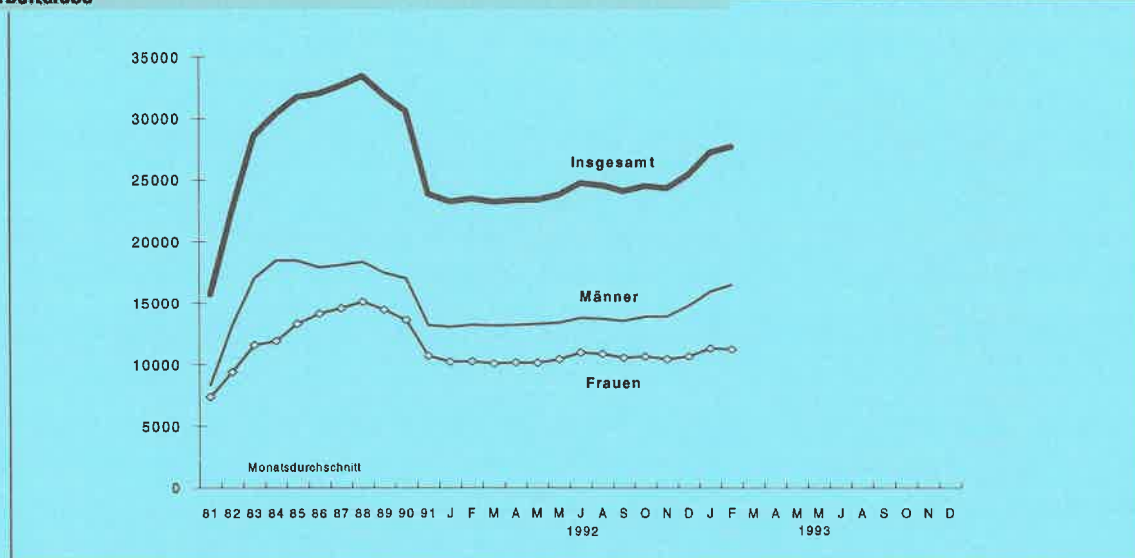




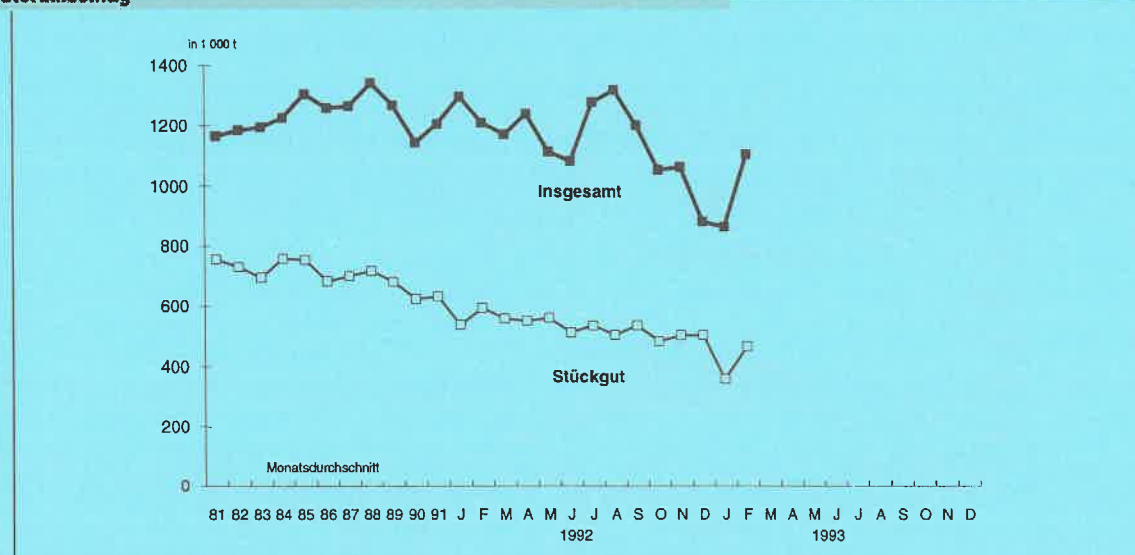
### Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



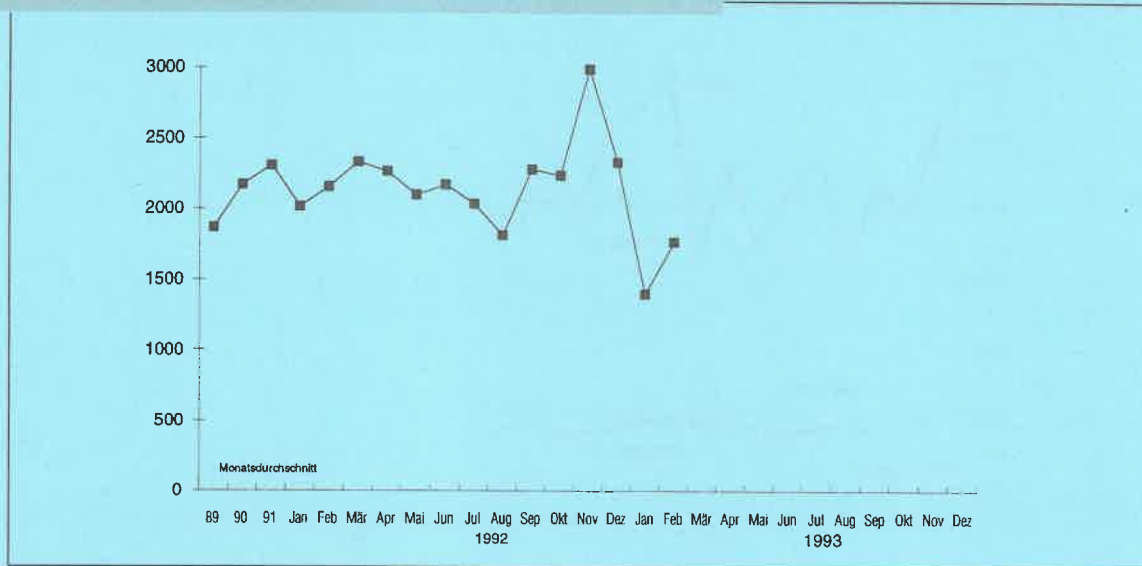
### Arbeitslose



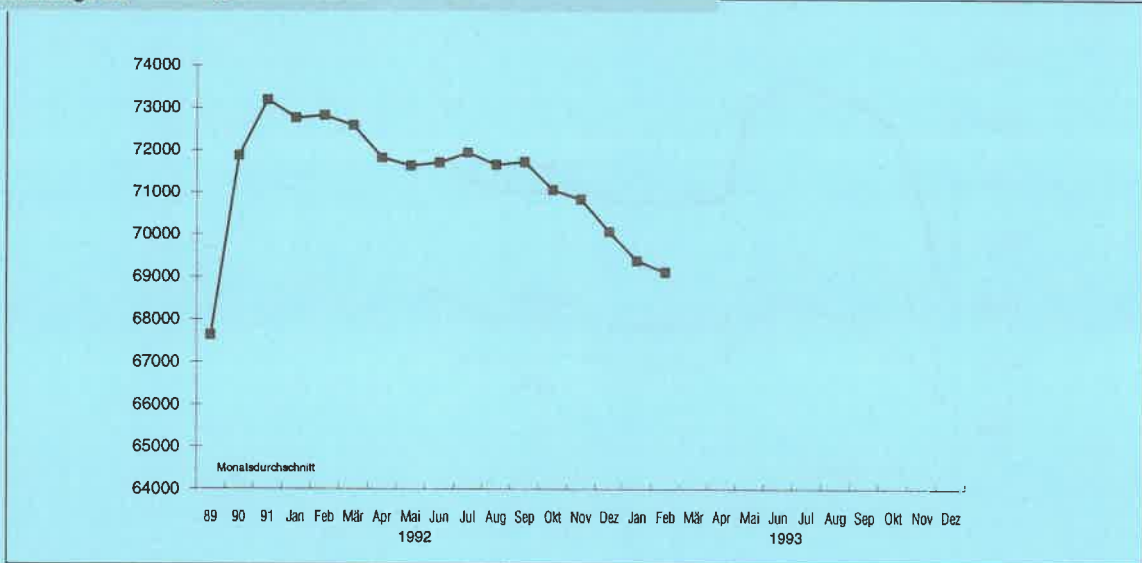
### Güterumschlag



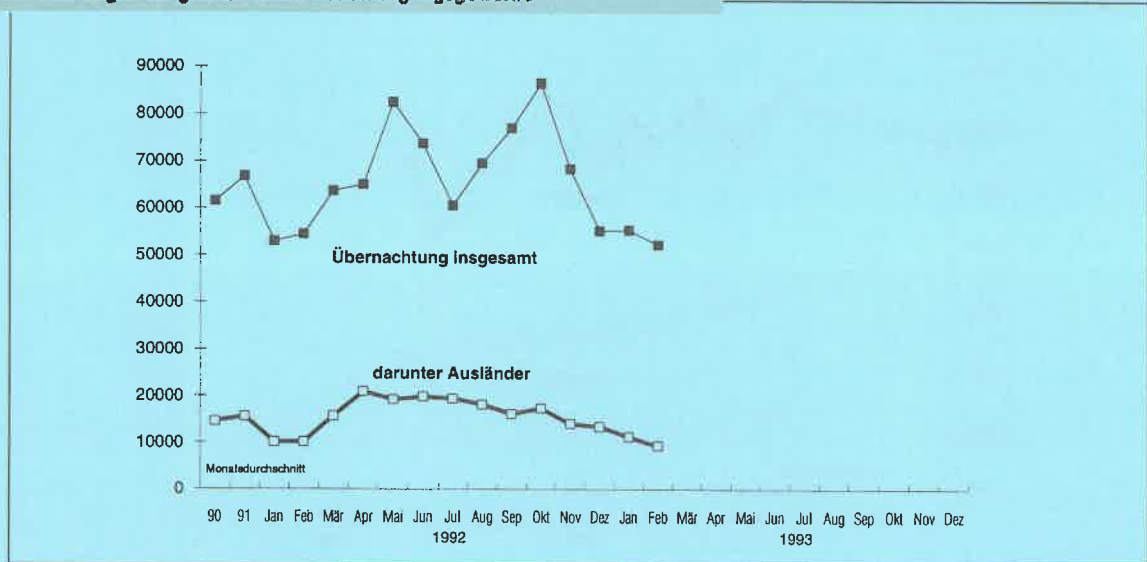
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe

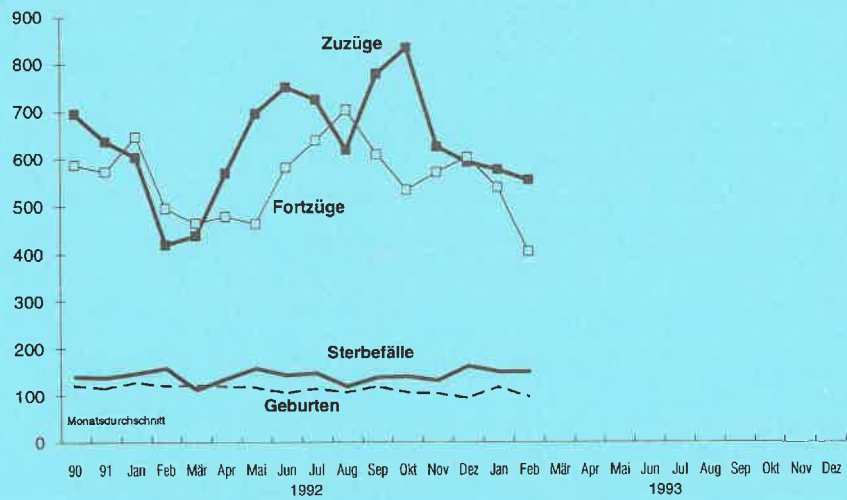




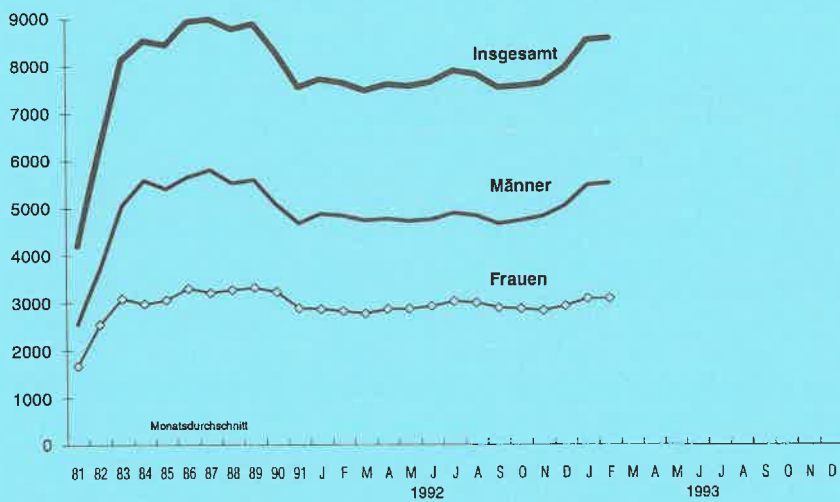
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

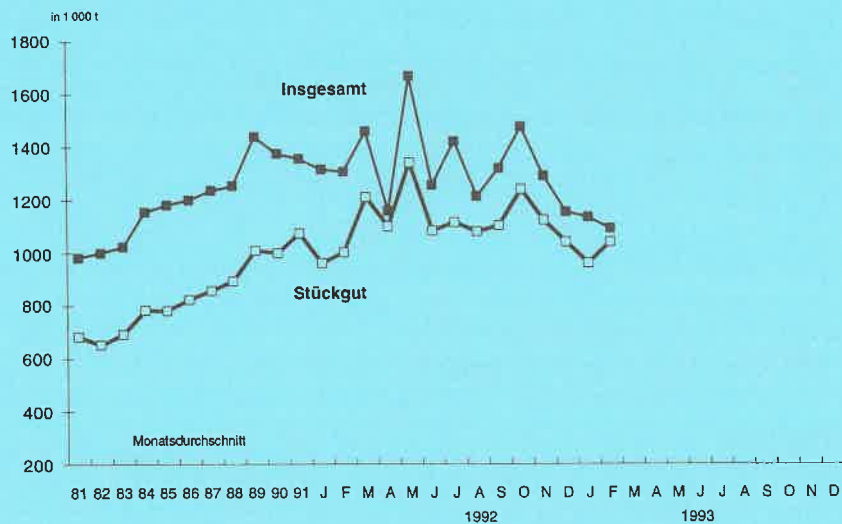
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



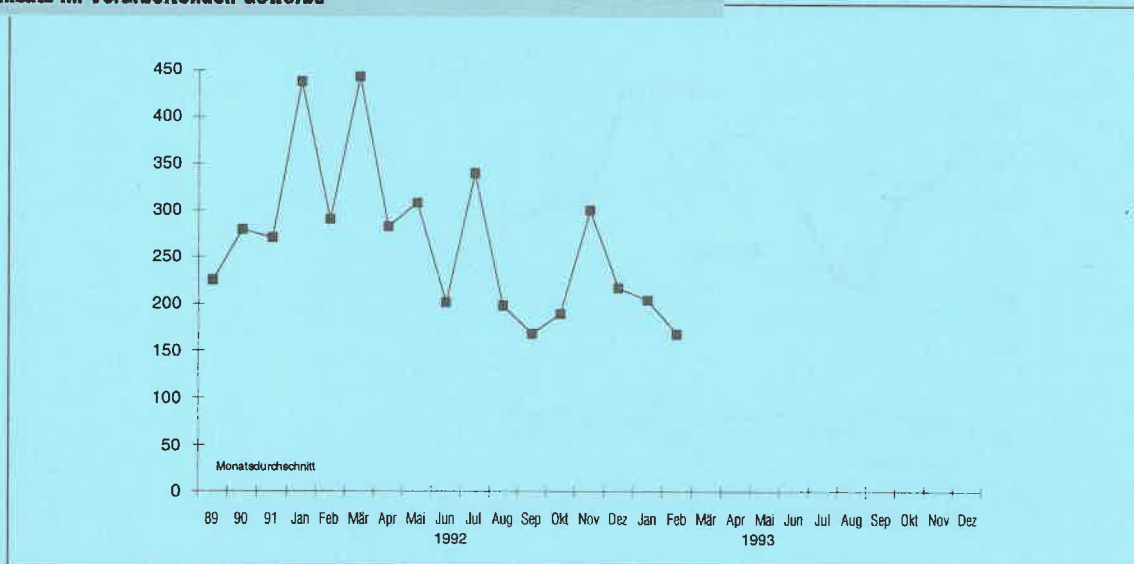
## Arbeitslose



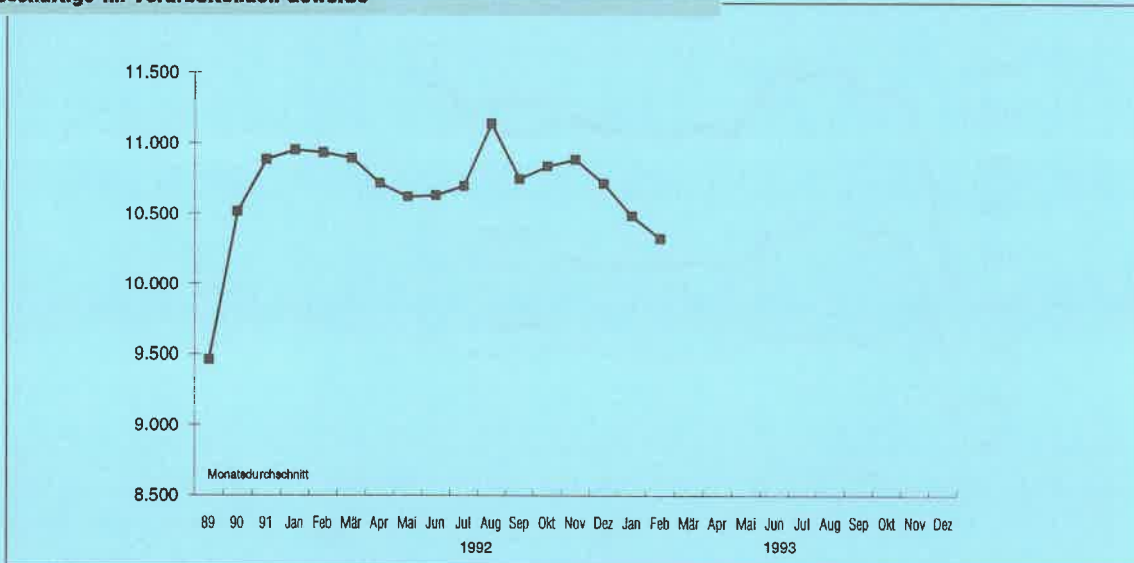
## Güterumschlag



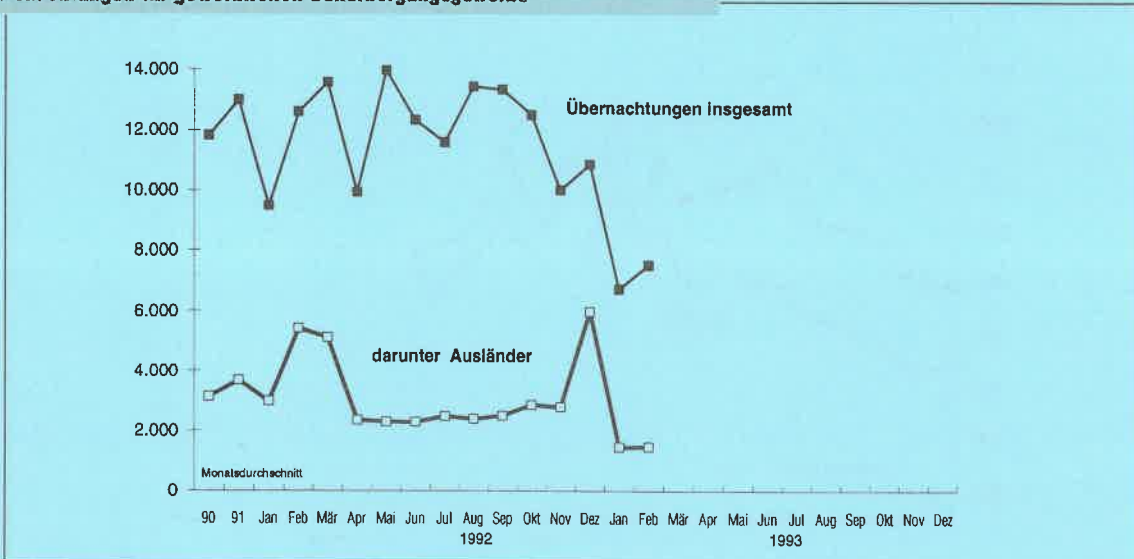
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



# ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN (Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 82 + ff)

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung am Monatsende ..... 1000	682,5	684,5	683,7	683,5	683,4	686,5	685,8	685,9	685,7
dav. männlich ..... 1000	327,1	329,0	328,2	328,2	328,1	330,5	330,0	330,1	330,1
weiblich ..... 1000	355,4	355,5	355,5	355,3	355,2	356,0	355,9	355,8	355,6
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungen <sup>1)</sup> .....	355	334	391	130	183	239	343	121	137
je 1000 Einwohner und Jahr.....	6,2	5,9	6,7	2,2	3,4	4,2	5,9	2,1	2,6
Lebendgeborene <sup>2)</sup> .....	566	563	561	568	570	518	521	599	498
je 1000 Einwohner und Jahr.....	9,9	9,8	9,7	9,8	10,5	9,2	8,9	10,3	9,5
Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>3)</sup> .....	717	690	809	743	670	704	708	786	693
je 1000 Einwohner und Jahr.....	12,6	12,1	13,9	12,8	12,3	12,5	12,1	13,5	13,2
darunter im 1. Lebensjahr.....	3	3	5	2	7	3	1	2	5
je 1000 Lebendgeborene .....	6,0	4,8	8,8	3,5	13,4	5,4	1,8	3,4	10,1
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-									
storbenen (-) .....	- 151	- 127	- 248	- 175	- 100	- 186	- 187	- 187	- 195
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*) .....	- 3,2	- 2,2	- 4,3	- 3,0	- 1,8	- 3,3	- 3,2	- 3,2	- 3,7
<b>Wanderungen</b>									
Über die Landesgrenze Zugezogene .....	2 548	2 762	1 832	2 682	2 088	2 602	2 527	2 574	2 305
dar.: männliche Personen .....	1 421	1 563	1 044	1 527	1 188	1 558	1 366	1 435	1 368
aus Niedersachsen .....	843	901	537	937	779	765	880	871	850
aus dem Ausland .....	918	1 029	808	947	642	1 061	947	932	859
Über die Landesgrenze Fortgezogene .....	2 229	2 456	2 179	2 702	2 105	2 330	2 969	2 324	2 330
dar.: männliche Personen .....	1 206	1 383	1 185	1 536	1 209	1 302	1 818	1 279	1 318
nach Niedersachsen .....	1 067	1 206	1 202	1 297	929	1 329	1 414	1 246	1 111
nach dem Ausland .....	554	630	444	719	635	480	983	541	715
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust) .....	+ 319	+ 306	- 347	- 20	- 17	+ 272	- 442	+ 250	- 25
Umzüge zwischen Bremen und									
Bremerhaven.....	53	70	38	78	38	74	89	76	62
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig									
beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)5)</sup> .....	311 200	314 491	316 279				313 007		
darunter Ausländer .....	17 266	18 129	17 693				19 047		
dar. Griechen .....	279	259	280				350		
Italiener.....	385	382	385				390		
Jugoslawen .....	1 614	1 728	1 787				1 806		
Portugiesen .....	1 006	1 001	1 009				1 103		
Spanier .....	382	366	360				382		
Türken .....	8 213	8 406	8 507				8 606		
Arbeitssuchende.....	43 164	43 285	41 519	42 700	43 581	42 843	44 492	46 159	47 037
darunter Arbeitslose.....	31 629	31 532	29 676	30 970	31 117	31 959	33 367	35 756	36 262
dar.: Männer.....	17 963	18 256	17 095	17 905	18 048	18 721	19 806	21 386	21 965
Frauen.....	13 666	13 276	12 581	13 065	13 069	13 238	13 561	14 370	14 297
Offene Stellen .....	4 149	3 993	4 102	4 000	3 988	3 774	3 415	3 061	2 762
Stellenvermittlung.....	3 289	2 712	3 164	2 422	2 650	2 328	2 170	2 588	1 790
dar. in kurzfristige Beschäftigung									
(bis 7 Tage).....	1 447	1 129	1 444	921	1 019	866	887	1 330	587
<b>Landwirtschaft und Fischerei</b>									
<b>Viehbestand</b>									
Rindvieh (einschl. Kälber).....	18 540	14 371	14 334				14 041		
dar. Milchkühe.....	3 831	3 860	4 001				3 928		
Schweine.....	5 955	4 796	3 341				3 095		
darunter Zuchtsauen .....	754	631	514				517		
darunter trächtig .....	567	490	423				420		
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder .....	9 068	7 170	7 126	8 262	7 107	6 824	5 865	6 345	5 511
Kälber .....	27	13	24	7	6	10	16	21	23
Schweine.....	22 709	22 001	22 340	23 359	19 763	24 225	19 494	8 706	14 357
darunter Hausschlachtungen .....	46	36	78	81	47	60	40	35	35
Schlachtmenge <sup>6)</sup> aus gewerblichen									
Schlachtungen (ohne Geflügel) ..... t	4 777,6	4 161,1	4 088,9	4 588,9	3 939,9	4 237,3	3 799,9	2 686,9	2 994,8
dar.: Rinder ..... t	2 762,3	2 205,5	2 124,3	2 524,6	2 179,4	2 070,4	1 777,5	1 910,1	1 665,7
<b>Schlachtungen von Auslandtieren</b>									
Schweine.....						2 094	3 300	-	467

1) Nach dem Ereignisort.- 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter.- 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen.- 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.- 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 6) Einschl. Schlachtfette.



# LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber..... t	2,5	1,6	2,9	0,9	0,7	1,2	2,0	2,6	2,8
Schweine..... t	2 007,2	1 951,7	1 956,8	2 057,8	1 756,7	2 160,4	2 016,0	770,8	1 321,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	304,60	308,30	298,10	305,60	306,66	304,55	306,88	303,34	304,74
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	88,57	88,90	87,90	88,40	89,10	89,40	88,60	88,89	89,38
Milcherzeugung..... t	2 038,9	1 955,5	2 159,2	2 237,8	1 979,5	1 888,5	2 122,4	2 231,4	2 049,4
darunter an Molkereien geliefert..... %	87,5	87,3	85,9	88,6	90,8	83,6	86,5	89,4	90,6
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,8	16,0	16,4	18,1	17,1	15,7	17,1	18,3	18,6
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	20 142	18 188	24 122	18 083	20 024	22 731	19 116	18 568
Seefischmarkt..... 1 000 DM	50 544	42 432	64 424	32 926	65 323	55 499	52 419	45 292	41 233
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 412	3 117	2 805	3 442	3 508	3 156	2 981	2 661	3 206
..... 1 000 DM	8 848	7 785	7 999	11 572	9 314	7 692	7 081	8 697	8 132
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	4 729	4 656	7 281	6 120	4 754	6 866	3 523	4 603
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	3 335	2 870	6 230	3 891	3 082	4 158	1 875	2 660	3 472
dar.: Tiefkühlfisch..... t	4 498	4 344	6 931	5 858	4 469	6 612	3 426	4 428	4 378
..... 1 000 DM	2 696	2 224	5 425	2 865	2 253	3 424	1 560	2 000	3 001
Salzheringe, Heringslappen									
etc. <sup>1)</sup> aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	8 525	7 075	11 154	3 881	11 762	9 700	9 771	7 541	6 584
..... 1 000 DM	38 361	31 777	50 195	17 463	52 927	43 649	43 463	33 935	29 629
Vom Auktionsumsatz entfielen									
auf Anlandungen der deutschen	t	797	563	510	332	988	571	779	195
Seefischerei..... 1 000 DM	1 648	1 059	1 234	739	1 984	978	1 416	524	707
Anlandungen der ausländischen	t	2 599	2 529	2 294	3 106	2 508	2 555	2 183	2 450
Seefischerei..... 1 000 DM	7 151	6 652	6 761	10 818	7 285	6 614	5 583	8 095	7 367
Anlandungen der deutschen	t	2	0,9	1	2	5	—	—	2
Flußfischerei..... 1 000 DM	7	5	4	9	22	—	—	—	8
Einsendungen der Bremerhavener	t	14	25	0	2	7	30	19	16
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM	42	70	0	6	23	100	82	78	50
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	362	367	362	372	369	362	362	363	363
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>3)</sup> .....	84 135	82 530	83 074	83 711	83 753	81 715	80 772	79 861	79 428
darunter Arbeiter <sup>4)</sup> .....	54 101	52 657	53 435	53 462	53 519	52 207	51 344	50 638	50 324
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe <sup>5)</sup> .....	8 808	8 707	8 759	8 667	8 707	8 665	8 499	8 353	8 327
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	54 313	53 716	54 358	54 294	54 262	53 336	52 910	52 155	51 702
dar.: Maschinenbau.....	7 249	7 015	7 283	7 156	7 140	6 861	6 830	6 787	6 721
Strassen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	23 243	22 604	23 157	23 079	23 113	22 146	21 975	21 876	21 717
Schiffbau.....	6 913	7 091	7 036	7 081	7 043	7 197	7 139	6 821	6 684
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 550	10 454	10 405	10 400	10 439	10 540	10 451	10 244	101 214
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	6 181	5 946	6 052	6 100	6 084	5 825	5 754	5 923	6 017
dar.: Textilgewerbe.....	1 979	1 896	1 950	1 940	1 938	1 845	1 832	1 811	1 891
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	14 833	14 161	14 535	14 650	14 699	13 889	13 609	13 430	13 382
dar.: Fischverarbeitung.....	3 911	3 762	3 815	3 849	3 900	3 735	3 669	3 681	3 657
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v.Kaffeemitteln.....	2 220	2 079	2 147	2 126	2 146	2 068	2 033	2 081	3 657
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 666	7 309	7 074	7 664	7 305	7 308	6 637	6 145	2 029
Löhne brutto)..... Mill. DM	215,6	220,5	211,2	206,0	201,8	310,5	211,7	201,2	179,0
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	181,0	191,6	186,9	173,1	169,7	283,9	196,5	178,8	176,8
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) <sup>3)</sup> ..... Mill. DM	2 595,5	2 507,0	3 197,7	2 452,4	2 443,7	3 287,6	2 547,3	1 598,5	1 933,7
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	980,4	985,4	1 037,1	942,0	847,8	1 701,4	690,2	640,0	828,6
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	18,1	19,9	58,1	—	—	—	43,0	—	—
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m <sup>3</sup>	38,5	37,3	119,4	—	—	—	103,4	—	—
Stromverbrauch..... Mill. kWh	166,4	166,1	160,9	171,7	168,3	141,3	126,4	141,9	167,5
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— \*\*) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>noch: Verarbeitendes Gewerbe</b>									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 =100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
<b>Handwerk (Meßziffern)<sup>1)</sup></b>									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100	.	.	83,3	.	.	.	81,5	.	.
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 =100	.	.	188,6	.	.	.	193,3	.	.
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>									
<b>Strom</b>									
Erzeugung (brutto) ..... Mill. kWh	425,9	408,3	520,5	504,3	400,2	461,5	374,5	427,5	416,4
Bezug ..... Mill. kWh	66,0	64,6	70,6	73,5	66,1	63,8	70,4	73,8	65,5
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	352,6	353,9	369,3	393,6	362,4	342,3	337,6	354,5	349,7
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	96,6	77,1	170,0	133,0	60,4	134,2	67,3	102,8	87,2
<b>Gas</b>									
Abgabe ins Rohrnetz ..... Mill. m <sup>2</sup>	50,2	49,1	81,2	87,3	71,6	67,0	81,4	102,8	85,0
<b>Wasser</b>									
Förderung..... Mill. m <sup>3</sup>	1,3	1,2	1,3	1,3	1,2	1,1	1,1	1,3	1,2
Bezug ..... Mill. m <sup>3</sup>	4,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,4
Abgabe ins Rohrnetz ..... Mill. m <sup>3</sup>	3,9	3,9	3,8	4,0	3,7	3,8	3,8	3,9	3,6
<b>Bauwirtschaft u. Wohnungswesen</b>									
<b>Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)</b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	10 995	11 068	11 104	11 144	11 013	11 040	10 934	10 813	10 617
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 142	1 137	902	987	1 024	1 152	894	844	835
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	222	228	151	196	208	215	166	178	171
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	534	536	471	521	509	542	421	409	410
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	386	373	280	270	307	395	307	257	254
Löhne (brutto)..... Mill. DM	32,7	34,7	31,0	27,9	26,6	56,8	34,3	23,8	22,8
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	10,1	11,3	10,6	9,7	9,7	16,6	12,2	11,0	10,6
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	150,7	154,4	194,2	86,7	90,5	190,1	273,7	93,6	98,7
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) .....	41	66	30	29	40	64	129	62	42
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	30	54	18	20	32	48	113	51	32
Umbauter Raum..... 1 000 m <sup>3</sup>	60	82	31	57	63	110	118	98	92
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	21 705	31 800	12 414	22 143	26 217	39 704	46 720	38 893	44 773
Wohnungen .....	161	209	80	144	207	307	290	354	260
Wohnfläche ..... 1 000 m <sup>2</sup>	11,8	15,8	6,3	10,4	12,4	21,2	25,5	17,0	18,5
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden</b>									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	13 872	4 465	3 205	3 188	3 082	5 207	4 620	2 553	2 201
Wohnungen .....	23	25	22	17	14	36	42	9	8
Wohnfläche ..... 1 000 m <sup>2</sup>	1,8	2,0	1,5	1,6	1,5	2,0	3,0	1,4	1,1
<b>Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) .....</b>									
Umbauter Raum..... 1 000 m <sup>3</sup>	274	118	353	74	18	79	52	42	214
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	44 888	26 678	26 304	14 551	6 181	25 077	15 763	16 448	65 162
Nutzfläche ..... 1 000 m <sup>2</sup>	41,1	16,8	31,3	9,0	3,2	14,2	7,8	9,4	34,2
Wohnungen .....	6	10	1	2	2	17	4	16	6
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) .....	191	246	115	163	223	366	337	379	275
<b>Handel und Gastgewerbe</b>									
<b>Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)</b>									
Einfuhr insgesamt ..... 1 000 DM	2 322 390	2 271 003	1 712 117	2 513 355	2 390 144	2 048 221	2 095 833	.	.
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	345 298	337 961	290 580	450 713	359 412	318 427	325 343	.	.
dav.: Lebende Tiere ..... 1000 DM	24	23	105	15	.	2	86	.	.
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	61 299	63 507	51 327	70 788	51 318	65 674	75 426	.	.
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs ..... 1 000 DM	106 780	106 264	96 683	126 496	123 853	101 500	115 872	.	.
Genußmittel..... 1 000 DM	177 196	168 168	142 465	253 414	184 242	151 251	133 959	.	.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- \*\*)Z.Zt. keine Veröffentlichung.



# LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
<b>noch: Einfuhr von Warenarten</b>									
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 977 092	1 933 042	1 421 537	2 062 642	2 030 732	1 729 794	1 770 490	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	126 217	97 424	84 993	134 641	116 961	59 707	64 323	
Halbwaren .....	1 000 DM	260 516	210 628	231 026	201 328	234 918	235 412	183 463	
Fertigwaren .....	1 000 DM	1 590 360	1 624 990	1 105 518	1 726 673	1 678 853	1 434 675	1 522 704	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	154 665	150 991	118 136	143 444	150 744	138 191	137 938	
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	1 435 695	1 473 999	987 382	1 583 229	1 528 109	1 296 484	1 384 766	
nach Herstellungsländern									
Europa.....	1 000 DM	477 859	450 233	425 793	533 172	489 992	474 698	406 609	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	275 759	259 338	242 708	335 028	162 295	313 538	244 074	
Afrika .....	1 000 DM	96 183	85 231	82 009	126 053	124 591	53 672	67 226	
Amerika .....	1 000 DM	841 209	842 919	595 993	906 526	809 662	779 676	829 842	
Asien .....	1 000 DM	896 286	882 347	606 768	940 837	947 241	735 152	787 817	
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 837	10 242	1 552	6 767	18 658	5 018	4 207	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	16	31	2	—	—	5	132	
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	3 734 285	3 565 856	3 787 620	3 827 812	3 677 729	3 156 683	3 749 183	
nach Warenarten <sup>1)</sup>									
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	115 645	129 927	109 214	129 662	121 452	127 631	125 493	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	7	5	—	—	—	—	—	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	19 097	17 727	7 999	28 243	15 708	12 482	18 868	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	57 605	70 730	60 905	67 152	64 454	72 949	73 313	
Genußmittel.....	1 000 DM	38 943	41 465	40 310	34 267	41 290	42 200	33 312	
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	3 618 640	3 435 930	3 678 406	3 698 150	3 556 277	3 029 052	3 623 690	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	20 397	18 515	24 144	17 800	16 007	19 413	19 389	
Halbwaren .....	1 000 DM	144 953	141 288	144 613	120 075	162 758	106 431	142 535	
Fertigwaren .....	1 000 DM	3 453 290	3 276 127	3 509 649	3 560 275	3 377 512	2 903 208	3 461 766	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	507 321	430 867	474 428	487 258	472 150	395 670	419 692	
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	2 945 970	2 845 260	3 035 221	3 073 017	2 905 362	2 507 538	3 042 074	
nach Verbrauchsländern									
Europa.....	1 000 DM	453 953	431 209	372 221	408 431	583 759	278 506	521 736	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	250 368	274 815	203 323	263 244	313 149	143 357	350 130	
Afrika .....	1 000 DM	347 190	283 283	282 231	333 622	324 616	35 932	318 161	
Amerika .....	1 000 DM	1 626 828	1 745 856	1 822 570	1 807 449	1 629 489	1 644 160	1 726 919	
Asien .....	1 000 DM	1 126 897	1 060 546	1 266 686	1 229 616	1 090 945	955 728	1 133 959	
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	31 514	37 341	35 035	42 463	43 011	35 434	40 959	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	7 266	7 621	8 877	6 231	5 909	6 923	7 449	
<b>Außenhandel bremischer Firmen<sup>2)</sup></b>									
Einfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 163 955	1 237 998	1 043 498	1 681 389	1 341 278	1 282 849	1 101 283	
nach Warenarten <sup>1)</sup>									
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	294 924	268 306	242 462	365 815	268 490	222 294	267 103	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	93	218	84	39	268	514	732	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	67 489	59 909	49 489	81 995	52 647	54 072	72 595	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	128 339	117 036	117 773	129 917	103 544	113 107	129 219	
Genußmittel.....	1 000 DM	99 003	91 143	75 116	153 864	112 031	54 601	64 557	
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	869 032	969 691	801 036	1 315 574	1 072 788	1 060 555	834 180	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	135 137	123 697	129 334	143 546	181 334	97 993	97 998	
Halbwaren .....	1 000 DM	184 223	130 946	206 053	111 302	151 748	131 627	124 427	
Fertigwaren .....	1 000 DM	549 672	715 048	465 649	1 050 726	739 706	830 935	611 755	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	55 783	54 805	43 504	63 046	72 879	56 020	43 685	
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	493 888	660 243	422 145	987 680	666 827	774 915	568 070	
nach Herstellungsländern									
Europa.....	1 000 DM	697 753	800 086	666 279	1 118 098	841 203	874 788	678 954	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	531 545	633 211	523 619	945 173	548 611	745 988	529 569	
Afrika .....	1 000 DM	68 494	59 677	64 653	95 878	92 719	43 897	47 530	
Amerika .....	1 000 DM	228 294	201 882	146 549	302 895	193 448	177 226	189 352	
Asien .....	1 000 DM	125 458	130 448	117 688	118 191	131 548	141 896	137 057	
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	43 942	45 869	48 327	46 326	82 286	45 041	48 251	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	14	36	2	1	74	1	139	
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 194 535	1 191 384	1 087 295	1 224 987	1 105 521	968 492	1 149 153	
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	170 887	182 389	146 646	161 360	124 223	176 957	183 467	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	34	38	19	55	—	29	31	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	45 939	40 698	35 031	47 531	32 626	36 796	43 631	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	46 205	60 742	42 861	46 268	34 153	65 786	56 508	
Genußmittel.....	1 000 DM	78 709	80 911	68 735	67 506	57 444	74 346	83 297	

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— \*) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>noch: Ausfuhr von Warenarten</b>									
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	1 023 648	1 008 995	940 649	1 063 627	981 298	791 535	965 686	-
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	43 461	52 867	35 872	46 992	54 521	53 959	49 454	-
Halbwaren.....	1 000 DM	87 654	62 017	62 268	101 312	65 830	60 007	45 663	-
Fertigwaren.....	1 000 DM	892 533	894 111	842 509	915 323	860 947	677 569	870 569	-
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	33 652	34 224	25 752	38 209	27 520	40 277	35 134	-
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	858 881	859 887	816 757	877 114	833 427	637 292	835 435	-
nach Verbrauchsländern									
Europa.....	1 000 DM	753 285	778 529	686 929	776 991	735 622	618 000	776 985	-
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	585 455	592 238	537 309	648 959	468 575	474 531	590 072	-
Afrika.....	1 000 DM	29 537	18 184	36 101	21 029	13 111	16 082	23 299	-
Amerika.....	1 000 DM	240 413	236 371	171 512	244 439	212 168	188 833	211 736	-
Asien.....	1 000 DM	151 443	132 809	164 295	154 829	129 177	122 975	114 950	-
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	6 073	10 907	11 085	12 939	11 229	8 535	9 069	-
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	13 785	14 584	17 373	14 760	12 214	18 254	13 114	-
<b>Ausfuhr bremischer Waren<sup>1)</sup></b>									
Ausfuhr insgesamt.....	1 000 DM	1 108 810	1 143 445	1 076 497	1 164 560	991 323	946 874	1 069 332	906 521
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	127 632	139 601	114 624	131 362	108 831	127 452	132 388	118 248
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	981 178	1 003 845	961 870	1 033 198	882 492	819 421	936 944	788 206
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	27 999	38 041	21 774	28 496	41 703	42 422	39 844	22 373
Halbwaren.....	1 000 DM	151 847	129 203	130 598	138 407	165 293	98 809	115 033	80 089
Fertigwaren.....	1 000 DM	801 332	836 601	809 497	866 295	675 496	678 191	782 067	245 964
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	55 708	58 085	44 349	66 736	62 346	64 034	56 700	33 592
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	745 624	778 516	765 148	799 559	613 151	614 157	725 367	212 371
nach ausgewählten Verbrauchsländern									
Europa.....	1 000 DM	639 978	748 493	696 777	738 694	641 927	605 868	724 323	300 583
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	559 509	616 799	568 868	611 987	524 684	490 202	601 648	203 542
<b>Einzelhandelsumsätze<sup>2)3)</sup> in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	-	123,4	-	117,3	11,7	131,2	168,4	107,3
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren.....	1986 = 100	-	103,0	-	99,3	97,3	107,4	132,7	96,0
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	-	113,3	-	105,7	89,2	129,4	162,1	105,7
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne) elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	-	164,7	-	153,9	139,5	205,3	237,9	122,7
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	-	144,9	-	131,1	131,2	176,3	252,3	139,2
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen.....	1986 = 100	-	146,7	-	139,2	126,0	168,4	268,6	131,8
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	-	141,9	-	135,3	133,2	143,6	186,1	113,8
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	-	138,3	-	132,4	129,8	134,3	135,6	112,3
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen.....	1986 = 100	-	168,8	-	159,3	165,5	154,1	177,1	115,7
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	-	114,6	-	109,7	100,2	125,7	180,9	108,7
<b>Einzelhandelsumsätze<sup>3)</sup> in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	-	110,2	-	106,4	100,5	116,9	150,5	95,3
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren.....	1986 = 100	-	94,5	-	91,8	89,2	99,3	122,6	87,5
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	-	102,6	-	97,0	81,6	116,1	145,4	94,6
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne) elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	-	145,6	-	137,6	124,7	179,0	206,9	107,1
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	-	148,9	-	135,6	134,8	182,1	260,4	142,0
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen.....	1986 = 100	-	130,3	-	125,6	112,3	151,1	238,8	118,8
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	-	131,7	-	127,3	124,5	132,6	171,8	108,4
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	-	120,0	-	116,8	112,5	115,9	117,6	96,4
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen.....	1986 = 100	-	140,9	-	136,0	141,2	127,6	146,7	93,4
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	-	101,3	-	99,8	89,7	109,3	157,3	94,9

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.



# LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Gastgewerbeumsätze<sup>1)2)</sup>, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100		120,3		111,9	110,6	122,5	132,4	111,5	105,7
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100		145,6		117,9	126,1	153,9	157,2	125,8	131,4
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100		111,1		108,3	104,4	110,8	125,0	107,3	97,9
<b>Gastgewerbeumsätze<sup>1)2)</sup>, in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100		101,9		97,2	95,0	102,1	110,2	91,7	86,4
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100				98,4	104,2	123,0		99,4	103,2
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100		94,7		94,5	90,2	93,0	104,8	88,9	80,6
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	41 593	42 381	31 188	34 079	33 829	41 449	33 441	33 553	32 186
darunter von Auslandsgästen .....	8 854	9 113	6 086	5 459	5 593	6 938	6 722	5 064	4 555
Fremdenübernachtungen .....	79 699	79 335	59 057	62 335	66 929	78 318	65 912	61 915	59 616
darunter von Auslandsgästen .....	19 120	19 315	14 418	12 962	15 378	16 664	19 230	12 574	10 647
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen .....	2 273	2 369	858	805	1 352	1 548	978	771	1 088
Fremdenübernachtungen .....	7 175	7 654	4 682	4 437	5 610	6 178	4 571	4 180	4 361
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt*)</b>									
<b>Handelsschiffe</b>									
Ankunft .....	Anzahl	753	719	758	735	677	644	599	615
Raumgehalt in 1 000 NRT .....		3 438	3 304	3 581	3 386	3 133	3 046	2 926	2 932
Abgang .....	Anzahl	754	720	749	738	678	661	627	577
Raumgehalt in 1 000 NRT .....		3 428	3 321	3 408	3 397	3 181	3 142	2 978	2 980
Güterempfang .....	1 000 t	1 600	1 572	2 207	1 800	1 605	1 466	1 177	1 340
Stückgut .....	1 000 t	820	814	810	785	802	844	768	747
dar.: Früchte, Gemüse .....	1 000 t	68	70	75	80	74	72	68	70
Holz und Kork .....	1 000 t	39	37	44	30	46	35	29	33
Zellstoff, Altpapier .....	1 000 t	85	84	90	74	85	85	75	51
Textile Rohstoffe .....	1 000 t	26	22	17	36	18	16	13	17
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	1 000 t	352	373	362	331	327	387	378	359
Massengut .....	1 000 t	781	742	1 396	1 015	803	622	410	593
dar.: Getreide .....	1 000 t	23	24	17	39	11	12	6	3
Eisenerze und Metallabfälle .....	1 000 t	340	301	866	133	388	223	135	205
Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	69	54	109	85	77	71	33	35
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	210	212	250		180	188	133	174
Güterversand .....	1 000 t	959	923	1 037	811	909	887	859	658
Stückgut .....	1 000 t	863	814	947	714	793	781	776	571
dar.: Düngemittel .....	1 000 t	0	0	3	0	1	0	0	0
Stab-, Formstahl u.a. ....	1 000 t	21	17	16	8	14	17	13	11
Stahlblech, Bandstahl .....	1 000 t	109	90	159	74	85	77	85	46
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	1 000 t	69	41	68	71	51	40	68	19
Zement, Kalk .....	1 000 t	4	4	6	3	1	4	0	1
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	1 000 t	57	53	72	43	52	48	53	36
Fahrzeuge .....	1 000 t	62	66	66	54	125	65	60	42
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	1 000 t	440	450	469	321	423	451	433	344
Massengut .....	1 000 t	96	109	91	97	116	106	82	87
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	13	27	13	17	—	6	—	—
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	5	5	2	2	4	1	6	5
Düngemittel .....	1 000 t	—	2	1	1	1	—	9	6
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See .....	t	76 474	71 806	72 221	87 446	83 226	63 349	67 568	
Ausgang nach See .....	t	75 792	70 641	94 679	62 966	74 616	73 344	77 398	
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See .....	t	109 999	131 103	102 543	94 629	115 689	131 663	133 601	
Ausgang nach See .....	t	109 999	131 103	102 543	94 629	115 689	131 663	133 601	
<b>Binnenschifffahrt</b>									
<b>Handelsschiffe</b>									
Ankunft .....	Anzahl	719	741		741	716	675	750	674
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		654	688		701	672	633	716	655
Abgang .....	Anzahl	646	743		755	712	689	747	681
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		611	691		719	667	655	700	661

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.— \*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.



Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>noch: Binnenschifffahrt</b>									
Güterempfang..... 1 000 t	293	303	278	290	310	281	287	268	248
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	6	3	1	2	3	3	3
Güterversand..... 1 000 t	183	180	166	199	173	163	192	196	171
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	6	3	1	3	3	3	3
<b>Schleusenverkehr</b>									
<b>Bremer Weserschleuse</b>									
Schiffe zu Berg..... Anzahl		326		224	277	310	322	256	262
Tragfähigkeit in 1 000 t		283		196	231	273	285	236	231
Schiffe zu Tal..... Anzahl		335		255	278	264	325	221	232
Tragfähigkeit in 1 000 t		291		231	235	227	290	199	196
Güter zu Berg..... 1 000 t		101		81	91	116	153	138	127
Güter zu Tal..... 1 000 t		194		123	159	150	187	96	100
<b>Oldenburger Schleuse</b>									
Schiffe zu Berg..... Anzahl		285		293	236	280	310	254	233
Tragfähigkeit in 1 000 t		268		277	220	256	285	246	229
Schiffe zu Tal..... Anzahl		290		259	241	327	343	281	262
Tragfähigkeit in 1 000 t		273		239	225	304	325	275	254
Güter zu Berg..... 1 000 t		168		181	155	158	177	154	133
Güter zu Tal..... 1 000 t		149		125	116	180	189	167	146
<b>Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)</b>									
Gelandete Flugzeuge.....	1 555	1 677	1 249	1 461	1 410	1 604	1 422	1 525	1 440
Gestartete Flugzeuge.....	1 556	1 677	1 242	1 464	1 413	1 605	1 420	1 524	1 441
Angekommene Fluggäste.....	42 480	47 988	36 623	37 614	38 167	44 495	38 648	40 848	40 860
Abgereiste Fluggäste.....	42 206	47 750	37 348	36 370	38 399	44 196	40 550	38 768	41 607
Durchgereiste Fluggäste.....	461	499	92	273	129	1 107	399	1 149	474
Angekommene Fracht, Post, Gepäck..... t	386	387	395	410	410	365	231	353	364
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck..... t	204	253	217	225	235	252	294	239	255
<b>Eisenbahnverkehr</b>									
Güterempfang..... 1 000 t	869	666	729	755	741	576	450	...	...
Güterversand..... 1 000 t	653	533	545	611	587	442	319	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 949	2 716	2 078	2 711	2 641	2 382	2 339	1 929	2 074
dar.: Personenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	2 627	2 412	1 818	2 495	2 336	2 199	2 135	1 776	1 852
Lastkraftwagen.....	179	163	179	162	182	126	149	93	125
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
Unfälle insgesamt.....	1 874	1 856	r 2 008	r 1 765	r 1 657	2 073	1 874	1 752	1 546
dav.: mit Personenschaden.....	292	316	r 270	r 243	r 223	337	251	232	233
mit nur Sachschaden.....									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 403	1 359	r 1 519	r 1 338	r 1 266	1 513	1 402	1 313	1 172
über 4 000 DM je Beteiligten.....	179	181	r 219	r 184	r 168	223	221	207	141
Getötete Personen.....	2	3	-	r 2	r 2	4	2	3	1
Verletzte Personen.....	348	374	r 312	r 300	r 270	394	307	271	277
<b>Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,</b>									
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>									
<b>Landeszentralbank in Bremen<sup>2)</sup></b>									
Geschäftsumsätze insgesamt..... Mill. DM	60 076,9		66 835,6	70 551,6	62 483,1	7)	7)	7)	7)
dav.: Giroverkehr..... Mill. DM	59 207,8		66 240,6	70 113,8	62 178,0	7)	7)	7)	7)
Wechselverkehr..... Mill. DM	234,7	250,9	188,8	347,3	215,3	273,7	325,4	243,2	288,1
Lombardverkehr..... Mill. DM	634,3	322,0	406,2	90,5	89,9	194,0	380,3	149,4	113,3
<b>Kredite und Einlagen (Monatsende)<sup>3)4)</sup></b>									
Kredite <sup>5)</sup> an Nichtbanken insgesamt..... Mill. DM	31 824	33 789	38 824	-	-	7)	33 789	-	-
dar.: Kredite <sup>5)</sup> an inländ. Nichtbanken..... Mill. DM	29 574	31 357	29 574	-	-	-	31 357	-	-
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)..... Mill. DM	5 491	5 923	5 491	-	-	-	5 923	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen..... Mill. DM	5 474	5 826	5 474	-	-	-	5 826	-	-
an öffentliche Haushalte..... Mill. DM	17	97	17	-	-	-	97	-	-
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) <sup>6)</sup> ..... Mill. DM	2 414	2 454	2 414	-	-	-	2 454	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen..... Mill. DM	1 612	1 722	1 612	-	-	-	1 722	-	-
an öffentliche Haushalte..... Mill. DM	802	732	802	-	-	-	732	-	-

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

# LAND BREMEN

Gegenstand		1991	1992	1991/1992			1992/1993				
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)											
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) .....	Mill. DM	21 148	22 428	21 148				22 428			
an Unternehmen und Privatpersonen.....	Mill. DM	16 630	18 382	16 630				18 382			
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	4 518	4 046	4 518				4 046			
Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>1)</sup> von Nichtbanken .....											
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	25 531	26 474	25 531				26 474			
Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	18 368	19 163	18 368				19 163			
von Unternehmen und Privatpersonen.....	Mill. DM	16 735	17 715	16 735				17 715			
von öffentlichen Haushalten.....	Mill. DM	1 633	1 448	1 633				1 448			
Spareinlagen am Monatsende.....											
bei Sparkassen .....	Mill. DM	7 163	7 311	7 163				7 311			
Gutschriften auf Sparkonten .....	Mill. DM	4 890	4 931	4 890				4 931	4 929	4 936	
(einschl. Zinsgutschriften) .....	Mill. DM	468,5	1 452,4	752,1				1 860,0			
Lastschriften auf Sparkonten .....	Mill. DM	463,6	1 413,7	444,0				1 552,0			
Sparkonten bei Sparkassen <sup>2)</sup> am Monatsende .....	1 000	1 074,8	1 065,6	1 074,8	1 070,5	1 070,7	1 064,4	1 065,5	1 061,4	1 058,5	
Bestand an Kapitalgesellschaften am Jahres- bzw. Monatsende											
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	45	46	45	45	45	46	46	46	46	
Nominalkapital .....	Mill. DM	1 660,4	1 634,8	1 660,4	1 660,4	1 660,4	1 634,8	1 634,8	1 639,8	1 639,8	
Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	Anzahl	6 399	6 737	6 399	6 430	6 467	6 713	6 737	6 745	6 777	
Nominalkapital .....	Mill. DM	2 582,0	2 906,0	2 582,0	2 593,4	2 597,9	2 754,7	2 906,0	3 022,9	3 039,9	
Zahlungsschwierigkeiten											
Konkurse .....	Anzahl	11	15	6	8	20	17	14	14	21	
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	4 968	11 325	2 108			27 381	2 423	36 970	13 184	
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wechselproteste (ohne die bei der Post) <sup>3)</sup> .....	Anzahl	37	108	44				154			
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	554		2 108							
Steuern											
Steueraufkommen nach Steuerarten											
Gemeinschaftssteuern .....	1 000 DM	489 845	555 104	819 816	507 209	546 077	473 697	1 015 935	369 822	484 198	
Steuern vom Einkommen.....	1 000 DM	294 088	340 160	626 307	258 241	320 960	249 024	799 047	120 084	253 213	
Lohnsteuer <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	202 960	223 466	413 386	168 097	211 123	220 676	495 536	98 559	234 918	
Veranl. Einkommensteuer.....	1 000 DM	43 930	51 978	109 820	39 659	9 377	11 039	147 068	15 541	789	
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag .....	1 000 DM	7 978	18 325	3 746	33 108	102 115	9 010	12 106	11 755	4 823	
Zinsabschlag <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	6 941	
Körperschaftsteuer <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	39 220	46 391	99 355	17 377	— 1 655	8 299	144 338	— 5 771	5 742	
Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	195 757	214 944	193 509	248 968	225 117	224 673	216 888	249 738	230 985	
Umsatzsteuer .....	1 000 DM	81 054	101 174	68 246	141 619	102 475	111 648	108 329	146 977	137 571	
Einfuhrumsatzsteuer .....	1 000 DM	114 703	113 770	125 263	107 349	122 642	113 025	108 559	102 761	93 414	
Bundessteuern .....											
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.).....	1 000 DM	136 203	140 124	232 327	123 956	138 434	125 573	180 979	102 496	127 905	
Mineralölsteuer.....	1 000 DM	121 475	121 082	187 755	94 544	106 179	123 125	176 987	99 018	118 360	
	1 000 DM	37 123	39 020	93 053	165	48 310	41 289	83 015	— 123	33 871	
Landessteuern.....											
Vermögensteuer.....	1 000 DM	26 095	27 520	20 923	35 071	33 858	36 331	21 202	28 086	35 546	
Kraftfahrzeugsteuer.....	1 000 DM	6 398	6 242	1 152	2 140	14 821	16 166	1 939	2 133	15 881	
Biersteuer.....	1 000 DM	7 619	8 890	7 031	15 477	8 118	7 790	7 704	11 430	7 672	
	1 000 DM	2 821	2 930	5 381	2 818	2 275	2 669	2 710	3 544	—	
Gemeindesteuern im Vierteljahr .....											
Grundsteuer A.....	1 000 DM	178 559 <sup>5)</sup>	185 566 <sup>5)</sup>	193 427				170 779			
Grundsteuer B.....	1 000 DM	115	113	89				92			
Gewerbsteuern nach Ertrag und Kapital (brutto).....	1 000 DM	42 392	43 375	36 520				36 501			
Sonstige Gemeindesteuern.....	1 000 DM	133 216	139 356	154 612				132 051			
	1 000 DM	2 835	2 722	2 206				2 133			
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
Steuereinnahmen des Bundes.....	1 000 DM	406 738	449 590	633 128	450 072	435 383	388 701	675 051	392 539	388 208	
Anteil an den Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	140 507	166 839	273 913	163 547	143 942	111 266	351 328	131 517	108 512	
Anteil an den Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	127 242	139 713	125 781	161 829	146 326	146 037	140 977	157 335	145 520	
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage .....	1 000 DM	2 785	2 913	1 107	739	6 681	5 824	1 767	1 191	6 270	

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse WesermündeHadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes..... 1 000 DM	190 004	214 267	322 817	190 901	231 558	205 708	414 923	88 243	208 327
Anteil an den Steuern vom Einkommen..... 1 000 DM	119 161	135 608	273 336	76 792	143 052	103 571	350 717	- 9 406	107 225
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz..... 1 000 DM	44 215	50 547	31 761	80 355	50 285	62 037	44 182	71 897	62 685
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage..... 1 000 DM	2 785	2 913	- 1 379	739	6 681	5 824	1 767	1 191	6 270
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände..... 1 000 DM	89 625	94 814	101 510	33 782	163 025	151 885	125 182	21 535	162 202
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital <sup>1)</sup> ..... 1 000 DM	38 836	40 625	17 961	10 423	93 334	80 972	24 159	16 683	87 517
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer..... 1 000 DM	33 424	36 464	78 477	17 901	33 070	33 674	96 388	- 2 028	36 184
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen.....	138 071	131 907	133 762	133 181	133 047	130 894	130 899	130 285	129 895
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	5,64	5,64	5,50	4,00	5,82	6,05	6,93	4,26	6,53
Rentenbezieher und -bewerber.....	79 126	74 514	74 712	74 610	74 533	74 436	74 458	74 373	74 435
Betriebskrankenkassen <sup>2)</sup> .....	61 431	62 747	61 493	61 500	61 704	64 875	65 251	65 462	65 927
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	6,43	6,15	6,75	3,99	7,42	6,43	3,62	6,93	4,71
Rentenbezieher und -bewerber.....	22 976	23 502	23 084	23 117	23 151	23 786	23 867	24 271	24 336
Innungskrankenkassen.....	18 085	18 796	18 559	18 456	18 410	19 031	18 966	18 801	18 807
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	4,61	4,70	4,68	3,80	5,47	4,53	5,05	3,54	4,66
Rentenbezieher und -bewerber.....	3 909	4 000	3 964	3 945	3 953	4 036	4 044	4 061	4 077
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	944	977	-	933	-	-	-	976	-
darunter Facharbeiter..... DM	980	1 019	-	972	-	-	-	1 026	-
weibliche Arbeiter..... DM	649	677	-	657	-	-	-	660	-
darunter Hilfsarbeiter..... DM	598	639	-	623	-	-	-	589	-
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	24,01	25,08	-	24,11	-	-	-	25,40	-
darunter Facharbeiter..... DM	24,95	26,23	-	25,21	-	-	-	26,66	-
weibliche Arbeiter..... DM	16,97	17,58	-	17,15	-	-	-	17,77	-
darunter Hilfsarbeiter..... DM	15,52	16,50	-	16,16	-	-	-	16,08	-
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter..... Std.	39,2	38,9	-	38,7	-	-	-	38,4	-
weibliche Arbeiter..... Std.	38,3	38,5	-	38,3	-	-	-	37,2	-
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 649	6 039	-	5 898	-	-	-	6 076	-
weiblich..... DM	3 813	4 043	-	3 910	-	-	-	4 151	-
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 961	6 274	-	5 997	-	-	-	6 408	-
weiblich..... DM	3 930	4 192	-	4 034	-	-	-	4 247	-
in Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 611	4 957	-	4 799	-	-	-	5 050	-
weiblich..... DM	3 201	3 354	-	3 263	-	-	-	3 500	-
in Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 033	5 419	-	5 279	-	-	-	5 472	-
weiblich..... DM	3 373	3 562	-	3 461	-	-	-	3 697	-
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 837	6 020	-	5 749	-	-	-	6 164	-
weiblich..... DM	3 844	4 019	-	3 875	-	-	-	4 052	-

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.



# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Witterungsverhältnisse</b>									
<b>Temperatur</b>									
Monatsmittel..... °C	9,0	10,1	2,9	2,5	4,4	6,5	2,9	3,1	1,2
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 0,8	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,3
Höchste Tagestemperatur..... °C	31,0	37,6	12,5	10,0	15,0	13,6	12,9	14,6	7,6
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 14,2	- 9,5	- 6,5	- 9,5	- 8,0	- 1,8	- 5,3	- 12,4	- 9,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	43	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	81	53	13	13	12	3	7	11	17
<b>Bewölkung</b>									
Monatsmittel <sup>4)</sup> .....	5,3	5,3	5,8	5,9	5,9	6,3	6,4	5,2	6,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	36	24	3	4	0	0	0	3	3
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	128	132	17	19	16	15	18	13	20
<b>Sonnenscheindauer</b>									
Monatssumme in Stunden.....	129,9	122,3	45,0	41,9	47,9	48,1	36,4	58,3	50,8
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	3	- 3,4	+ 29	± 0	- 26	- 4	+ 4	+ 39	- 22
<b>Niederschläge</b>									
Monatssumme in..... L/m <sup>2</sup>	44,3	57,6	61,0	36,1	34,6	104,1	44,6	70,6	21,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	3	- 3	- 2	- 33	- 18	+ 74	- 2,8	+ 31	- 49
Höchste Tagesmenge in..... L/m <sup>2</sup>	20,1	25,8	20,1	20,0	7,4	14,3	17,7	11,5	8,2
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	140	124	11	8	8	1	15	8	8
Tage mit Gewitter..... Anzahl	15	15	2	0	0	0	0	4	1
Tage mit Nebel..... Anzahl	74	59	3	8	8	2	4	1	12
<b>Gebiet</b>									
Fläche..... km <sup>2</sup>		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 689	1 694	1 692	1 691	1 691	1 698	1 697	1 697	1 696
<b>Bevölkerung</b>									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	551,9	553,4	552,7	552,6	552,6	554,9	554,4	554,4	554,1
dav. männlich..... 1 000	263,7	265,1	264,6	264,5	264,5	266,2	265,8	265,9	265,8
weiblich..... 1 000	288,2	288,3	288,1	288,1	288,1	288,8	288,6	288,6	288,3
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	286	273	322	107	144	196	275	98	112
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	5,9	6,9	2,3	3,3	4,3	5,8	2,1	2,6
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	452	451	460	441	451	415	428	482	403
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,8	9,8	9,8	9,4	10,3	9,1	9,1	10,2	9,5
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	580	550	636	597	513	574	547	637	544
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	11,9	13,5	12,7	11,7	12,6	11,6	13,5	12,8
darunter im 1. Lebensjahr.....	2	2	3	1	3	3	1	1	4
je 1 000 Lebendgeborene.....	4,6	4,7	6,6	2,2	7,3	6,9	2,2	2,1	10,1
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 128	- 99	- 176	- 156	- 62	- 159	- 119	- 155	- 141
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,8	- 2,1	- 3,7	- 3,3	- 1,4	- 3,5	- 2,5	- 3,3	- 3,3
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>									
Zuzüge insgesamt.....	1 966	2 194	1 281	2 157	1 707	2 051	2 024	2 074	1 813
darunter männliche Personen.....	1 107	1 230	749	1 221	955	1 220	1 092	1 150	1 079
Fortzüge insgesamt.....	1 710	1 960	1 750	2 134	1 648	1 833	2 455	1 862	1 988
darunter männliche Personen.....	927	1 111	955	1 236	959	1 028	1 491	1 017	1 139
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 256	+ 234	- 469	+ 23	+ 59	+ 218	- 431	+ 212	- 175

1) Jahresmaximum - 2) Jahresminimum - 3) Jahressumme - 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Witterungsverhältnisse</b>									
<b>Temperatur</b>									
Monatsmittel..... °C	9,3	10,4	3,3	3,1	4,8	6,7	3,2	3,1	1,2
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 0,3
Höchste Tagestemperatur..... °C	30,4	35,8	12,0	9,5	13,4	12,7	11,7	14,6	7,6
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 10,1	- 7,5	- 5,3	- 7,5	- 2,2	0,1	- 5,0	- 12,4	- 9,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	18	28	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	50	23	8	11	4	0	7	11	17
<b>Bewölkung</b>									
Monatsmittel <sup>4)</sup> .....	5,2	5,2	5,6	5,7	6,0	5,8	6,4	5,2	6,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	37	30	2	6	0	0	0	3	3
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	121	134	12	17	17	12	18	13	20
<b>Sonnenscheindauer</b>									
Monatssumme in Stunden.....	131,9	133,6	41,6	43,3	48,9	51,0	31,0	58,3	50,8
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	4	+ 5,1	+ 26	- 2	- 17	+ 11	- 6	+ 39	- 22
<b>Niederschläge</b>									
Monatssumme in..... L/m <sup>2</sup>	52,0	53,2	57,1	32,6	32,5	125,1	43,5	70,6	21,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	- 9	- 15	- 15	- 42	- 17	+ 79	- 35	+ 31	- 49
Höchste Tagesmenge in..... L/m <sup>2</sup>	25,4	23,9	20,0	9,1	6,9	16,8	19,1	11,5	8,2
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	138	128	13	9	7	2	14	8	8
Tage mit Gewitter..... Anzahl	13	16	1	0	0	1	0	4	1
Tage mit Nebel..... Anzahl	56	49	5	8	7	2	7	1	12
<b>Gebiet</b>									
Fläche..... km <sup>2</sup>		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 686	1 691	1 689	1 689	1 687	1 697	1 696	1 696	1 697
<b>Bevölkerung</b>									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,7	131,1	130,9	130,9	130,8	131,5	131,5	131,5	131,6
dav. männlich..... 1 000	63,4	63,9	63,6	63,6	63,6	64,3	64,2	64,2	64,3
weiblich..... 1 000	67,2	67,2	67,3	67,3	67,2	67,2	67,2	67,2	67,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	70	61	69	23	39	43	68	23	25
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	5,6	6,2	2,1	3,8	4,0	6,1	2,1	2,5
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	114	112	101	127	119	103	93	117	95
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	10,5	10,2	9,1	11,4	11,4	9,5	8,3	10,5	9,4
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	137	140	173	146	157	130	161	149	149
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	12,8	15,6	13,1	15,1	12,0	14,4	13,3	14,8
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	2	1	4	-	-	1	1
je 1 000 Lebendgeborene.....	11,3	5,2	17,2	8,3	37,0	-	-	8,8	10,5
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 23	- 28	- 72	- 19	- 38	- 27	- 68	- 32	- 54
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,1	- 2,6	- 6,5	- 1,7	- 3,7	- 2,5	- 6,1	- 2,9	- 5,4
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>									
Zuzüge insgesamt.....	636	638	589	603	419	625	592	576	554
darunter männliche Personen.....	345	375	314	350	261	380	324	320	333
Förtzüge insgesamt.....	572	566	467	646	495	571	603	538	404
darunter männliche Personen.....	310	314	249	344	278	316	377	297	223
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 64	+ 72	+ 122	- 43	- 76	+ 54	- 11	+ 38	+ 150

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)2)</sup>	257 482	260 828	261 902				259 326		
darunter Ausländer	13 593	14 435	14 022				15 140		
dar. Griechen	259	237	218				322		
Italiener	340	333	298				339		
Jugoslawen	1 291	1 383	1 334				1 438		
Portugiesen	499	490	479				510		
Spanier	282	272	264				279		
Türken	6 457	6 654	6 688				6 804		
Arbeitssuchende	32 700	33 022	31 240	32 323	33 152	32 690	33 818	35 005	35 649
darunter Arbeitslose	24 075	23 873	22 130	23 249	23 475	24 326	25 408	27 214	27 682
dav. Männer	13 285	13 469	12 364	13 038	13 216	13 907	14 764	15 916	16 456
Frauen	10 790	10 404	9 766	10 211	10 259	10 419	10 644	11 298	11 226
Offene Stellen	3 750	3 622	3 764	3 632	3 579	3 435	3 144	2 844	2 549
Stellenvermittlung	1 804	1 508	2 236	1 415	1 404	1 364	1 398	1 755	1 152
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	410	296	864	268	168	263	432	697	199
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen<sup>1)2)</sup></b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter	415	481	428				542		
Schlosser, Mechaniker	1 496	1 607	1 398				1 728		
Elektriker	464	484	410				543		
Textil- und Bekleiderberufe	344	328	294				314		
Ernährungsberufe	741	662	637				670		
Bauberufe	495	460	468				528		
Tischler, Modellbauer	333	406	305				425		
Technische Berufe	951	1 010	875				1 109		
Kaufleute	2 173	2 113	2 077				2 091		
Verkehrsberufe	2 017	2 438	2 133				2 979		
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 239	3 225	2 929				3 153		
Gesundheitsdienstberufe	649	613	628				638		
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder	4 459	3 490	3 642	4 373	3 997	3 337	2 985	3 074	2 781
Kälber	17	9	16	3	4	3	11	14	20
Schweine	18 951	18 486	18 631	19 931	16 713	18 546	16 118	8 706	14 357
darunter Hausschlachtungen	33	29	63	72	43	50	36	35	35
Milcherzeugung t	1 995,6	1 916,0	2 121,3	2 199,7	1 942,9	1 852,0	2 083,5	2 192,9	2 019,1
darunter an Molkereien geliefert %	87,5	87,2	86,0	80,6	90,8	83,6	86,4	89,4	90,6
Milchleistung je Kuh und Tag kg	15,9	16,0	16,5	18,1	17,1	15,7	17,1	18,4	18,8
<b>Schlachtungen von Ausländertieren</b>									
Schweine						2 094	3 300	—	467
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	277	277	280	279	273	273	278	278
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	73 196	71 717	72 824	72 760	72 819	70 831	70 058	69 377	69 106
dar. Arbeiter <sup>5)</sup>	45 794	44 497	45 263	45 196	45 281	43 851	43 168	42 658	42 500
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe <sup>6)</sup>	8 199	8 166	8 216	8 168	8 202	8 054	8 008	7 880	7 838
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	49 043	48 374	48 973	48 901	48 930	47 963	47 491	46 985	46 683
dar. Maschinenbau	5 926	5 868	5 953	5 948	5 953	5 744	5 721	5 703	5 654
Schiffbau	4 434	4 497	4 504	4 511	4 492	4 536	4 419	4 260	4 247
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 403	5 172	5 277	5 282	5 278	5 052	5 014	5 160	5 256
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	10 551	10 005	10 358	10 409	10 409	9 762	9 545	9 352	9 329
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	6 447	6 173	5 855	6 496	6 106	6 092	5 563	5 130	5 102
Löhne (Brutto) Mill. DM	188,1	191,4	180,3	174,9	175,3	278,5	178,6	174,1	153,4
Gehälter Brutto Mill. DM	166,6	176,3	168,2	158,4	157,5	267,0	178,9	165,3	162,1
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) <sup>3)</sup> Mill. DM	2 308,5	2 25,9	2 819,9	2 014,5	2 153,5	2 987,6	2 330,3	1 394,9	1 765,7
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	933,4	905,4	1 003,8	788,8	806,5	1 565,2	655,5	598,4	794,6

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. \*\*) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.



Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte									
Arbeitnehmer <sup>2)3)</sup>	53 718	53 663	54 377	-	-	-	53 681	-	-
darunter Ausländer	3 673	3 694	3 671	-	-	-	3 907	-	-
dar. Griechen	20	22	19	-	-	-	28	-	-
Italiener	45	49	33	-	-	-	51	-	-
Jugoslawen	323	345	325	-	-	-	368	-	-
Portugiesen	507	511	463	-	-	-	593	-	-
Spanier	100	94	96	-	-	-	103	-	-
Türken	1 756	1 752	1 819	-	-	-	1 802	-	-
Arbeitssuchende	10 464	10 263	10 279	10 377	10 429	10 153	10 674	11 154	11 388
darunter Arbeitslose	7 554	7 659	7 546	7 721	7 642	7 633	7 959	8 542	8 580
dav. Männer	4 678	4 787	4 731	4 867	4 832	4 814	5 042	5 470	5 509
Frauen	2 877	2 872	2 815	2 854	2 810	2 819	2 917	3 072	3 071
Offene Stellen	399	371	338	368	391	339	271	217	213
Stellenvermittlung	1 485	1 204	928	1 007	1 246	964	772	833	638
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	1 037	833	580	653	851	603	455	633	388
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen<sup>3)</sup></b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter	223	208	241	-	-	-	258	-	-
Schlosser, Mechaniker	844	857	843	-	-	-	810	-	-
Elektriker	205	229	216	-	-	-	154	-	-
Textil- und Bekleidungsberufe	98	68	89	-	-	-	85	-	-
Ernährungsberufe	592	653	603	-	-	-	502	-	-
Bauberufe	411	447	434	-	-	-	484	-	-
Tischler, Modellbauer	101	129	125	-	-	-	137	-	-
Technische Berufe	169	201	171	-	-	-	177	-	-
Kaufleute	751	700	656	-	-	-	672	-	-
Verkehrsberufe	819	799	776	-	-	-	889	-	-
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	798	858	783	-	-	-	867	-	-
Gesundheitsdienstberufe	161	158	145	-	-	-	153	-	-
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder	4 622	3 680	3 524	3 926	3 135	3 487	2 880	3 271	2 730
Kälber	10	5	8	4	3	7	5	7	3
Schweine	3 758	3 514	3 709	3 428	3 050	3 585	3 376	-	-
darunter Hausschlachtungen	13	7	15	9	4	10	4	-	-
Milcherzeugung	43,3	39,3	38,0	38,1	36,6	36,5	38,9	38,5	30,3
darunter an Molkereien geliefert %	87,2	90,0	83,2	89,0	92,0	86,0	88,0	90,7	90,8
Milchleistung je Kuh und Tag kg	14,2	16,8	10,7	16,0	16,4	15,8	16,3	14,3	12,5
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>4)</sup></b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	85	90	85	92	90	89	89	85	85
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>	10 939	10 813	10 880	10 951	10 933	10 884	10 714	10 484	10 322
dar. Arbeiter <sup>6)</sup>	8 307	8 160	8 172	8 266	8 238	8 356	8 176	7 980	7 824
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	609	541	543	499	505	661	491	473	489
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe <sup>7)</sup>	5 270	5 342	5 385	5 393	5 332	5 373	5 419	5 170	5 019
dar. Maschinenbau	1 323	1 147	1 330	1 208	1 187	1 117	1 109	1 084	1 067
Schiffbau	2 479	2 594	2 532	2 570	2 551	2 661	2 720	2 561	2 437
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	778	774	775	818	806	773	740	763	761
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	4 282	4 156	4 177	4 241	4 290	4 127	4 064	4 078	4 053
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	1 220	1 135,4	1 219	1 168	1 199	1 216	1 074	1 015	1 128
Löhne (Brutto) Mill. DM	27,5	29,1	30,9	31,1	26,5	32,0	33,1	27,1	25,6
Gehälter Brutto Mill. DM	14,4	15,4	18,6	14,7	12,2	17,0	17,6	13,6	14,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) <sup>5)</sup> Mill. DM	287,0	281,2	371,8	437,9	290,2	300,0	217,0	203,6	168,0
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	47,1	80,0	33,4	153,2	41,2	136,3	34,7	41,6	34,0

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. – 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. – 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. – 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. – 7) Einschl. Bergbau. – \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	36	54	27	21	36	62	121	53	32
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	26	44	15	13	30	46	106	44	25
Umbauter Raum..... 1 000 m³	54	69	30	48	50	108	108	82	74
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	19 406	26 322	11 848	18 371	18 920		42 449	31 397	36 448
Wohnungen .....	149	177	77	125	135	304	265	327	212
Wohnfläche .....	10,6	13,4	6,0	8,7	9,8	20,8	23,4	14,9	14,9
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 573	3 147	1 461	2 013	2 129	4 952	2 507	2 049	1 669
Wohnungen .....	13	15	6	6	8	27	12	4	5
Wohnfläche .....	1,2	1,4	0,7	1,0	0,9	2,0	1,1	1,1	0,8
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m³	261	98	350	74	16	79	47	40	187
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	40 639	20 218		14 551		25 077	12 192	15 478	62 124
Nutzfläche .....	38,7	14,1	31,0	9,0	2,9	14,2	6,8	9,0	30,6
Wohnungen .....	2	10	1	2	2	17	4	14	6
 Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....									
	166	204	96	133	145	354	282	345	222
 <b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	35 776	36 982	27 356	29 777	29 448	36 365	29 589	30 072	28 289
darunter von Auslandsgästen .....	7 811	8 182	5 341	4 656	4 589	5 990	5 809	4 515	3 906
Fremdenübernachtungen .....	66 722	67 379	50 246	52 861	54 342	68 329	55 059	55 208	52 115
darunter von Auslandsgästen .....	15 448	16 042	11 526	9 888	9 975	13 892	13 271	11 128	9 196
 <b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt*)</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	386	358	398	388	346	337	305	288	296
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	1 075	991	1 169	1 019	996	980	869	865	834
Raumgehalt in 1 000 BRT .....	1 971	1 818	2 109	1 897	1 781	1 824	1 623	1 558	1 492
Abgang .....	390	361	396	393	350	353	307	262	305
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	1 082	1 002	1 132	1 029	1 016	1 076	921	803	895
Raumgehalt in 1 000 BRT .....	1 981	1 835	2 033	1 905	1 822	1 969	1 702	1 454	1 611
 Güterempfang .....									
Stückgut .....	790	812	960	952	822	739	567	664	855
dar.: Früchte, Gemüse .....	303	288	301	287	319	283	265	238	274
dar.: Holz und Kork .....	13	11	26	15	17	12	28	22	20
Zellstoff, Altpapier .....	24	22	27	16	29	19	13	22	17
Textile Rohstoffe .....	73	72	78	65	73	75	67	44	69
Vom Stückgut waren in Containern	13	10	7	14	9	5	4	8	16
verladen .....	55	50	53	52	50	57	53	43	36
Massengut .....	487	525	658	665	503	456	302	426	581
dar.: Getreide .....	23	24	17	39	11	12	6	22	15
Eisenerze u. Metallabfälle .....	95	166	173	124	160	114	62	67	199
Steinkohle, Briketts, Koks .....	68	42	109	85	35	57	32	35	33
Kraftstoffe, Heizöl .....	175	157	216		152	151	108	149	177
 Güterversand .....									
Stückgut .....	415	347	454	345	387	324	315	201	250
dar.: Düngemittel .....	322	241	366	250	274	220	239	120	192
Stab-, Formstahl, u. a. ....	0	0	3	0	1	0	0	0	0
Stahlblech, Bandstahl .....	15	11	11	5	10	11	8	7	7
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	101	82	151	70	78	71	75	40	48
Zement, Kalk .....	66	37	64	69	48	36	64	15	36
	4	4	6	3	1	3	0	1	3

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.



Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	5	12	3	8	4	2	8	9	10
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	4	10	3	7	2	2	7	7	7
Umbauter Raum .....	6	13	1	9	13	2	10	16	18
Veranschlagte reine Baukosten .....	2 299	5 478	566	3 772	7 297	.	4 271	7 496	8 325
Wohnungen .....	12	32	3	19	72	3	25	27	48
Wohnfläche .....	1,2	2,4	0,3	1,6	2,6	0,3	2,1	2,1	3,6
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten .....	11 299	1 318	1 744	1 175	953	255	2 113	504	532
Wohnungen .....	10	10	16	11	6	9	30	5	3
Wohnfläche .....	0,6	0,6	0,8	0,7	0,7	0,2	1,8	0,3	0,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	3	2	1	—	1	—	2	3	3
Umbauter Raum .....	13	20	2	—	2	—	5	2	26
veranschlagte reine Baukosten .....	4 249	6 460	—	—	—	—	3 571	970	3 038
Nutzfläche .....	2,4	2,7	0,3	—	0,3	—	1,0	0,4	3,6
Wohnungen .....	4	—	—	—	—	—	—	2	—
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	25	42	19	30	78	12	55	34	53
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	5 817	5 399	3 832	4 302	4 381	5 084	3 852	3 481	3 897
darunter von Auslandsgästen .....	1 043	931	745	803	1 104	948	913	549	649
Fremdenübernachtungen .....	12 976	11 955	8 811	9 474	12 587	9 989	10 853	6 707	7 501
darunter von Auslandsgästen .....	3 672	3 273	2 892	2 974	5 403	2 772	5 959	1 446	1 451
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt<sup>*)</sup></b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	367	361	360	347	331	307	319	311	319
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	2 364	2 313	2 427	2 367	2 138	2 066	2 057	2 231	2 098
Raumgehalt in 1 000 BRT .....	4 580	4 579	4 643	4 572	4 255	4 065	4 094	4 358	4 102
Abgang .....	364	359	353	345	328	308	320	315	318
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	2 347	2 319	2 276	2 368	2 164	2 066	2 057	2 234	2 085
Raumgehalt in 1 000 BRT .....	4 555	4 593	4 426	4 572	4 293	4 083	4 100	4 362	4 074
Güterempfang .....	810	760	1 247	848	783	727	611	676	575
Stückgut .....	517	543	509	498	483	561	503	509	526
dar.: Früchte, Gemüse .....	55	59	49	65	58	60	39	47	70
Holz und Kork .....	16	15	17	14	16	16	15	11	18
Zellstoff, Altpapier .....	12	12	12	9	11	9	9	9	7
Textile Rohstoffe .....	13	11	10	22	9	11	9	9	7
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen .....	296	323	309	279	276	331	326	315	312
Massengut .....	293	217	738	350	300	166	107	167	48
dar.: Getreide .....	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Eisenerze u. Metallabfälle .....	246	135	693	9	227	109	73	138	—
Steinkohle, Briketts, Koks .....	—	12	—	—	42	14	1	—	3
Kraftstoffe, Heizöl .....	35	56	34	—	28	37	25	26	39
Güterversand .....	544	576	583	466	523	563	543	457	516
Stückgut .....	541	573	581	464	519	561	538	451	515
dar.: Düngemittel .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a. ....	6	6	5	3	4	5	5	4	4
Stahlblech, Bandstahl .....	7	8	8	4	7	7	10	6	8
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	3	4	4	2	3	4	4	4	3
Zement, Kalk .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>noch: Seeschifffahrt</b>									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	19	14	24	11	15	13	14	5	11
Fahrzeuge ..... 1 000 t	5	4	4	4	10	4	4	2	3
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	62	44	60	39	55	50	34	21	31
Massengut..... 1 000 t	93	106	89	95	112	104	77	82	58
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	13	3	13	17	—	6	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Düngemittel..... 1 000 t	1	1	1	1	1	—	9	6	3
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	616	—	633	599	559	616	555	553
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	553	—	572	544	512	567	524	488
Abgang..... Anzahl	—	613	—	604	591	562	620	569	541
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	554	—	574	536	516	561	636	475
Güterempfang ..... 1 000 t	238	254	230	250	262	237	235	226	208
darunter Ortsverkehr ..... 1 000 t	11	2	6	3	1	2	3	3	3
Güterversand..... 1 000 t	155	154	130	161	146	139	168	162	139
darunter Ortsverkehr ..... 1 000 t	11	2	6	3	1	2	3	3	3
<b>Luftverkehr</b>									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
<b>Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr</b>									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer ..... 1 000	11 415 <sup>1)</sup>	12 105 <sup>1)</sup>	3 056 <sup>2)</sup>	—	—	—	3 168 <sup>2)</sup>	—	—
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer ..... 1 000	15 735 <sup>1)</sup>	16 300 <sup>1)</sup>	4 371 <sup>2)</sup>	—	—	—	4 277 <sup>2)</sup>	—	—
Beförderte Personen insgesamt ..... 1 000	99 218 <sup>1)</sup>	98 357 <sup>1)</sup>	27 426 <sup>2)</sup>	—	—	—	26 335 <sup>2)</sup>	—	—
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 478	2 270	1 730	2 307	2 191	1 997	1 974	1 619	1 703
dar.: Personenkraftwagen <sup>3)</sup> .....	2 208	2 016	1 526	2 127	1 946	1 844	1 806	1 497	1 516
Lastkraftwagen.....	154	138	148	133	149	108	123	74	106
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
Unfälle insgesamt.....	1 462	1 454	1 529	1 412	1 284	1 604	1 476	1 401	1 218
dav.: mit Personenschaden.....	229	254	211	196	177	272	203	187	180
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 081	1 045	1 131	1 054	964	1 146	1 085	1 029	915
über 4 000 DM je Beteiligten.....	152	155	187	162	143	186	188	185	123
Getötete Personen.....	2	2	—	2	2	2	1	3	1
Verletzte Personen.....	272	300	241	243	212	311	249	214	215
<b>Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten</b>									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	40	39	39	39	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM	1 563,9	1 538,3	1 563,9	1 563,9	1 563,9	1 538,3	1 538,3	1 543,3	1 543,3
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	5 654	5 937	5 643	5 674	5 695	5 917	5 937	5 945	5 976
Nominalkapital in Mill. DM	2 328,6	2 617,3	2 328,6	2 339,4	2 341,2	2 468,2	2 617,3	2 734,2	2 748,7
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>									
Konkurse..... Anzahl	9	13	5	6	18	15	11	10	13
voraussichtliche Forderungen ..... 1 000 DM	4 492	10 265	8 662	3 693	14 295	27 049	2 093	35 870	7 035
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Steuern</b>									
Steuereinnahmen der Gemeinden ..... 1 000 DM	54 297	56 378	20 704	16 131	127 436	112 022	24 601	23 186	122 490
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital <sup>4)</sup> ..... 1 000 DM	39 564	41 354	16 110	11 540	96 433	80 426	20 596	17 609	89 776
Grundsteuer A und B ..... 1 000 DM	12 034	12 298	2 340	1 420	28 240	29 356	963	949	29 072
sonstige Gemeindesteuern <sup>5)</sup> ..... 1 000 DM	2 699	2 726	2 254	3 171	2 763	2 240	3 042	4 628	3 642

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>noch: Seeschifffahrt</b>									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	38	39	48	32	37	35	38	31	35
Fahrzeuge ..... 1 000 t	57	62	62	50	60	61	56	40	58
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	379	406	409	282	368	401	399	323	373
Massengut..... 1 000 t	3	2	2	2	4	1	6	5	1
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	3	2	2	2	4	1	6	5	1
Düngemittel ..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschifffahrt									
Ankunft ..... Anzahl	—	125	—	108	117	116	134	119	103
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	135	—	129	128	120	148	131	117
Abgang ..... Anzahl	—	130	—	151	121	127	127	112	114
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	137	—	145	131	139	139	125	126
Güterempfang ..... 1 000 t	56	49	48	41	48	44	52	41	40
Güterversand..... 1 000 t	28	26	36	38	27	24	24	34	32
<b>Kraftomnibusverkehr</b>									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer ..... 1 000	4 757 <sup>1)</sup>	5 010 <sup>1)</sup>	1 257 <sup>2)</sup>	—	—	—	1 281 <sup>2)</sup>	—	—
Beförderte Personen insgesamt ..... 1 000	17 776 <sup>1)</sup>	17 337 <sup>1)</sup>	4 725 <sup>2)</sup>	—	—	—	4 496 <sup>2)</sup>	—	—
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	471	446	348	404	450	385	365	310	371
dar.: Personenkraftwagen <sup>3)</sup> .....	420	396	292	368	390	355	329	279	336
Lastkraftwagen.....	25	25	31	29	33	18	26	19	19
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
Unfälle insgesamt.....	412	402	r 479	r 353	r 373	469	398	351	328
dav.: mit Personenschaden.....	64	61	r 59	r 47	r 46	65	48	45	53
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	322	315	r 388	r 284	r 302	367	317	284	257
über 4 000 DM je Beteiligten.....	27	26	32	r 22	r 25	37	33	22	18
Getötete Personen.....	x	x	—	—	—	2	1	—	—
Verletzte Personen.....	76	73	71	r 57	r 58	83	58	57	62
<b>Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten</b>									
<b>Bestand an Kapitalgesellschaften</b>									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften ..... Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	745	800	745	756	772	796	800	800	801
Nominalkapital in Mill. DM	253,3	288,7	253,3	254,0	256,6	286,5	288,7	288,7	291,3
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>									
Konkurse ..... Anzahl	2	2	1	2	2	2	3	4	8
voraussichtliche Forderungen ..... 1 000 DM	476	1 060	50	5 500	63	332	330	1 100	6 149
Vergleichsverfahren ..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Steuern</b>									
Steuereinnahmen der Gemeinden ..... 1 000 DM	7 474	7 799	2 057	1 230	15 881	17 837	7 729	2 760	16 069
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital <sup>4)</sup> ..... 1 000 DM	4 842	5 098	1 580	362	10 263	12 195	7 097	1 457	10 283
Grundsteuer A und B ..... 1 000 DM	2 135	2 198	146	265	5 141	5 115	33	670	5 211
sonstige Gemeindesteuern <sup>5)</sup> ..... 1 000 DM	497	503	331	603	477	527	599	633	575

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.



# Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung am Monatsende .....	1000	---	---	---	---	---	---	---	---
Eheschließungen .....	auf 1000	---	5,5	2,2	3,4	3,8	6,2	2,1	2,8
Lebendgeborene .....	Einw. und	---	9,4	10,0	11,4	9,4	10,6	10,3	10,6
Gestorbene .....	1 Jahr	---	12,3	12,1	11,4	11,2	11,3	10,9	10,6
Arbeitslose .....	1000	1 689	1 808	1 731	1 875	1 863	1 885	2 025	2 257
								2 257	2 288
<b>Produzierendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1000	7 515	7 333	7 457	7 436	7 422	7 217	7 123	7 020
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std.	663	637	585	658	658	631	564	559
Umsatz <sup>3)</sup> (o. Mehrwertsteuer) .....	Mrd. DM	162	163	161 898	157 038	158 573	163 509	162 692	134 599
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM	43 557	43 616	45 184	41 872	43 116	43 857	42 663	34 290
Index der Nettoproduktion <sup>4)</sup>									
Verarbeitendes Gewerbe .....	1985=100	122	120	115	117	120	119	109	99
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe .....	1985=100	112	113	95	117	115	111	96	102
Investitionsg. prodz. Gewerbe .....		126	122	127	110	125	123	117	94
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe .....	1985=100	123	120	109	119	123	123	107	107
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	1985=100	130	127	120	120	119	135	124	113
									114
<b>Bauwirtschaft</b>									
Baugewerbe <sup>5)</sup>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1000	1 061	1 076	1 067	1 033	1 020	1 088	1 076	1 039
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std	1 109	1 147	81	84	90	118	95	77
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. DM	1 313	1 490	16 955	9 446	9 705	16 967	21 143	9 590
Baugenehmigungen für Wohnungen .....		33 382	---	33 058	p 31 125	p 28 187	38 919	40 135	31 859
									31 844
<b>Handel</b>									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr .....	1 000 DM	54 716	53 966	53 966	55 393	53 393	2 012	---	---
Ausfuhr .....	1 000 DM	56 437	56 851	56 851	55 194	55 784	52 531	---	---
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß .....	1 000 DM	1 721	2 885	5 822	199	2 261	54 543	---	---
Index der Einzelhandelsumsätze .....	1986 = 100	137	138	161	128	124	144,1	177,0	177,6
									116,6
<b>Verkehr</b>									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt <sup>6)7)8)</sup> .....	1000 t	r 12 946	14 217	12 770	14 128	14 766	13 907	13 428	12 705
dar.: Empfang .....	1000 t	r 8 945	9 608	8 892	9 649	9 518	9 719	8 983	8 680
Versand .....	1000 t	r 4 001	4 609	3 878	4 479	5 238	4 188	4 445	4 026
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		31 979	29 703	198 582	295 270	291 234	313 360	242 241	213 787
									211 753
<b>Geld und Kredit</b>									
(am Monats- bzw. Jahresende) <sup>9)</sup>									
Bargeldumlauf <sup>10)</sup> .....	Mill. DM	171,8	200,5	171 774	167 841 <sup>13)</sup>	168 361 <sup>13)</sup>	189 725	200 507	192 517
Spareinlagen .....	Mill. DM	753,8	770,7	512 913	511 704 <sup>13)</sup>	510 506 <sup>13)</sup>	501 933	522 159	528 404
Index der Aktienkurse .....	30. 12. 1980 = 100	295,6	287,6	283,2	295,5	305,7	262,5	261,1	295,5
									305,7
<b>Steuern<sup>11)</sup></b>									
Lohnsteuer .....	Mill. DM	17 048	20 610	---	20 798	16 558	19 103	36 162	22 429
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. DM	34 335	34 609	---	20 798	16 558	- 756	13 558	- 163
Steuern vom Umsatz .....	Mill. DM	6 645	6 703	---	17 651	18 844	18 197	17 445	19 204
									19 723
<b>Preise<sup>12)</sup></b>									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte .....	1985 = 100	103,4	104,8	104,1	104,0	104,3	104,8	104,6	104,8
Index der Einfuhrpreise .....	1985 = 100	82,8	80,1	81,8	80,8	81,2	79,2	79,0	79,1
Index der Ausfuhrpreise .....	1985 = 100	103,5	104,5	103,5	104,4	104,2	104,3	104,2	104,4
Preisindex für Wohngebäude .....	1985 = 100	124,3	131,3	---	---	128,5	133,1	---	---
Preisindex für den Straßenbau .....	1985 = 100	121,0	127,7	---	---	125,3	128,9	---	---
Preisindex für die Lebenshaltung für									
alle privaten Haushalte <sup>13)</sup> .....	1985 = 100	110,7	115,1	112,6	113,1	113,8	116,7	118,8	118,1
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw... ..	1985 = 100	108,6	112,1	110,0	110,8	111,7	111,9	112,1	113,4
Bekleidung, Schuhe .....	1985 = 100	110,1	113,3	111,6	111,8	112,2	114,5	114,6	115,1
Wohnungsmieten .....	1985 = 100	117,3	123,8	119,8	120,4	121,1	126,7	127,2	128,1
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	1985 = 100	89,4	89,8	90,0	89,3	90,0	90,2	89,8	91,0
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung .....	1985 = 100	110,5	114,4	112,4	112,6	113,1	115,7	115,8	116,3
									116,9
<b>Löhne in der Industrie</b>									
Bruttostundenverdienste der Männer .....	DM	22,46	p 23,69	---	23,04	---	---	p 24,21	---
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer .....	Std.	39,6	p 39,3	---	39,0	---	---	p 38,2	---

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmenseinheiten.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991: 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.